



1898
1998



Das Ziel unserer Geschäfts-
politik besteht im Interesse
unserer Aktionäre, Kunden
und Mitarbeiter in der
kontinuierlichen Steigerung
des Unternehmenswertes
von RWE.

Bericht über das 100. Geschäftsjahr 1997/98

1	Brief an die Aktionäre
3	Bericht des Aufsichtsrats
5	Aufsichtsrat, Vorstand
6	Neuordnung der Stimmrechtsverhältnisse
9	Die RWE-Aktie
12	Bericht des Vorstands
12	■ Lagebericht
26	■ Kapitalrenditekonzept
30	■ Mitarbeiter
34	□ Unternehmensbereich Energie
40	■ Unternehmensbereich Bergbau und Rohstoffe
46	■ Unternehmensbereich Mineralöl und Chemie
52	■ Unternehmensbereich Entsorgung
58	■ Unternehmensbereich Maschinen-, Anlagen- und Gerätebau
64	■ Unternehmensbereich Telekommunikation
68	■ Unternehmensbereich Bau
74	Organe
79	Konzernabschluß
80	Bilanz zum 30. Juni 1998
81	Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Juli 1997 bis 30. Juni 1998
82	Anhang
105	Bestätigungsvermerk
106	Beteiligungen
112	Impressum

Geplante Termine.

Zwischeninformation über das erste Quartal 1998/99	12.11.1998
Hauptversammlung 1998	19.11.1998
Zwischeninformation über das erste Geschäftshalbjahr 1998/99	23.02.1999
Pressekonferenz	23.02.1999
Analystenkonferenz	25.02.1999
Zwischeninformation über die ersten drei Quartale 1998/99	17.05.1999
Vorläufiger Bericht über das Geschäftsjahr 1998/99	01.07.1999
Aufsichtsratssitzung (Beschluß über Dividendenvorschlag)	23.09.1999
Bilanzpressekonferenz	05.10.1999
Analystenkonferenz	05.10.1999
Hauptversammlung 1999	18.11.1999

Erläuterung der Kennzahlen „Auf einen Blick“ und „Zehnjahresübersicht“

Kennzahlen zur 5-DM-Aktie

Ergebnis je Aktie	= RWE-Anteil am Jahresüberschuß (nach DVFA/SG-Methode) : Zahl der Aktien
Cash-flow je Aktie	= Cash-flow : Zahl der Aktien

Kennzahlen zur Ertragslage

Return on Invested Capital (ROIC)	= Betriebliches Ergebnis : Durchschnittliches betriebliches Vermögen
Eigenkapitalrentabilität	= Jahresüberschuß : Durchschnittliches Eigenkapital laut Bilanz
Umsatzrentabilität	= Ergebnis vor EE-Steuern und Zinsaufwand : Umsatzerlöse ohne Mineralölsteuer

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage

Eigenkapitalquote	= Bilanzielles Eigenkapital : Gesamtkapital
Anlagendeckungsgrad	= Bilanzielles Eigenkapital zuzüglich langfristige Rückstellungen und langfristige Fremdmittel : Anlagevermögen

Auf einen Blick.

RWE-Konzern		1997/98	1996/97	1995/96
Umsatz	Mio. DM	72 715	72 136	65 436
Jahresüberschuß	Mio. DM	2 210	2 199	1 562
RWE-Anteil am Jahresüberschuß	Mio. DM	1 434	1 303	1 196
Cash-flow	Mio. DM	10 079	9 454³⁾	8 695
Investitionen einschl. Akquisitionen	Mio. DM	6 485	9 948	7 182
Bilanzielles Eigenkapital ¹⁾	Mio. DM	19 149	17 737	16 779
Bilanzsumme	Mio. DM	85 530	80 653	75 775
Mitarbeiter (Stand am 30.06.)	Anzahl	145 467	136 115	132 658
Personalaufwand	Mio. DM	14 109	12 965	12 903
Ergebnis je 5-DM-Aktie	DM	3,55	3,20	2,95
Cash-flow je 5-DM-Aktie	DM	18,15	17,02⁴⁾	15,69
Return on Invested Capital (ROIC)	%	11,2	10,6	k. A.
Eigenkapitalrentabilität	%	14,8	15,9⁴⁾	12,0
RWE Aktiengesellschaft		1997/98	1996/97	1995/96
Gezeichnetes Kapital	Mio. DM	2 777	2 777	2 771
Jahresüberschuß	Mio. DM	1 100	889	831
Ausschüttung	Mio. DM	1 000	889	831
Dividende je 5-DM-Aktie	DM	1,70	1,60	1,50
Bonus je 5-DM-Aktie	DM	0,10	-	-
Dividende einschl. Steuergutschrift je 5-DM-Aktie ²⁾	DM	2,57	2,29	2,14

1) einschließlich anteiliger Sonderposten und Baukostenzuschüsse

2) für im Inland steuerpflichtige Aktionäre

3) einschließlich 468 Mio. DM Schütt-aus-Hol-zurück-Wirkung im Konzernjahresüberschuß

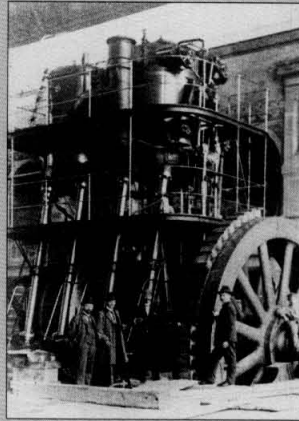
4) einschließlich Auswirkungen der Schütt-aus-Hol-zurück-Maßnahmen

100 Jahre RWE

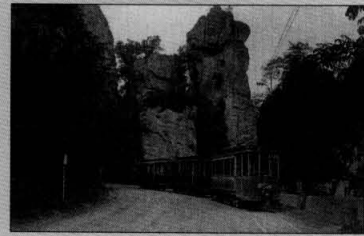
1899
1999



Erste RWE-Aktie, 1900



Dampfmaschine in der Stammzentrale in Essen, 1903



Straßenbahn der RWE-Tochtergesellschaft PESAG an den Externsteinen bei Detmold, 1911

1898 Gründung des Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerks Aktiengesellschaft (RWE), Essen, mit 2,5 Mio. Mark Grundkapital durch die Elektrizitäts-Actien-Gesellschaft vorm. W. Lahmeyer & Co.

1900 Inbetriebnahme des ersten Kraftwerks, der Stammzentrale, auf dem Gelände der Zeche Victoria Mathias in Essen mit 1,2 MW. Bereits zwei Jahre später werden auch umliegende Gemeinden im Ruhrgebiet versorgt.

1905 Um die Erweiterung des Versorgungsgebiets zu erleichtern, erhalten erstmals Kommunen (Essen, Gelsenkirchen, Mülheim/Ruhr) die Möglichkeit zur Beteiligung am Aktienkapital des RWE. 1910 stellen die Kommunen die Mehrheit im Aufsichtsrat, 1920 halten sie die Aktienmehrheit.

1906 Erwerb von Beteiligungen an Elektrizitätswerken im Bergischen Land und in der Kölner Bucht sowie an Straßen- und Kleinbahngesellschaften im Ruhrgebiet und im Rheinland. Bis 1914 kann das RWE durch Übernahme bzw. Gründung von regionalen Elektrizitätswerken sein Versorgungsgebiet weiter auf den Niederrhein und Teile Westfalens ausdehnen.

1912 Aufnahme der Ferngasversorgung, nachdem zuvor bereits mehrere Gaswerke vom RWE betrieben wurden. Mit Kokereigas werden nun u. a. Teile des Bergischen Lands beliefert.

1914 Inbetriebnahme des ersten RWE-Braunkohlenkraftwerks Goldenberg-Werk in Hürth bei Köln mit 30 MW. Während des Ersten Weltkriegs entwickelt sich das rheinische Braunkohlenrevier zum Erzeugungsschwerpunkt des RWE. Das Goldenberg-Werk ist 1920 mit 190 MW das größte Kraftwerk in Europa.

1922 Langfristige Sicherung der Versorgung der RWE-Kraftwerke durch den Erwerb von drei Steinkohlezechen in Essen (u. a. Victoria Mathias) und der Aktienmehrheit an der Braunkohlen- und Briketwerke Roddergrube AG, Brühl.

1923 Übernahme der Aktienmehrheit an der Elektrizitäts-Actien-Gesellschaft vorm. W. Lahmeyer & Co. (seit 1969 Lahmeyer AG), Frankfurt/Main, die an verschiedenen Regionalversorgern, wie der Main-Kraftwerke AG, Höchst, der Kraftwerk Altwürttemberg AG, Ludwigsburg, und der Lech-Elektrizitätswerke AG, Augsburg, beteiligt ist. Mit dem Erwerb weiterer Elektrizitätswerke kann das RWE in den folgenden Jahren sein Versorgungsgebiet über große Teile der heutigen Bundesländer Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz sowie auf Gebiete in Niedersachsen, Hessen, Baden-Württemberg und Bayern ausdehnen.

1924 Die Goldmark-Eröffnungsbilanz erfordert eine Zusammenlegung des Aktienkapitals. Obwohl davon insbesondere die kommunalen Namensaktien betroffen sind, behalten die Städte und Gemeinden durch die Einführung eines zwanzigfachen Stimmrechts für diese Aktien die Stimmenmehrheit beim RWE.

Mittelbare Beteiligung an der Gründung der Vorarlberger Illwerke AG, Bregenz/Österreich, die in den Alpen am Oberlauf der Ill ein System von Speicherwasserkraftwerken errichtet.

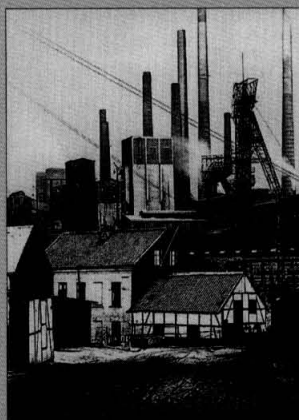
1926 Erwerb einer Beteiligung an der HOCHTIEF Aktiengesellschaft für Hoch- und Tiefbauten vorm. Gebr. Helfmann, Essen.

1928 Beteiligung an der Gründung der Schluchsewerk AG, Freiburg i. Br., sowie im folgenden Jahr an weiteren Wasserkraftwerken am Oberrhein und in der Schweiz.

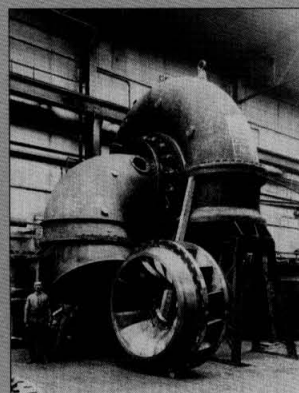
Abgabe des Ferngasnetzes an die Ruhrgas AG, in der die Kokereigasversorgung des Ruhrbergbaus zusammengefaßt ist.



Braunkohlenkraftwerk Goldenberg-Werk, Hürth
bei Köln, 1936



Zeche Victoria Mathias in Essen,
um 1930



Montage einer Wasserturbine
im Pumpspeicherkraftwerk
Koeppenwerk in Herdecke,
1929

1930 Inbetriebnahme der seit 1924 errichteten 220-kV-Verbundleitung zwischen Brauweiler bei Köln und Bludenz in Vorarlberg/Österreich. Diese Hochspannungsleitung ermöglicht erstmals eine überregionale Stromübertragung in Deutschland. Sie ist die Basis für den Verbundbetrieb zwischen den rheinischen Braunkohlenkraftwerken und den süddeutschen und alpinen Wasserkraftanlagen.

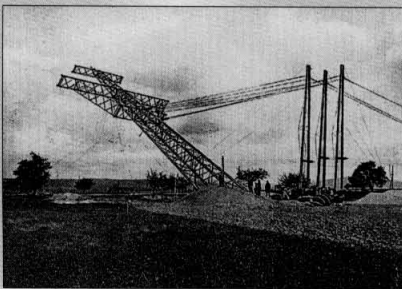
1932 Erwerb der Aktienmehrheit an der Rheinischen Aktiengesellschaft für Braunkohlenbergbau und Brikettfabrikation, Köln, die als größte Gesellschaft des rheinischen Reviers zahlreiche Tagebaue und Kraftwerke betreibt.

1937 Beteiligung der RWE-Braunkohlengesellschaften an der Gründung der Union Rheinische Braunkohlen Kraftstoff AG, Wesseling, die 1941 bei Köln ein Hydrierwerk zur Erzeugung von Benzin aus Braunkohle in Betrieb nimmt.

1940 Erwerb der Aktienmehrheit an der Schnellpressenfabrik AG Heidelberg (seit 1968 Heidelberger Druckmaschinen AG), Heidelberg, durch die seit 1936 im Mehrheitsbesitz des RWE befindliche Rheinische Elektrizitäts-Aktiengesellschaft (seit 1956 Rheinelektra AG), Mannheim.

1942 Inbetriebnahme von 220-kV-Verbundleitungen nach Belgien und in die Niederlande, mit denen die dortige Elektrizitätswirtschaft zur Deckung des deutschen Strombedarfs herangezogen werden soll.

1948 Nach schweren Zerstörungen in den letzten Kriegsmonaten sind zum 50jährigen Bestehen des Unternehmens das gesamte Hochspannungsnetz und drei Viertel der Kraftwerkskapazitäten wiederhergestellt.



Aufstellung von Masten für die 220-kV-Verbundleitung, 1926



Lehrwerkstatt der Schnellpressenfabrik AG Heidelberg, 1930



Tagebau und Kraftwerke Fortuna der Rheinischen AG für Braunkohlenbergbau und Brikettfabrikation, 1930



Kochkurs für Hausfrauen in einer RWE-Beratungsstelle, 1955



Schaufelradbagger in einem Tagebau der Rheinischen Braunkohlenwerke AG, um 1965



Kernkraftwerk Gundremmingen A, 1974

1952 Entlassung des RWE mit seinen Tochtergesellschaften aus allen alliierten Kontrollen. Die damit wiedererlangte unternehmerische Führung bei den Braunkohlengesellschaften erleichtert den Entschluß, im rheinischen Revier an den Standorten Weisweiler, Fortuna und Frimmersdorf neue RWE-Braunkohlenkraftwerke zu errichten, die 1955 ans Netz gehen.

1959 Infolge der Erschöpfung der oberflächennahen Braunkohlenflöze geht man im rheinischen Revier zum Tieftagebau über. Angesichts der damit verbundenen wirtschaftlichen und technischen Herausforderungen fusionieren die großen Braunkohlengesellschaften zur Rheinischen Braunkohlenwerke AG (seit 1989 Rheinbraun AG), Köln.

1961 RWE und die Bayernwerk AG nehmen bei Dettingen am Main das erste deutsche Kernkraftwerk, das Versuchsatomkraftwerk Kahl, mit 15 MW in Betrieb. 1966 geht das von beiden Partnern in Gundremmingen errichtete erste kommerzielle Kernkraftwerk der Bundesrepublik mit 237 MW ans Netz.

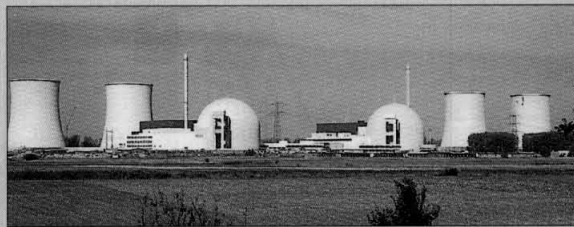
1965 Stilllegung der letzten RWE-Steinkohlenzeche Victoria Mathias in Essen. Die bergrechtliche Gewerkschaft wird in die Victoria Mathias Verwaltungsgesellschaft mbH, Essen, umgewandelt. Vier Jahre später geht das auf dem Gelände der Zeche gelegene erste RWE-Kraftwerk, die Stammzentrale, vom Netz.

1969 Erwerb einer Beteiligung an der Gelsenberg AG, Essen, die nach der Abgabe ihrer Steinkohlenzechen ein reines Mineralölunternehmen geworden ist. Nach dem Scheitern einer Integration des Traditionsunternehmens in den RWE-Konzern wird das Aktienpaket 1973 an die VEBA AG verkauft.

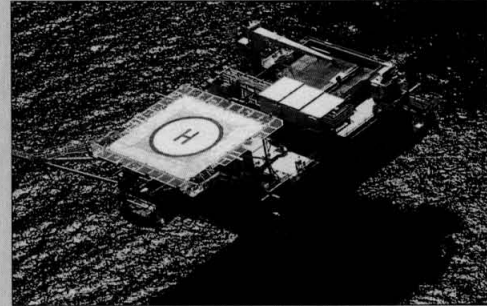
1972 Beteiligung an der Gründung der Schnell-Brüter-Kernkraftwerksgesellschaft mbH (SBK), Essen. Das von ihr in Kalkar errichtete Demonstrationskernkraftwerk vom Typ Schneller Brüter wird 1986 fertiggestellt. Aufgrund der schleppenden Bearbeitung des Genehmigungsverfahrens durch die nordrhein-westfälische Landesregierung beschließen die Gesellschafter 1991 die Beendigung dieses europäischen Projekts.



**Rauchgasreinigungsanlagen
im Braunkohlenkraftwerk
Niederaußem, 1988**



Kernkraftwerk Biblis mit den Blöcken A und B, 1976



**Förderplattform Schwedeneck-See der RWE-DEA
in der Kieler Bucht, 1992**

1974 Ausbau der Steinkohlenverstromung infolge des Dritten Verstromungsgesetzes. Gemeinsam mit Partnern werden in den folgenden Jahren neue Kraftwerksblöcke u. a. in Voerde am Niederrhein, in Gelsenkirchen-Scholven und in Ibbenbüren errichtet.

1975 Inbetriebnahme des Kernkraftwerks Biblis A, mit 1 200 MW größtes Kernkraftwerk außerhalb der USA. Der Block B geht ein Jahr später ans Netz.

1983 Beginn des bis 1989 laufenden Programms zur Entschwefelung und Entstickung der RWE-Kohlenkraftwerke. Es beinhaltet Investitionen in Höhe von 8,3 Milliarden DM bei eigenen bzw. vertraglich gebundenen Kraftwerken.

1984 Abbaubeginn im Braunkohlentagebau Hambach nach einer sechsjährigen Erschließungsphase. In einem bislang vom Bergbau noch nicht berührten Gebiet gelegen, stößt der neue Tagebau mit seiner Tiefe und Ausdehnung in neue Dimensionen für den rheinischen Braunkohlenbergbau vor.

1988 Erwerb der Harris Graphics Corp., Dover/New Hampshire, durch die Heidelberger Druckmaschinen AG. Der weltgrößte Anbieter von Druckmaschinen ergänzt mit der Übernahme des US-amerikanischen Rollenoffset-Spezialisten seine Angebotspalette.

Erwerb der Deutschen Texaco AG, Hamburg, die seit 1989 als RWE-DEA Aktiengesellschaft für Mineralöl und Chemie firmiert. In die neugegründete DEA Mineralöl AG werden Verarbeitung und Vertrieb der Union Rheinische Braunkohlenkraftstoff AG integriert. Das Tankstellennetz wird auf die neue Marke DEA umgestellt.

1989 Gründung der RWE Entsorgung AG, Essen. Sie baut in den folgenden Jahren durch Gründung und Akquisition zahlreicher Unternehmen den neuen Unternehmensbereich Entsorgung auf.

1990 Aufstockung der Beteiligung an HOCHTIEF auf die Aktienmehrheit.

Neuordnung des RWE-Konzerns: Das Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk AG gibt das operative Geschäft an die im Vorjahr gegründete RWE Energie AG, Essen, ab und wird zur Holding RWE Aktiengesellschaft. Die Konzerngesellschaften werden in folgende Unternehmensbereiche zusammengefaßt: Energie, Bergbau und Rohstoffe, Mineralöl und Chemie, Entsorgung, Maschinen-, Anlagen- und Gerätebau, Telekommunikation (seit 1996) und Bau.

1992 Erwerb einer Beteiligung an der Consol Energy Inc., Wilmington/Delaware durch Rheinbraun. Nach dem Kauf weiterer Gruben ist Consol drittgrößter Steinkohlenproduzent in den USA.

1994 Im Rahmen der Privatisierung der ostdeutschen Energiewirtschaft beteiligt sich RWE Energie an der VEAG Vereinigte Energiewerke AG, Berlin, und – mehrheitlich – an drei Regionalversorgern. Rheinbraun und RWE Energie übernehmen im Rahmen eines Konsortiums die Anteilsmehrheit an der Lausitzer Braunkohle Aktiengesellschaft, Senftenberg.

1996 Baubeginn des neuen Internationalen Flughafens von Athen, dessen Planung, Finanzierung, Bau und Betrieb (für 25 Jahre) ein von HOCHTIEF geführtes Konsortium übernimmt.

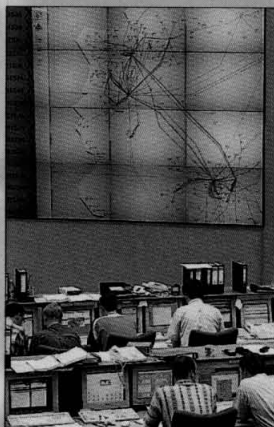
1997 Einbringung der inländischen Telekommunikationsaktivitäten der 1994 gegründeten RWE Telliance AG, Essen, in das von RWE und VEBA neu gegründete Gemeinschaftsunternehmen o.tel.o communications GmbH & Co., Düsseldorf.

Fusion der Führungsgesellschaften Lahmeyer AG für Energiewirtschaft und Rheinelektra AG zur LAHMEYER AG, Frankfurt am Main.

1998 Neuordnung der Stimmrechtsverhältnisse der RWE AG: Umwandlung der Namensaktien mit 20fachem Stimmrecht in Stammaktien mit einfachem Stimmrecht sowie Umwandlung von 5/8 der Vorzugsaktien ohne Stimmrecht in Stammaktien mit einfachem Stimmrecht.



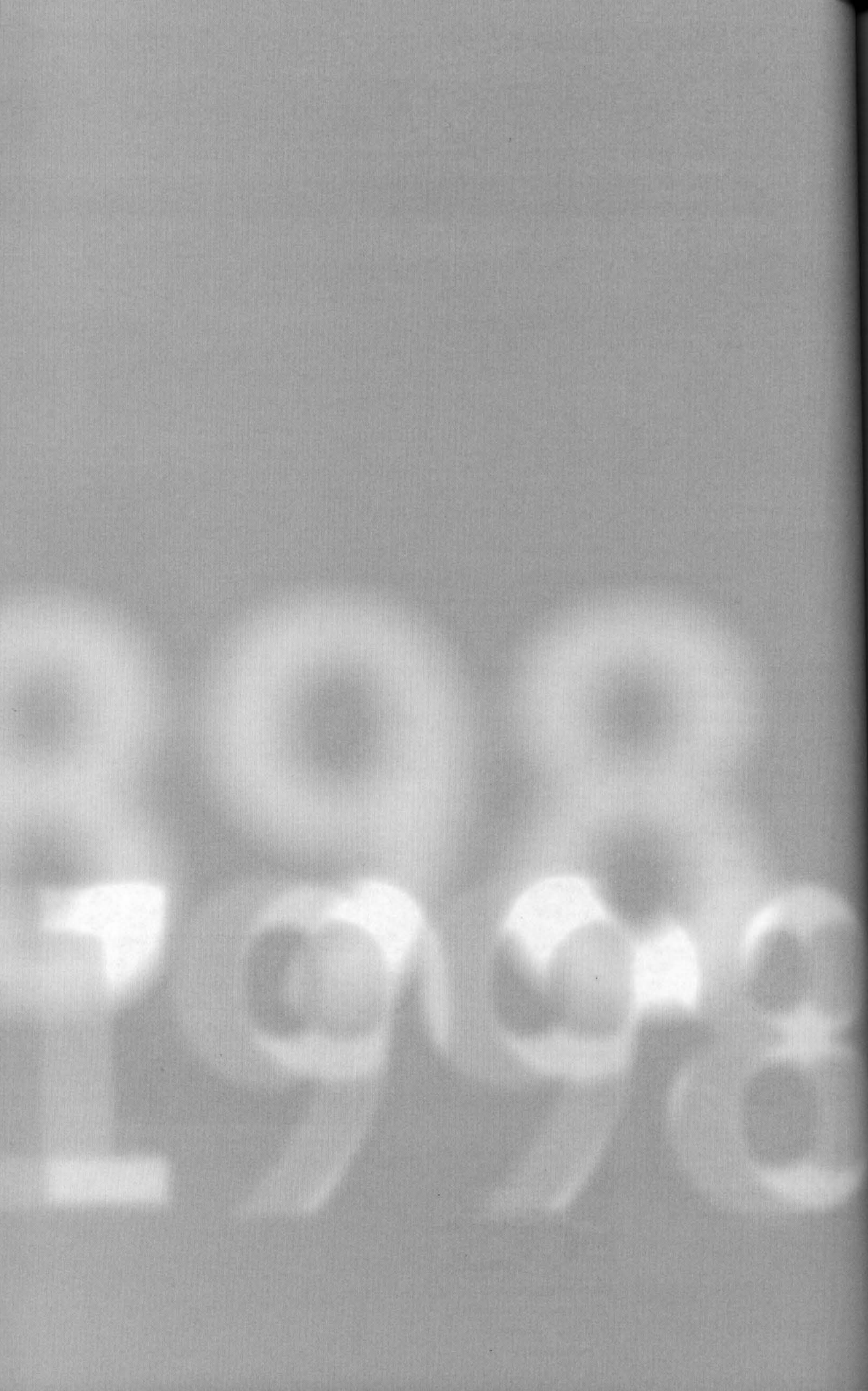
HOCHTIEF-Computersimulation des neuen Internationalen Flughafens Athen, 1996



Überwachung des o.tel.o-Telekommunikationsnetzes im Network Management Center in Köln, 1997



Steinkohlengewinnung in der Humphrey Mine (West Virginia/USA) der Consol Energy Inc., 1994



Brief an die Aktionäre.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

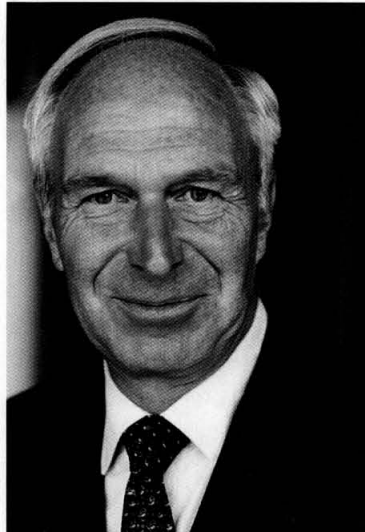
1997/98 war ein besonderes Jahr für Ihr Unternehmen, es war das 100. in seiner Geschichte. Um so mehr freue ich mich, Ihnen über ein weiteres erfolgreiches Geschäftsjahr berichten zu können.

Der RWE-Anteil am Konzernjahresüberschuß ist zum zehnten Mal in Folge gestiegen, das Ergebnis je Aktie und der Cash-flow haben sich erneut verbessert, und wir sind mit der Internationalisierung unseres Geschäfts weiter vorangekommen. Aufgrund dieser erfreulichen Entwicklung schlagen wir Ihnen vor, die Dividende von 1,60 DM auf 1,70 DM je Aktie zu erhöhen und zusätzlich einen Jubiläumsbonus von 0,10 DM je Aktie auszuschütten.

Einen besonderen Platz in unserer Unternehmensgeschichte erhält das Jubiläumsjahr 1997/98 auch dadurch, daß wir in diesem Jahr die Mehrstimmrechte abschaffen konnten. Wir freuen uns sehr darüber, einen Weg gefunden zu haben, der den kommunalen Aktionären die Abgabe dieser Mehrstimmrechte ermöglicht und zumutbar gemacht hat, und der auch für alle anderen Aktionäre vorteilhaft ist.

Durch die Neuordnung der Stimmrechtsverhältnisse und durch die Einbeziehung der RWE-Aktie – entsprechend der Bedeutung des RWE-Konzerns – in die neuen Aktienindizes für europäische Spitzenwerte, die STOXX, hat sich die Attraktivität der RWE-Aktie insbesondere für internationale Anleger weiter erhöht.

Vor dem Hintergrund tiefgreifender Veränderungen des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Umfelds richten wir unser Unternehmen konsequent auf die Herausforderungen der Zukunft aus. Wir wollen die Wandlungen als Chance nutzen und den Unternehmenswert nachhaltig steigern. Unsere **aktuelle Geschäftspolitik** ist durch **vier Schwerpunkte** gekennzeichnet:



Dr. Dietmar Kuhnt

Der erste betrifft die **Neuausrichtung bestehender Geschäftsfelder**. Hier steht die Vorbereitung und Ausrichtung des Energiebereichs auf den Wettbewerb an erster Stelle. Die Liberalisierung, nicht nur in Deutschland und Europa, sondern auch in den USA und in anderen Teilen der Welt, wird zu einem fundamentalen Paradigmenwechsel im Energiegeschäft führen. Wir sind entschlossen, aus dieser Entwicklung weiter gestärkt hervorzugehen. Sowohl RWE Energie als auch Rheinbraun haben sich frühzeitig auf die Öffnung der Energiemärkte vorbereitet und umfangreiche Programme zur Stärkung ihrer Wettbewerbsfähigkeit durchgeführt.

Eine weitere wichtige Aufgabe sehen wir im Entsorgungsbereich. Hier haben sich aufgrund einer erheblichen Verschlechterung der Rahmenbedingungen aber auch infolge von internen Fehlern die Erwartungen bislang nicht erfüllt. Seit Mitte 1997 wird deshalb mit Nachdruck ein Programm zur strategischen und organisatorischen Neuausrichtung des Bereichs umgesetzt, das Anfang dieses Jahres unter Einbezug des Osteuropageschäfts nochmals erheblich ausgeweitet wurde. Dieses Programm befindet sich auf gutem Wege. Wir gehen davon aus, daß die Entsorgung bereits in diesem

Brief an die Aktionäre.

Geschäftsjahr nachhaltig die Gewinnschwelle erreicht und in den nächsten drei Jahren ein operatives Ergebnis von rd. 200 Mio. DM erzielen wird.

Der zweite Schwerpunkt der Geschäftspolitik betrifft **die Erschließung zukunftssträchtiger Wachstumsmärkte**. Hier ist vor allem unser Engagement in der Telekommunikation, insbesondere bei o.tel.o, zu nennen, für das wir erhebliche Vorleistungen erbracht haben. Trotz eines schwierigen Starts im Festnetzbereich sind wir für die weitere Entwicklung von o.tel.o zuversichtlich.

Wachstumschancen nutzen auch die anderen Unternehmensbereiche, so RWE Energie im Stromhandelsgeschäft, RWE Entsorgung durch die Beteiligung an Wasser- und Abwasserprojekten, Heidelberg durch die Entwicklung zum Anbieter kompletter Drucksysteme und HOCHTIEF durch den Ausbau des Airport-Managements.

Der Ausbau unserer Aktivitäten im Ausland stellt den dritten Schwerpunkt dar. Mit Erhöhung der Anteile bei unseren ungarischen Energieversorgungsunternehmen und bei der US-Steinkohlenbeteiligung Consol haben wir die sich bietenden Chancen konsequent wahrgenommen. Ferner konnte Heidelberg ihre hervorragende internationale Position weiter verstärken und von ihren bisherigen Vertriebspartnern für Asien, Afrika und Europa die Vertriebsgesellschaften und Aktivitäten für Produkte der grafischen Industrie übernehmen. Wir werden voraussichtlich schon im laufenden Geschäftsjahr einen Auslandsanteil am Konzernumsatz von 25 % erreichen.

Eine besondere Priorität hat für uns in jüngster Zeit der vierte Schwerpunkt unserer Geschäftspolitik gewonnen, **das konsequente Portfolio-Management** unter Einschluß von Desinvestments. Die im Konzern seit Anfang 1997/98 beschlossenen und im wesentlichen bereits durchgeführten Verkäufe ergeben Desinvestitionen mit einem Umsatz in Höhe von über 2 Mrd. DM. Die Bereiche Bergbau und Rohstoffe sowie Entsorgung werden mit diesen Verkäufen auf ihre Kerngeschäftsfelder fokussiert. Zur Optimierung unseres Portfolios setzen wir aber auch weiterhin neben internem Wachstum auf gezielte Akquisitionen und Kooperationen in ertragsstarke Kerngeschäftsfelder.

Mit der Umsetzung unserer Geschäftspolitik wird RWE ein fokussierteres und effizienteres Unternehmen mit einer stärkeren internationalen Ausrichtung. Insofern ist RWE heute – wie schon mehrfach in seiner 100jährigen Geschichte – ein Unternehmen im Wandel.

Ein wichtiges Instrument unserer Geschäftspolitik ist unser unlängst überarbeitetes Kapitalrenditekonzept. Erstmals haben wir jetzt auf dieser Basis für alle Unternehmensbereiche Zielrenditen verbindlich vereinbart und in diesem Geschäftsbericht veröffentlicht. Nur Geschäftsfelder, deren Renditen dauerhaft über den vom Markt geforderten Kapitalkosten liegen, werden langfristig als Kerngeschäftsfelder betrachtet.

1998/99 wollen wir das Ergebnis und die Rendite weiter steigern; mittelfristig streben wir eine Kapitalrendite von 15 % an. Diese Ziele können wir durch die Leistungsfähigkeit, Einsatzbereitschaft und Kompetenz unserer mehr als 145 000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erreichen. Bei ihnen bedanke ich mich sehr herzlich für die im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit. Danken möchte ich auch unseren Kunden ebenso wie Ihnen, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, für das in RWE gesetzte Vertrauen.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Dietmar Kuhnt

Vorsitzender des Vorstands der RWE AG

Bericht des Aufsichtsrats.

Der Aufsichtsrat hat in der Berichtszeit die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung der Gesellschaft regelmäßig überwacht. Er hat sich vom Vorstand stetig und ausführlich über den Gang der Geschäfte sowie die wirtschaftliche Lage und die Entwicklung des Konzerns, über die Planung sowie über Beteiligungsengagements und andere bedeutsame einzelne Geschäfte und Maßnahmen mündlich und schriftlich unterrichten lassen und diese Berichte mit dem Vorstand erörtert.

Im Geschäftsjahr 1997/98 haben sechs Aufsichtsratsitzungen stattgefunden. Nachhaltig beschäftigten den Aufsichtsrat im gesamten Berichtsjahr das Konzept und die Durchführung der Neuordnung der Stimmrechtsverhältnisse. Der Aufsichtsrat hat den kommunalen Aktionären und den übrigen Beteiligten für ihre Mitwirkung bei der Umsetzung des Konzeptes zur Neuordnung der Stimmrechtsverhältnisse gedankt. Der Aufsichtsrat begleitete die erfolgreiche Umsetzung dieser Maßnahme und faßte im Plenum und in einer Sitzung eines ausschließlich zur Anpassung der Fassung der Satzung bestellten Ad-hoc-Ausschusses die erforderlichen Beschlüsse.

In der Sitzung des Aufsichtsrats am 26. Juni 1998 wurde die Mittelfristplanung eingehend vorgestellt. Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat in dieser Sitzung ferner über Verbesserungen des internen Kontroll- und Überwachungssystems.

Einen Schwerpunkt der Diskussionen im Aufsichtsrat über den Energiebereich des Konzerns bildete die Ausrichtung der RWE Energie auf den Wettbewerb nach der Öffnung des europäischen Strommarktes. Der Aufsichtsrat ließ sich über die Maßnahmen berichten, die von RWE Energie zur Sicherung und zum Ausbau der Wettbewerbsposition ergriffen werden. Außerdem besprach der Aufsichtsrat die weiteren Planungen betreffend das Kernkraftwerk Mülheim-Kärlich. In seiner Sitzung am 26. Juni 1998 ließ sich der Aufsichtsrat zudem aus aktuellem Anlaß durch den Vorstand über die Brennelementtransporte nach Frankreich und England berichten.

Der Aufsichtsrat ließ sich vom Vorstand im Rahmen der Berichterstattung über Rheinbraun vor allem auch über den Stand des Verfahrens des Braunkohlentagebaus Garzweiler II informieren und beriet über Desinvestitionen in den Geschäftsfeldern Krane und Schwertransporte, Transport und Logistik sowie Uranerzbergbau.



Dr. h.c. Friedel Neuber

Eine für den Unternehmensbereich Mineralöl und Chemie bedeutsame Entscheidung traf der Aufsichtsrat in der Sitzung am 8. Oktober 1997 mit seiner Zustimmung zur Verstärkung des Chemiebereichs der RWE-DEA durch den Erwerb des Tensid- und Fettgeschäfts sowie von Teilen des Lösemittelgeschäfts der Hüls AG.

Im Anschluß an die laufende Unterrichtung des Aufsichtsrats über die Entwicklung des Unternehmensbereichs Entsorgung und das beschlossene Restrukturierungskonzept berichtete der Vorstand in seiner Sitzung am 18. Februar 1998 über die bis dahin umgesetzten Entscheidungen und über die aktuelle Lage und die Perspektiven der RWE Entsorgung.

Die Behandlung dieses Themas führte zu einer Aussprache über die Konsolidierungsstrategie für diesen Unternehmensbereich, die auch die Trennung von Beteiligungsgesellschaften einschließt. Im Anschluß daran unterstützte der Aufsichtsrat den Vorstand in seinem Bemühen, die Trennung von einzelnen Aktivitäten nicht durch Schließung von Unternehmen, sondern durch Verkauf zu vollziehen, um Arbeitsplätze zu erhalten.

Ein weiterer regelmäßiger Gegenstand von Erörterungen im Aufsichtsrat waren die Aktivitäten in der Telekommunikation. So wurde über die Entwicklung von o.tel.o in der Startphase Anfang 1998 berichtet, und die durch dieses Engagement verursachten Ergebnisbelastungen bei RWE wurden erörtert.

In seinen Sitzungen und im Wege der schriftlichen Beschlußfassung bei Dringlichkeit traf der Aufsichtsrat, vorbereitet durch schriftliche Entscheidungsvorlagen, in

Bericht des Aufsichtsrats.

zahlreichen Fällen Entscheidungen über den Erwerb oder die Veräußerung von Beteiligungen, soweit es sich dabei um wesentliche, nach der Satzung zustimmungspflichtige Geschäfte handelte.

Das Präsidium des Aufsichtsrats tagte zweimal. Es befaßte sich mit den Eckpunkten des Jahresabschlusses und mit dem allgemeinen Geschäftsverlauf. Durch eingehende Erörterung von Schwerpunktthemen bereitete das Präsidium ferner Beratungen und Beschlüsse des Gesamtaufichtsrats vor. Dies betraf insbesondere den Jahresabschluß und den Geschäftsbericht sowie einzelne andere Punkte der Tagesordnungen einschließlich von Vorstandsangelegenheiten.

Der Ausschuß zur Regelung der Personalangelegenheiten des Vorstands ist zu drei Sitzungen einberufen worden; der Vermittlungsausschuß nach § 27 Absatz 3 des Mitbestimmungsgesetzes brauchte nicht zusammenzutreten.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats hat außerhalb der Sitzungen des Aufsichtsrats in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorsitzenden des Vorstands gestanden und mit diesem in Einzelgesprächen wichtige Angelegenheiten der Gesellschaft und des Konzerns behandelt.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluß, der Konzernabschluß und der zusammengefaßte Bericht über die Lage der RWE Aktiengesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr 1997/98 sind unter Einbeziehung der Buchführung von der durch die Hauptversammlung am 11. Dezember 1997 als Abschlußprüfer gewählten C&L Deutsche Revision Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, Niederlassung Essen, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Der Jahresabschluß, der Konzernabschluß und der zusammengefaßte Lagebericht für die RWE Aktiengesellschaft und den Konzern, der Geschäftsbericht, der Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns und die Berichte des Abschlußprüfers – jeweils betreffend den Jahresabschluß und den Konzernabschluß – sind allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig vor der Bilanzsitzung am 23. September 1998 ausgehändigt worden. Der Abschlußprüfer hat an den Verhandlungen des Aufsichtsrats über die Vorlagen teilgenommen, über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und für die Beantwortung von Fragen zur Verfügung gestanden. Der Aufsichtsrat hat dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses durch den Abschlußprüfer zugestimmt.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluß, den Konzernabschluß, den zusammengefaßten Bericht über die Lage der RWE Aktiengesellschaft und des Konzerns sowie den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind Einwendungen nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluß zum 30. Juni 1998 gebilligt, der damit festgestellt ist; er schließt sich dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns an, der eine Erhöhung der Dividende von 1,60 DM im Vorjahr auf 1,70 DM zuzüglich eines Jubiläumsbonus' von 0,10 DM je 5-DM-Aktie vorsieht.

Mit der Beendigung des Amtes aller Mitglieder des Aufsichtsrats sind am 11. Dezember 1997 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden von den Vertretern der Arbeitnehmer die Herren Berger, Philipsen und Schröder und auf der Anteilseignerseite die Herren Busch, Kopper, Kürten und Dr. Rölller. Die ausgeschiedenen Herren haben dem Konzern, zum Teil über viele Jahre, mit ihrer Urteilskraft und Einsatzbereitschaft umsichtig und weitschauend gedient. Der Aufsichtsrat hat ihnen, vor allem auch Herrn Dr. Rölller nach einer fünfjährigen Amtszeit als Vorsitzender des Aufsichtsrats, sehr herzlich gedankt. Von der Hauptversammlung neu in den Aufsichtsrat gewählt wurden die Herren von Boehm-Bezing, Kersting, Nowack und Dr. Titzrath. Als Arbeitnehmervertreter sind die Herren Oertel, von Rothkirch und Südhofer nach dem Mitbestimmungsgesetz von den Arbeitnehmern gewählt worden. Herr Dr. h.c. Neuber wurde in der anschließenden konstituierenden Aufsichtsratssitzung zum Vorsitzenden und Herr Fitting zu seinem Stellvertreter gewählt.

Mit dem 31. März 1998 ist Herr Professor Dr. Büdenbender aus dem Vorstand ausgeschieden und hat einen Lehrstuhl an der TU Dresden übernommen; an seiner Stelle ist Herr Jan Zilius in den Vorstand berufen und zum Arbeitsdirektor bestellt worden. Der Aufsichtsrat hat Herrn Professor Dr. Büdenbender für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und die engagierte Tätigkeit im Vorstand der RWE AG gedankt.

Essen, den 23. September 1998

Der Aufsichtsrat



Dr. h.c. Friedel Neuber

Vorsitzender

Aufsichtsrat.

Dr. h.c. Friedel Neuber

Vorsitzender

Alwin Fitting *)

stellv. Vorsitzender

Dr. Klaus Peter Balthasar

Carl-Ludwig von Boehm-Bezing

Dr. Diethart Breipohl

Dr. Friedhelm Gieske

Erwin Hahn *)

Johann Heiß *)

Rudolf Kersting

Dr. Walter Mende

Wilhelm Nowack

Frank Oertel *)

Bernhard von Rothkirch *)

Klaus Schmid *)

Dr. Manfred Schneider

Ernst-W. Stuckert *)

Klaus-Dieter Südhofer *)

Dr. Alfons Friedrich Titzrath

Erwin Winkel *)

Ralf Zimmermann *)

Vorstand.

Dr. Dietmar Kuhnt

Vorsitzender

Prof. Dr. Clemens Börsig

Dr. Dieter Dräger

Roland Farnung

Thomas Geitner

Dr. Dr. E. h. Dieter Henning

Dr. Hans-Peter Keitel

Dr. Richard R. Klein

Rudolf Schwan

Jan Zilius

*) Aufsichtsratsmitglied der Arbeitnehmer

Die vollständigen Angaben zu den Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstands gemäß § 285 Nr. 10 HGB finden Sie auf den Seiten 74–77.

Neuordnung der Stimmrechtsverhältnisse.

Die Stimmrechtsverhältnisse sind neu geregelt, entsprechend dem Grundsatz „Eine Aktie, eine Stimme“. So haben RWE-Aktien die besten Performance-Chancen auf den internationalen Kapitalmärkten. Daß Finanzthemen erfolgreich kommuniziert werden können, zeigte die Kampagne „RWE Performance Profiles“.



Neuordnung der Stimmrechtsverhältnisse erfolgreich abgeschlossen

Im Berichtsjahr haben wir die Stimmrechtsverhältnisse unserer Gesellschaft neu geordnet. Die Mehrstimmrechte wurden abgeschafft und die Aktienstruktur erheblich vereinfacht. Damit hat sich die Attraktivität der RWE-Aktie auf dem internationalen Kapitalmarkt stark erhöht.

Vor der Neuordnung war das Grundkapital der RWE AG eingeteilt in drei Aktiengattungen:

- Namensaktien mit einem Anteil von 1,3 %,
- Stammaktien mit einem Anteil von 59,5 % und
- Vorzugsaktien mit einem Anteil von 39,2 % am Grundkapital.

Die Namensaktien gewährten je 5,- DM Nennbetrag 20 Stimmen, die Stammaktien eine Stimme, und die Vorzugsaktien gewährten kein Stimmrecht. 30,2 % der Stimmen lagen deshalb bei den Namensaktien und 69,8 % bei den Stammaktien. Die Namensaktien befanden sich überwiegend im Besitz der kommunalen Aktionäre, die auch einen Teil der Stammaktien halten. Insgesamt verfügten die kommunalen Aktionäre über 57 % aller Stimmen.

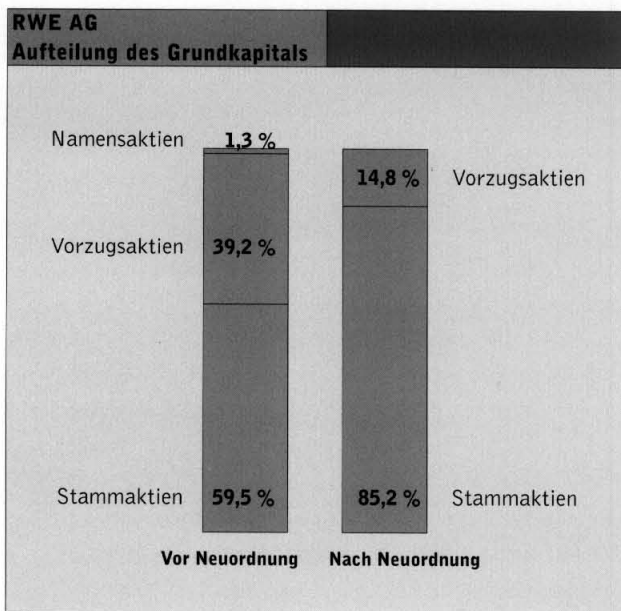
Die Mehrstimmrechte der Namensaktien, deren Anfänge auf das Jahr 1924 zurückgehen, wurden von den Kapitalmarktteilnehmern zunehmend kritisiert. Nach den heutigen Anforderungen des Kapitalmarktes sollte in einer Aktiengesellschaft der durch das Stimmrecht vermittelte Einfluß der Kapital- und damit der Risikobeteiligung entsprechen.

Mit dem von uns entwickelten Konzept hatten wir einen Weg zur Abschaffung der Mehrstimmrechte gefunden, der für alle Aktionäre vorteilhaft war. Dieses Konzept wurde am 13. August 1997 im Rahmen einer Ad-hoc-Mitteilung veröffentlicht und vom Kapitalmarkt sehr gut aufgenommen. Unmittelbar danach erhöhten sich die Kurse der RWE-Stamm- und -Vorzugsaktien um 9 % beziehungsweise 14 %, obwohl der Aktienmarkt insgesamt etwas schwächer tendierte.

Das Grundkonzept zur Neuordnung der Stimmrechtsverhältnisse war einfach: Die Namensaktien mit 20fachem Stimmrecht wurden umgewandelt in Stammaktien mit einfachem Stimmrecht. Dadurch gingen insgesamt 135,7 Mio. Stimmen unter. Die Vorzugsaktionäre erhielten die Möglichkeit, ebenso viele stimmrechtslose Vorzugsaktien gegen Zahlung einer Umwandlungsprämie in Inhaberstammaktien mit einfachem Stimmrecht umzuwandeln. Die Umwandlungsprämie diente den Namensaktionären als Ausgleich für die Aufgabe ihrer Mehrstimmrechte. Eine Zahlung aus dem Gesellschaftsvermögen erfolgte nicht. Die Höhe des Grundkapitals blieb unverändert.

Im Rahmen einer außerordentlichen Hauptversammlung und einer gesonderten Versammlung der Vorzugsaktionäre am 26. Februar 1998 ist den erforderlichen Beschlüssen zur Umsetzung unseres Vorschlags mit großer Mehrheit zugestimmt worden. Entsprechend der Vorgabe der Namensaktionäre wurde dabei für die Umwandlungsprämie ein Mindesterlös von insgesamt 1 150 Mio. DM festgelegt.

Neuordnung der Stimmrechtsverhältnisse.



Die Kapitalmarkttransaktion zur Umsetzung der Hauptversammlungsbeschlüsse wurde innerhalb von vier Monaten erfolgreich abgeschlossen. Die wichtigste Phase war dabei das Bookbuilding-Verfahren Mitte April 1998. Im Rahmen dieses Verfahrens konnten aufgrund der großen Nachfrage – die Emission war überzeichnet – alle 135,7 Mio. Umwandlungsscheine zu einem Preis von 10,50 DM je Stück am Kapitalmarkt plaziert werden. Dabei wurde ein Gesamterlös in Höhe von 1 425 Mio. DM erzielt, 24 % mehr als der von den Namensaktionären vorgegebene Mindesterloß in Höhe von 1 150 Mio. DM.

Bis zum Ablauf der Einreichungsfrist am 25. Juni 1998 wurden 135,5 Mio. Vorzugsaktien mit je einem Umwandlungsschein zur Umwandlung in Stammaktien eingereicht. Auf dieser Basis sind am 1. Juli 1998 die von der außerordentlichen Hauptversammlung beschlossenen Satzungsänderungen in

das Handelsregister des Amtsgerichts Essen eingetragen worden und damit wirksam. Erstmals am 7. Juli 1998 wurden die neu geschaffenen Stammaktien in den Börsenhandel aufgenommen. Das Grundkapital unserer Gesellschaft setzt sich danach aus 85,2 % Stammaktien mit einfachem Stimmrecht und aus 14,8 % Vorzugsaktien ohne Stimmrecht zusammen. Die kommunalen Aktionäre vereinen knapp 30 % der Stimmen auf sich.

RWE-Stammaktie in die führenden europäischen Aktienindizes aufgenommen

Die Neuordnung der Stimmrechtsverhältnisse bei RWE fällt zeitlich zusammen mit einer wichtigen Veränderung auf dem Kapitalmarkt. Durch die bevorstehende Einführung des Euro werden die Kapitalmärkte in den betreffenden Ländern zu einem Markt zusammenwachsen; so wird ein gemeinsamer Aktienmarkt in Europa entstehen. Als Folge davon werden sich private und vor allem institutionelle Investoren bei ihren Anlageentscheidungen europaweit stärker an Branchen orientieren und nicht wie bisher an einzelnen Ländern. Damit werden nationale Aktienindizes, wie der Deutsche Aktienindex DAX, zugunsten europäischer Indizes an Bedeutung verlieren. Als die neuen europäischen Benchmarks gelten der Ende Februar 1998 eingeführte Dow Jones EURO STOXX 50 sowie der Dow Jones STOXX 50. RWE ist entsprechend seiner Bedeutung unter den nur neun deutschen Unternehmen, die in beiden europäischen Top-Indizes enthalten sind. Dadurch ist die Bedeutung der RWE-Aktie als Anlageinstrument weiter gestiegen.

Durch die Umwandlung von Vorzugsaktien in Stammaktien im Rahmen der Neuordnung unserer Stimmrechtsverhältnisse hat RWE in beiden Indizes eine höhere Gewichtung erhalten: Die Position der RWE-Stammaktie stieg am 7. Juli 1998 um sieben Plätze auf Rang 39 im Dow Jones EURO STOXX 50 und um fünf Plätze auf Rang 27 im Dow Jones STOXX 50. Damit ist die RWE-Stammaktie in beiden Indizes gut abgesichert.

Die RWE-Aktie.

DAX auf Rekordniveau

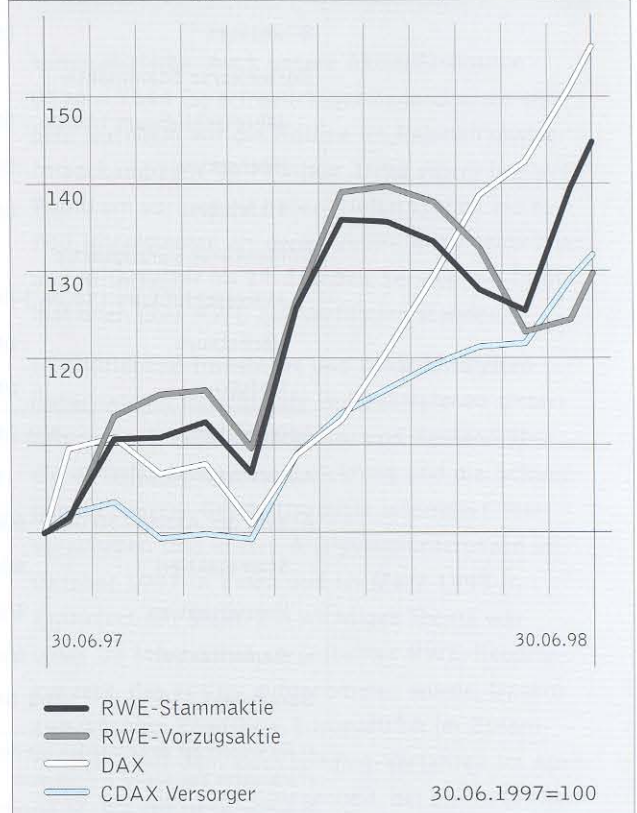
Ein historisch niedriges Zinsniveau, stetig zufließende Liquidität und stimulierende Unternehmensnachrichten bildeten im Berichtszeitraum ein nahezu ideales Umfeld für den deutschen Aktienmarkt. Hiervon profitierten vor allem die kapitalstarken Werte. So erreichte der Deutsche Aktienindex DAX im Berichtsjahr ein historisches Hoch von 5 915 Punkten. Am 30. Juni 1998 lag der Indexwert mit 5 897 Punkten geringfügig darunter; der DAX verzeichnete damit im Berichtsjahr eine Performance von 56 %. Maßgeblich für die starke Verbesserung waren vor allem steigende Kurse der Bank- und Versicherungsaktien. Die spektakulären Zusammenschlüsse im Finanzsektor der Vereinigten Staaten hatten auch in Deutschland die Spekulation auf Unternehmensübernahmen geschürt. Außerordentlich stark gestiegen sind ferner die Aktienkurse der Auto-, Elektro- und Maschinenbauunternehmen. Demgegenüber haben sich die Titel der Versorger unterdurchschnittlich entwickelt. Die im CDAX Versorger enthaltenen Aktien erzielten im Durchschnitt eine Performance von 32 %.

RWE-Aktien 1997/98 mit hohen Kursgewinnen

Unter Einbeziehung der Dividendenzahlung vom Dezember 1997 ergab sich für das Geschäftsjahr 1997/98 ein Wertzuwachs von 45 % für die RWE-Stammaktien und von 30 % für die RWE-Vorzugsaktien. Dabei haben sich die RWE-Aktien in der ersten Hälfte des Berichtsjahres deutlich besser entwickelt als der DAX. Ein wichtiger Faktor war die Ankündigung der Neuordnung der Stimmrechtsverhältnisse unserer Gesellschaft.

In der zweiten Hälfte des Berichtsjahres profitierte der DAX dann von der dynamischen Entwicklung der Aktienkurse der exportorientierten Auto-, Elektro- und Maschinenbauunternehmen. Dieser

Performance der RWE-Aktien im Vergleich zum DAX und CDAX Versorger (mit Dividende 1997)



Entwicklung konnten die Kurse der RWE-Titel nicht ganz folgen, obwohl die RWE-Stammaktie gegen Ende des Berichtsjahres mit 110,50 DM einen neuen Höchstkurs erzielte. Die Vorzugsaktie konnte ihren im Januar 1998 erreichten Spitzenwert von 85,80 DM nicht wieder erreichen, nachdem sich im Anschluß an das Bookbuilding-Verfahren im April 1998 der Kursabschlag der RWE-Vorzugsaktie gegenüber der RWE-Stammaktie stark erhöht hatte.

Die RWE-Aktie.

Kennzahlen der RWE-Aktie		1993/94	1994/95	1995/96	1996/97	1997/98
je Aktie ¹⁾						
Ergebnis	DM	2,27	2,68	2,95	3,20	3,55
Cash-flow	DM	15,32	16,10	15,69	17,02⁴⁾	18,15
Dividende	DM	1,30	1,40	1,50	1,60	1,70
Bonus	DM	0,10				0,10
Dividende einschl. Steuergutschrift	DM	2,00	2,00	2,14	2,29	2,57
Bilanzkurs ²⁾	DM	19,95	20,89	20,91	21,42	22,69
Börsenkurse Stammaktie						
Jahresschlußkurs (30.06.)	DM	41,40	48,10	59,30	75,00	106,80
Höchstkurs	DM	53,50	49,10	61,80	78,85	110,50
Tiefstkurs	DM	38,90	40,70	48,10	52,70	73,00
Börsenkurse Vorzugsaktie						
Jahresschlußkurs (30.06.)	DM	34,00	38,00	46,80	60,70	77,10
Höchstkurs	DM	42,30	39,10	47,40	62,75	85,80
Tiefstkurs	DM	32,00	33,60	38,10	42,92	59,30
Ausschüttung	Mio. DM	741	752	831	889	1 000
Ausschüttungsquote ³⁾	%	80,4	69,2	69,5	68,2	69,7
Anzahl der Aktien (30.06.) ¹⁾	Mio.	529,0	536,9	554,1	555,3	555,3
Stammaktien	Mio.	330,4	330,4	330,4	330,4	330,4⁵⁾
Vorzugsaktien	Mio.	191,5	199,4	216,6	217,8	217,8⁵⁾
Namensaktien	Mio.	7,1	7,1	7,1	7,1	7,1⁵⁾
Börsenwert (30.06.)	Mrd. DM	20,5	23,8	30,2	38,5	52,8

1) aus Gründen der Vergleichbarkeit alle Angaben auf Basis eines Nennwertes von 5 DM je Aktie gerechnet

2) bilanzielles Eigenkapital je 5-DM-Aktie

3) bezogen auf den RWE-Anteil am Konzernjahresüberschuß

4) einschließlich Auswirkungen der Schütt-aus-Hol-zurück-Maßnahmen

5) nach Neuordnung (Stand 1. Juli 1998): 473,0 Mio. Stammaktien

82,3 Mio. Vorzugsaktien

0 Namensaktien

Zu Beginn des laufenden Geschäftsjahres sind im Zuge der Gesamtmarktkonsolidierung auch die Kurse der RWE-Aktien gesunken; allerdings war der Kursrückgang etwas weniger ausgeprägt als beim DAX.

Im langfristigen Vergleich haben sich die RWE-Aktien gut entwickelt. Wer vor 10 Jahren 10 000 DM in RWE-Stammaktien anlegte und die erhaltenen Dividenden und Bezugsrechtserlöse reinvestierte, hielt zum 30. Juni 1998 ein Vermögen von 61 508 DM. Die RWE-Stammaktien verzinsten sich im Durchschnitt mit 19,9 % p. a. Im gleichen Zeitraum erzielten die 30 DAX-Werte eine durchschnittliche Rendite von 17,5 %. Die Rendite der RWE-Vorzugsaktien belief sich auf 17,4 %.

Aufsichtsrat und Vorstand der RWE AG haben beschlossen, der diesjährigen Hauptversammlung eine Dividende von 1,70 DM und einen Jubiläumsbonus von 0,10 DM je 5-DM-Aktie vorzuschlagen. RWE wird damit zum achten Mal in 10 Jahren die Dividende erhöhen. Die Ausschüttungssumme für das Geschäftsjahr 1997/98 steigt auf 1000 Mio. DM nach 889 Mio. DM im Vorjahr.

Die RW Holding AG, in der sich kommunale und aus dem Bereich der Sparkassen und Landesbanken stammende Aktionäre zusammengeschlossen haben, hält entsprechend der uns vorliegenden Meldung nach dem Wertpapierhandelsgesetz 12,1 % am stimmberechtigten Kapital unseres Unternehmens. Die Allianz AG hält 13,32 % der Stimmen und die Stadt Essen verfügt über einen Stimmenanteil von 2,54 %.

Attraktivität der RWE-Aktie erhöht

Seit dem 23. Oktober 1997 ist RWE unter <http://www.rwe.de> im Internet vertreten. Die Möglichkeit, sich online über aktuelle Themen, Daten und Hintergründe – insbesondere aus dem Bereich der RWE-Aktie – zu informieren, wird ebenso rege genutzt wie das Angebot, über E-mail mit RWE zu

kommunizieren. Auch unsere Aktionärshotline 0130 – 7044 ist erfreulich gut angenommen worden. Nachdem wir die Hotline im Rahmen unserer Imagekampagne im Frühjahr 1998 einem breiteren Publikum vorgestellt haben, riefen täglich bis zu 700 Interessenten an, denen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im 24-Stunden-Service mit Informationen über RWE zur Verfügung standen.

Institutionelle Investoren und Finanzanalysten haben wir im Berichtsjahr auf zahlreichen Unternehmenspräsentationen im In- und Ausland über die aktuelle Geschäftsentwicklung und die Schwerpunkte unserer Geschäftspolitik informiert. Hervorzuheben sind unsere Analystenkonferenzen im Oktober 1997 in Essen und im März 1998 in Frankfurt am Main. Ein wichtiges Thema war unser im März 1998 vorgestelltes RWE-Renditekonzept, das positiv aufgenommen wurde. Unsere zweiwöchige Roadshow Europa/USA im Zusammenhang mit dem Bookbuilding-Verfahren im April 1998 war eine gute Gelegenheit, bei einem breiten Kreis internationaler Investoren das Interesse an der RWE-Aktie zu stärken. Die sehr gute Resonanz hat uns letztlich darin bestätigt, daß sich die Attraktivität der RWE-Aktie durch die Neuordnung der Stimmrechtsverhältnisse erhöht hat.

Kontaktadressen

Aktionärshotline 0130 – 7044
 Internet <http://www.rwe.de>
 E-mail investorservice@rwe.de

Die Performance der RWE-Aktien im Vergleich			
in % p. a.	1 Jahr	5 Jahre	10 Jahre
RWE-Stammaktie ¹⁾	44,9	24,5	19,9
RWE-Vorzugsaktie ¹⁾	29,7	21,8	17,4
DAX ¹⁾	55,8	27,5	17,5
CDAX Versorger ¹⁾	31,9	24,4	18,2
Dow Jones EURO STOXX 50 ¹⁾	45,3	27,8	k. A.
Dow Jones STOXX 50 ¹⁾	44,0	27,8	k. A.
Dow Jones STOXX ¹⁾	42,1	25,0	k. A.
Dow Jones STOXX Versorger ¹⁾	44,2	23,8	k. A.
REXP ²⁾	7,5	8,0	7,6

¹⁾ Kursentwicklung einschließlich der Bardividenden und der Erträge aus Kapitalmarktmaßnahmen

²⁾ Index für den Markt der Staatspapiere am deutschen Rentenmarkt mit einer Restlaufzeit von 0,5 bis 10,5 Jahren unter Berücksichtigung der Preisänderungen und Zinserträge

Lagebericht

der RWE AG und des Konzerns.

Ein erfolgreiches 100. Geschäftsjahr

RWE hat seine erfolgreiche Geschäftsentwicklung auch im Jubiläumsjahr 1997/98 fortgesetzt. Der RWE-Anteil am Jahresüberschuß stieg um 10,1 % auf 1,4 Mrd. DM. In etwa gleichem Umfang erhöhte sich das Ergebnis je Aktie auf 3,55 DM. Aufgrund eines starken Wachstums des Auslandsgeschäfts nahm der Auslandsanteil am Konzernumsatz um 4,3 %-Punkte auf 23,1 % zu. Der Cash-flow stieg auf 10,1 Mrd. DM (Vorjahr 9,5 Mrd. DM).

Im Geschäftsjahr 1997/98 haben wir unsere Portfoliostruktur durch Desinvestitionen weiter verbessert. Zusätzlich haben wir durch Kostensenkung und Umstrukturierung sowie durch Akquisitionen und Kooperationen unsere Wettbewerbsposition in den Kerngebieten verstärkt. Neue Wachstumschancen wurden vor allem durch den breiten Einstieg in das Telekommunikationsgeschäft und in das Airport-Management erschlossen.

Die Neuordnung der Stimmrechtsverhältnisse hat die Attraktivität der RWE-Aktien erhöht und uns insbesondere auf den internationalen Kapitalmärkten besser positioniert. Die Einführung des Kapitalrenditekonzepts unterstützt unsere auf Wertsteigerung ausgerichtete Geschäftspolitik.

Hoher Zuwachs beim Auslandsumsatz

Der Konzernumsatz profitierte von dem Anstieg des Auslandsumsatzes um 23,6 %; der Auslandsanteil erhöhte sich auf 23,1 % (Vj. 18,8 %).

Aufgrund eines geringeren Inlandsumsatzes übertraf der Konzernumsatz mit 72,7 Mrd. DM nur knapp das Niveau des Vorjahres. Hohe Zuwachsraten erzielten die Bereiche Maschinen-, Anlagen- und Gerätebau, Entsorgung sowie Energie. Umsatz-

RWE-Konzern Umsatz	1997/98 Mrd. DM	Vorjahr Mrd. DM	Veränderung %
Energie	22,6	21,2	+ 6,4
Bergbau und Rohstoffe	3,1	4,0	- 22,1
Mineralöl und Chemie	27,7	27,8	- 0,3
davon Mineralölsteuer	11,2	10,8	+ 3,5
Entsorgung	2,0	1,7	+ 19,6
Maschinen-, Anlagen- und Gerätebau	11,1	8,5	+ 30,3
Telekommunikation	0,2	1,1	- 80,7
Bau	5,9	7,7	- 24,0
Sonstige	0,1	0,1	0,0
Insgesamt	72,7	72,1	+ 0,8
Inland	55,9	58,5	- 4,5
Ausland	16,8	13,6	+ 23,6

rückgänge ergaben sich im Bereich Bergbau und Rohstoffe infolge von Desinvestments sowie aufgrund eines rückläufigen Geschäfts mit Veredelungsprodukten. Im Umsatz des Bereichs Mineralöl und Chemie wirkten sich niedrigere Mineralölpreise aus. Im Baubereich übertraf die Bauleistung den Vorjahreswert um 4,1 %; der Umsatzrückgang ist abrechnungsbedingt.

Erstmals in den Konzernabschluss einbezogen wurden im Energiebereich die ungarischen Tochtergesellschaften sowie weitere Unternehmen der Bereiche Entsorgung und Maschinen-, Anlagen- und Gerätebau. Andererseits sind im Berichtsjahr aufgrund von Veräußerungen Unternehmen in den Bereichen Bergbau und Rohstoffe, Entsorgung sowie Telekommunikation aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden. Bereinigt um Konsolidierungseffekte unterschritt der Umsatz den Wert des Vorjahres um 2,5 %. Bereinigt um die niedrigeren Abrechnungen im Baubereich, um den Rückgang des Rohölpreises sowie um Wechselkursveränderungen lag der Umsatz des Konzerns auf Vorjahresniveau.

Die **Innenumsätze** beliefen sich auf 4,0 Mrd. DM (Vj. 4,2 Mrd. DM). Hierbei handelt es sich überwiegend um Kraftwerkskohlenlieferungen von Rheinbraun an RWE Energie sowie um konzerninterne Montageleistungen des Anlagen- und Gerätebaus.

RWE-Konzern			
RWE-Anteil am Jahresüberschuß			
	1997/98 Mio. DM	Vorjahr Mio. DM	Veränderung %
Energie	823	652	+ 26,2
Bergbau und Rohstoffe	370	271	+ 36,5
Mineralöl und Chemie	447	338	+ 32,2
Entsorgung	- 460	13	..
Maschinen-, Anlagen- und Gerätebau	282	254	+ 11,0
Telekommunikation	- 324	- 248	- 30,6
Bau	97	90	+ 7,8
aus Konsolidierungsvorgängen, Sonstiges einschließlich Holding	199	- 67	..
Insgesamt	1 434	1 303	+ 10,1

Konzernergebnis + 10 %

Im Geschäftsjahr 1997/98 steigerte RWE zum zehnten Mal in Folge das Konzernergebnis. Der **RWE-Anteil am Konzernjahresüberschuß** nahm um 10,1 % auf 1 434 Mio. DM zu. Deutliche Ergebnissteigerungen erzielten die Bereiche Energie, Mineralöl und Chemie sowie Bergbau und Rohstoffe. Auch die Bereiche Maschinen-, Anlagen- und Gerätebau sowie Bau konnten ihre Ergebnisse erneut verbessern.

RWE-Konzern		Umsatz nach Regionen		1997/98	Vorjahr
	Deutschland	%	76,9	81,2	
	Übriges Europa	%	12,1	10,5	
	Amerika	%	7,7	6,2	
	Asien	%	2,7	1,5	
	Australien	%	0,4	0,3	
	Afrika	%	0,2	0,3	
	Insgesamt	Mrd. DM		72,7	72,1

Lagebericht.

Im Konzernergebnis wurden erhebliche Belastungen verkraftet: Im Entsorgungsbereich fielen hohe Aufwendungen für die Sanierung des Osteuropageschäfts sowie für die weitere Restrukturierung im Inland an. Im Telekommunikationsbereich nahmen die Anlaufverluste weiter zu. Konzernweit haben wir bereits im Berichtsjahr die sich aus der Anwendung neuer Sterbetafeln ergebenden zusätzlichen Aufwendungen für die Altersversorgungsverpflichtungen in voller Höhe berücksichtigt. Darüber hinaus sind im Ergebnis Zinsaufwendungen für Steuernachforderungen aus der inzwischen abgeschlossenen Betriebsprüfung bis 1993 enthalten. Entlastend wirkten der Veräußerungsgewinn aus dem TALKLINE-Verkauf sowie die Inanspruchnahme von entsprechenden Konzernvorsorgen.

Entwicklung der Unternehmensbereiche

Im Geschäftsjahr 1997/98 hat der **Energiebereich** sein Ergebnis weiter erheblich gesteigert. Ursächlich hierfür waren insbesondere die Fortführung der Kostensenkungsprogramme, Effizienzsteigerungen durch Retrofitmaßnahmen in den Braunkohlekraftwerken sowie niedrigere Einsatzstoffkosten nach Senkung der Braunkohlenpreise zur Jahresmitte 1997.

Die erstmalige Konsolidierung der ungarischen Energieversorgungsunternehmen Budapesti Elektromos Művek Rt. (ELMÜ), Észak-Magyarországi Áramszolgáltató Rt. (ÉMÁSZ) und Mátrai Erőmű Rt. (MÁTRA) führte zu einer Ausweitung des

Geschäftsvolumens. Auch bereinigt um Erstkonsolidierungen lag der Stromabsatz über dem Niveau des Vorjahres. Maßgeblich hierfür waren eine konjunkturell bedingt höhere Nachfrage von Industriekunden sowie eine stärkere Substitution kundeneigener Stromerzeugung. Der Stromhandel mit Auslandspartnern entwickelte sich ebenfalls positiv; lediglich die Sonderlieferungen an inländische Verbundunternehmen waren rückläufig. Insgesamt entwickelte sich unser Stromabsatz deutlich besser als die Stromabgabe aus dem öffentlichen Netz. Durch die Absatzzuwächse konnten Erlösschmälerungen infolge von Absatzumschichtungen sowie wettbewerbsbedingten Preisnachlässen nahezu aufgefangen werden. Der um Erstkonsolidierungen bereinigte Umsatz lag daher nur knapp unter dem Niveau des Vorjahres.

Der Bereich **Bergbau und Rohstoffe** konnte das Ergebnis trotz der Preissenkung für Kraftwerkskohlenlieferungen an RWE Energie stark erhöhen. Maßgeblich hierfür waren der Wegfall der im Vorjahr aufgetretenen Belastungen aus der Sanierung des Geschäftsfelds Krane und Schwertransporte, ein erneut höherer Ergebnisbeitrag der US-Steinkohlenbeteiligung Consol Energy Inc. sowie die Fortführung unserer nachhaltigen Rationalisierungsmaßnahmen. Der Bereichsumsatz hat sich hingegen deutlich vermindert; hier wirkten sich die Desinvestments der Geschäftsfelder Krane und Schwertransporte sowie Transport und Logistik aus. Darüber hinaus führten der anhaltende Strukturwandel auf dem Wärmemarkt sowie die vergleichsweise milden Wintermonate zu einem starken Rückgang im Brikettgeschäft.

Auch im Bereich **Mineralöl und Chemie** konnte das Ergebnis nochmals erheblich verbessert werden. Dazu trug vor allem das Downstream-Geschäft infolge gestiegener Raffineriemargen, eines besseren Tankstellengeschäfts sowie höherer Erlöse in der Petrochemie bei. Das Chemieergebnis profitierte von höheren Margen im Geschäft mit Waschrohstoffen und Fettalkoholen. Das Ergebnis von Aufschluß und Gewinnung lag – u. a. aufgrund niedrigerer Rohölpreise – unter dem Niveau des Vorjahres, war aber nach wie vor gut. Der Bereichsumsatz erreichte infolge der in den letzten Monaten des Berichtsjahres gesunkenen Mineralölpreise und aufgrund eines rückläufigen Rohölhandels und Erdgasabsatzes trotz der erstmals ganzjährigen Einbeziehung der Klöckner Energiehandel-Gruppe (KEH) und weiterer Erstkonsolidierungen nicht ganz das Vorjahresniveau.

Im **Entsorgungsbereich** mußten wir das Restrukturierungsprogramm ausweiten und nochmals zusätzliche Vorsorgen zur Sanierung des Bereichs treffen. Darüber hinaus wurden in Osteuropa ganz erhebliche Risiken aufgedeckt, die zu hohen Sonderaufwendungen führten. Das Osteuropageschäft wird nunmehr grundlegend neu strukturiert. Das hierzu ausgearbeitete umfassende Konzept sieht eine Desinvestition aller Aktivitäten außerhalb des Kerngeschäfts, eine Reduzierung von Mitarbeitern und Kapazitäten sowie eine Bereinigung von Gesellschaftsstrukturen vor. Auch die Umstrukturierung im Inland wurde im Hinblick auf die verschärften Wettbewerbsbedingungen erheblich ausgeweitet. Hierzu gehören die Erweiterung des Desinvestitionsprogramms, eine zusätzliche Reduzierung von Kapazitäten sowie außerplanmäßige Abschreibungen auf das Anlagevermögen. Bei der Umsetzung sind bereits gute Fortschritte erzielt worden.

Im laufenden Geschäft des Entsorgungsbereichs wurde der Umsatz vor allem durch Erstkonsolidierungen stark ausgeweitet. Hinzu kam ein verbessertes Umweltconsulting-Geschäft in den USA. Das Ergebnis des Entsorgungsbereichs war maßgeblich durch Sonderaufwendungen für die Sanierung des Osteuropageschäfts und die weitere Umstrukturierung im Inland bestimmt. Wir gehen davon aus, hiermit jetzt ausreichend Vorsorge für die vollständige Sanierung des Entsorgungsbereichs getroffen zu haben.

Im Bereich **Maschinen-, Anlagen- und Gerätebau** verlief die Entwicklung noch besser als im Vorjahr. Aufgrund einer erhöhten Nachfrage vor allem im Anlagenbau und in der Druckmaschinensparte konnte der Auftragseingang um mehr als ein Drittel gesteigert werden. Auch der um Erstkonsolidierungen bereinigte Umsatz legte aufgrund höherer Verkäufe insbesondere in der Druckmaschinensparte und der Abrechnung eines Großauftrags im Anlagenbau erheblich zu. Das Ergebnis des Maschinen-, Anlagen- und Gerätebaus hat das hohe Niveau des Vorjahres übertroffen. Dabei wurde eine höhere Steuerbelastung verkraftet, nachdem das Vorjahr durch Schütt-aus-Hol-zurück-Maßnahmen begünstigt war. Ausschlaggebend waren die erfreuliche Ergebnisentwicklung bei der Heidelberg-Gruppe, bei der NUKEM-Gruppe und bei der MAQUET AG sowie der Abbau der Verluste bei der Rheinelektra Technik GmbH.

Herausragendes Ereignis im Maschinen-, Anlagen- und Gerätebau war im Berichtsjahr die **Börseneinführung** unserer Tochtergesellschaft **Heidelberger Druckmaschinen AG (Heidelberg)**. Im Dezember 1997 wurden 12,5 % des Grundkapitals erfolgreich an der Börse plaziert. Der Emissionspreis betrug 96 DM, der Kurs ist bis Ende Juni 1998 um fast 60 % gestiegen.

Im **Telekommunikationsbereich** beinhaltet der Umsatz den auf uns entfallenden Anteil der o.tel.o-Gruppe, die wir mit 37,5 % quotall konsolidieren. Hier konnte in den letzten Monaten vor allem das Geschäft mit Großkunden im Festnetzbereich ausgebaut werden; die Umsätze im Privatkundengeschäft lagen dagegen noch unter unseren Erwartungen. Der ausgewiesene Rückgang des Telekommunikationsumsatzes gegenüber dem Vorjahr beruht auf der Veräußerung der TALKLINE-Gruppe. Durch den Aufbau der für den breiten Marktauftritt von o.tel.o communications GmbH & Co. notwendigen Infrastruktur sowie aufgrund des schwierigen Starts im Festnetzbereich und auch durch gestiegene Verluste der E-Plus Mobilfunk GmbH einschließlich der Wirkung aus der Anteilenaufstockung stiegen die Vorlaufkosten im Telekommunikationsgeschäft weiter deutlich an.

Der **Baubereich** hat sich im Geschäftsjahr 1997/98 erneut erfreulich gut behauptet, obwohl das Inlandsgeschäft nach wie vor von der rezessiven Baukonjunktur stark beeinträchtigt war. Aufgrund eines sehr erfolgreichen Auslandsgeschäfts und der Neuausrichtung von HOCHTIEF zum Systemführer für komplexe baunahe Projekte konnten Auftragsengänge und Bauleistung insgesamt weiter erhöht werden. Der Umsatz des Baubereichs lag abrechnungsbedingt zwar deutlich unter dem hohen Niveau des Vorjahres, das Ergebnis konnte aber dennoch erneut verbessert werden. Maßgeblich hierfür waren Kostenentlastungen durch die in den Vorjahren erfolgten Umstrukturierungsmaßnahmen sowie die höheren Beteiligungsergebnisse aus dem Ausland.

Das **Holding-Ergebnis** war durch höhere Sonstige betriebliche Erträge und die planmäßige Auflösung von Konzernvorsorgen gekennzeichnet.

Dividendenanhebung und Jubiläumsbonus

Im Jahresüberschuß der RWE AG in Höhe von 1 100 Mio. DM (Vj. 889 Mio. DM) haben sich u. a. verbesserte Ergebnisabführungen der Tochterunternehmen ausgewirkt. Nach Rücklagenzuführung von 100 Mio. DM ergibt sich ein Bilanzgewinn von 1000 Mio. DM. Der Hauptversammlung schlagen wir vor, hieraus eine um 0,10 DM erhöhte **Dividende** von 1,70 DM zuzüglich eines **Jubiläumsbonus**' von 0,10 DM je 5-DM-Aktie auszuschütten. Einschließlich der Steuergutschrift von 0,77 DM je 5-DM-Aktie erhalten die unbeschränkt steuerpflichtigen Aktionäre eine Bruttodividende von 2,57 DM je 5-DM-Aktie.

Der von der C&L Deutsche Revision Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Abschluß der RWE AG wird im Bundesanzeiger veröffentlicht und beim Handelsregister des Amtsgerichts Essen hinterlegt. Er kann bei der RWE AG angefordert werden und steht auch im Internet zur Verfügung.

Mehr Mitarbeiter im Ausland

Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhöhte sich zum 30. Juni 1998 um 6,9 % auf 145 467. Der Anstieg beruht in erster Linie auf der Erstkonsolidierung der ungarischen Energiebeteiligungen und weiterer Gesellschaften des Entsorgungsbereichs sowie der Einbeziehung der Mitarbeiter des zum 30. Juni 1998 von der Hüls AG erworbenen Tensid-, Fett- und Lösemittelgeschäfts. 21,2 % der Mitarbeiter sind jetzt an Standorten im Ausland beschäftigt nach 9,8 % zu Beginn des abgelaufenen Geschäftsjahres. Bereinigt um Konsolidierungseffekte hat sich die Zahl der Mitarbeiter um 6,2 % vermindert. Ursächlich hierfür waren Kostensenkungs- und Effizienzsteigerungsmaßnahmen vor allem in den Bereichen Bau, Bergbau und Rohstoffe sowie Energie.

Fortschritte bei der Umsetzung unserer wertorientierten Unternehmensführung

Das Ziel unserer Geschäftspolitik besteht im Interesse unserer Aktionäre, Kunden und Mitarbeiter sowie aller anderen am Unternehmen Beteiligten in der **kontinuierlichen Steigerung des Unternehmenswertes von RWE**. Ein wichtiger Bestandteil unserer Geschäftspolitik ist die Stärkung unserer Kerngeschäftsfelder. Hierzu führen wir – vor allem in den Bereichen Energie sowie Bergbau und Rohstoffe – umfangreiche Maßnahmen zur Kostensenkung und Effizienzsteigerung sowie zur strukturellen und organisatorischen Anpassung durch. Auch mit dem Ausbau des Auslandsgeschäfts verbessern wir unsere Wettbewerbsposition und stellen den Konzern auf eine breitere internationale Basis. Durch Desinvestments optimieren wir unsere Portfoliostruktur. Ferner erschließen wir zukunftssträchtige Wachstumsgebiete, wie etwa mit unserem Engagement in der Telekommunikation und im Airport-Management.

Eine Schwerpunktregion im Rahmen der Internationalisierung im **Energiebereich** ist Osteuropa. Hier haben wir unser Engagement im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter ausbauen können. Nach dem Kauf weiterer Anteile halten wir inzwischen jeweils knapp über 50 % der Aktien an den ungarischen Energieversorgungsunternehmen **ELMÜ, ÉMÁSZ und MÁTRA**. Im Falle MÁTRA hat RWE Energie im April 1998 Anteile an Rheinbraun abgegeben. Die Präsenz in Polen wurde durch Kooperationsvereinbarungen mit den Regionalversorgern **Zakład Energetyczny Krakow S.A. (ZEK)** und **Stoleczny Zakład Energetyczny S.A. (STOEN)** sowie der Wasserkraftwerksgruppe **Elektrownie Szczytowo Pompowe S.A. (ESP)** im Frühjahr 1998 weiter ausgebaut. In Tschechien hat RWE Energie im Oktober 1997 eine Kooperationsvereinbarung mit dem Mittelböhmischen Energieverband **Energetické sdružení obcí středních Čech (ES0sČ)** getroffen.

Im Inland sichern wir uns wichtige Standorte der Stromerzeugung bei Großkunden durch den Bau und Betrieb kundennaher Erzeugungsanlagen, die die Eigenerzeugung des Kunden substituieren. Nach entsprechenden Kooperationsabkommen mit BASF AG, Hoechst AG und Adam Opel AG hat

RWE Energie im März 1998 mit der Bayer AG vereinbart, am Standort Dormagen ein neues **Gas- und Dampfturbinen-Kraftwerk** zu errichten.

Im Bereich **Bergbau und Rohstoffe** haben wir unser Portfolio gestrafft. Im Inland wurden in erheblichem Umfang Aktivitäten veräußert, die nicht zum Kerngeschäft gehörten. So wurden im April 1998 die im Geschäftsfeld Krane und Schwertransporte tätige **Breuer-Gruppe** sowie die im Geschäftsfeld Transport und Logistik tätige **Delhey-Gruppe** veräußert. Des Weiteren wurden im August 1998 die **Uranerzbergbau-Aktivitäten** der Uranerzbergbau-GmbH verkauft.

Im Zuge der Verstärkung unserer internationalen Aktivitäten hat unsere US-amerikanische Steinkohlenbeteiligung **Consol** im September 1998 mit E. I. DuPont de Nemours & Comp. einen Vertrag über den Rückkauf von 47 % der Consol-Anteile abgeschlossen; die Aktien werden eingezogen. Vorbehaltlich kartellrechtlicher Genehmigungen wird Rheinbraun damit die Kapitalmehrheit und die unternehmerische Führung bei Consol übernehmen. Mittelfristig wird eine Beteiligungsquote von rd. 70 % angestrebt.

Im Bereich **Mineralöl und Chemie** konnten die Chemieaktivitäten Ende Juni 1998 durch die Übernahme des **Tensid- und Fettgeschäfts sowie von Teilen des Lösemittelgeschäfts der Hüls AG** mit Produktionsanlagen in Marl, Herne, Witten und Delden/Niederlande weiter ausgebaut werden. Desinvestiert wurde zum 1. November 1997 das **Kunsthartzgeschäft** der CONDEA Chemie GmbH; ein Lohnverarbeitungsvertrag mit dem finnischen Energiekonzern Neste OY sichert die Weiterführung der Produktion im Chemiewerk Meerbeck. Zur Stärkung ihres Schmierstoffgeschäfts hat die DEA Mineraloel AG zusammen mit der FUCHS PETROLUB AG das Joint-venture **Fuchs DEA Schmierstoffe GmbH & Co. KG** gegründet, das zum 1. September 1998 seinen Betrieb aufgenommen hat.

Zu Beginn des neuen Geschäftsjahres haben RWE-DEA, VEBA Oel AG und Wintershall AG beschlossen, die Aktivitäten ihrer gemeinsamen Explorations- und Fördergesellschaft **DEMINEX GmbH** aufzuteilen und in jeweils eigener Verantwortung zu führen. RWE-DEA wird mehrheitlich die Aktivitäten in Norwegen und Ägypten übernehmen.

Im **Entsorgungsbereich** wurden im Rahmen der Portfoliobereinigung bisher 40 Gesellschaften veräußert oder liquidiert. Die im Zuge der Sanierung vorgesehene Restrukturierung der Sonderabfallverbrennungskapazitäten wurde mit der Inbetriebnahme der SAVA Sonderabfallverbrennungsanlagen GmbH in Brunsbüttel im Juni 1998 abgeschlossen.

Im Rahmen der Privatisierung der **Abfallbeseitigung der Stadt Bremen** hat RWE Entsorgung Ende Mai 1998 im Konsortium mit der Stadtwerke Bremen AG und mittelständischen Bremer Entsorgungsbetrieben die europaweite Ausschreibung gewonnen. Mit diesem Schritt verfolgt RWE Entsorgung langfristig das Ziel, die regionale Lücke zwischen ihren Kernregionen Norddeutschland und Ruhrgebiet zu schließen.

Im Bereich **Maschinen-, Anlagen- und Gerätebau** stellt sich Heidelberg auf dem Weg vom reinen Maschinenbauer zum integrierten Systemanbieter von Komplettlösungen zunehmend auch durch Kooperationen auf neue Technologien ein. So wurde im Januar 1998 eine Grundsatzvereinbarung mit der **SAP AG** zur Gründung eines Gemeinschaftsunternehmens auf dem Gebiet der Steuerung digitaler Daten für den Druck-, Funk- und TV-Bereich erzielt. Im Rahmen der Neuordnung ihrer **internationalen Vertriebsstrukturen** hat Heidelberg zum 1. April 1998 von der niederländischen Handelsgesellschaft KNP BT B.V. die bisherigen Vertriebspartner in **Frankreich und Mexiko** übernommen. Darüber hinaus wird Heidelberg zukünftig ihre Produkte in **23 südostasiatischen, afrikanischen und europäischen Ländern** über eigene Gesellschaften vermarkten. Zu diesem Zweck hat Heidelberg von

der dänischen Handelsgesellschaft East Asiatic Company Ltd. A/S im Juli 1998 sämtliche Vertriebsgesellschaften und -aktivitäten für Produkte der grafischen Industrie erworben. Ferner wird durch den eingeleiteten Erwerb des Weltmarktführers für Buchbindemaschinen, der **Stahl GmbH & Co KG Maschinenfabrik**, der Bereich Finishing gestärkt werden.

Im Anlagenbau hat die NUKEM GmbH zum 1. Juli 1998 vertragsgemäß die restlichen 25 % der Geschäftsanteile an der **Klöckner Industrie-Anlagen GmbH (INA)** übernommen.

Im **Telekommunikationsbereich** haben sich Anfang September 1998 die o.tel.o-Gesellschafter VEBA und RWE mit der US-amerikanischen Telefongesellschaft **BellSouth Corporation** darauf verständigt, die Gespräche über eine Beteiligung von BellSouth an o.tel.o zu beenden. Die bisher von einem Treuhänder gehaltenen Anteile von 22,5 % werden von VEBA und RWE voraussichtlich jeweils hälftig zum 1. Juli 1999 übernommen werden. Die Zusammenarbeit zwischen o.tel.o und E-Plus Mobilfunk GmbH, dem dritten Mobilfunkanbieter in Deutschland, an dem o.tel.o mit 60,25 % beteiligt ist, soll wesentlich intensiviert werden. Gemeinsam mit BellSouth und Vodafone Group, den Mitgesellschaftern bei E-Plus, wollen wir vorhandene Synergien zwischen o.tel.o und E-Plus zum Vorteil der Kunden und Gesellschafter ausschöpfen. Darüber hinaus engagiert sich RWE Telliance auch international, insbesondere in den noch nicht vollständig liberalisierten Märkten Mittel- und Osteuropas. In Ungarn hat RWE Telliance zusammen mit der ELMÜ die **ELMÜ Távközlési Kft.** (jetzt **Novacom**) gegründet, um zunächst im Raum Budapest Telekommunikationsdienstleistungen anzubieten. RWE Telliance hielt zum 30. Juni 1998 75 % der Anteile an Novacom; inzwischen wurden 25 % an eine Beteiligungsgesellschaft der Energie Baden-Württemberg AG (EnBW) verkauft. In Tschechien hat sich RWE Telliance im Juni 1998 mit 40 % an der **Aliatel a.s.**, einem Gemeinschaftsunternehmen mit sieben tschechischen Energieversorgern, beteiligt, um in ganz Tschechien zunächst Datendienste anzubieten.

Im **Baubereich** wollen wir das Management von Flughäfen weiter ausbauen. Das erfolgreiche Abschneiden im weltweiten Ausschreibungswett-

bewerb um den Erwerb des 50 %igen Anteils des Landes Nordrhein-Westfalen an der **Flughafen Düsseldorf GmbH** war dabei ein wichtiger Erfolg für HOCHTIEF. Mit der neu gegründeten **HOCHTIEF AirPort GmbH**, in der Anfang 1998 alle Flughafenaktivitäten gebündelt wurden, strebt HOCHTIEF auch international eine führende Rolle im Airport-Management an. Im November 1997 hat sich HOCHTIEF gemeinsam mit Partnern beworben, im Zuge der Privatisierung die Anteile an der Betreibergesellschaft **Berlin Brandenburg Flughafen Holding GmbH** von der öffentlichen Hand zu übernehmen. Anfang Juni 1998 hat das von HOCHTIEF geführte Konsortium hierzu ein Angebot abgegeben.

Im Zuge der **Neuordnung der wohnungswirtschaftlichen Aktivitäten** wurden im Wege der Abspaltung aus den Bereichen Energie sowie Bergbau und Rohstoffe zwei Wohnungsbaugesellschaften auf die RWE AG übertragen.

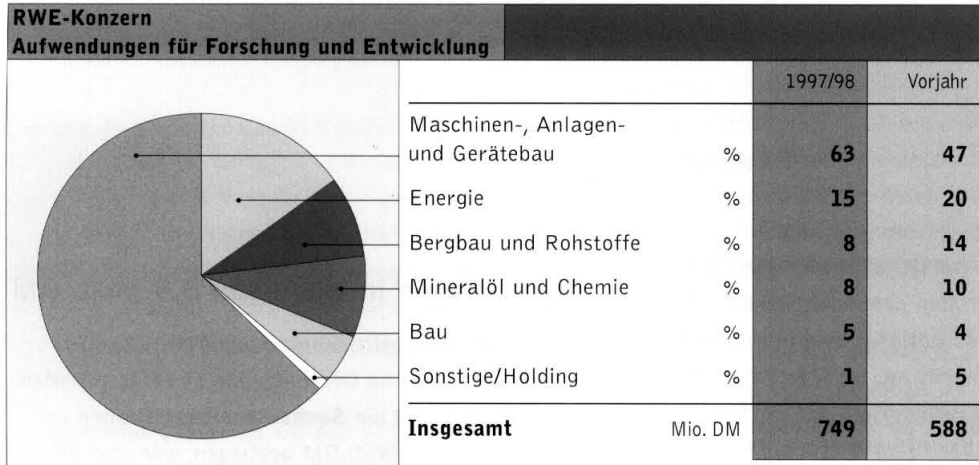
Investitionen in Höhe von 6,5 Mrd. DM

Die Konzerninvestitionen einschließlich Akquisitionen betragen im Geschäftsjahr 1997/98 6,5 Mrd. DM. Dabei sind die **Sachanlageinvestitionen** um 4,7 % auf 4,5 Mrd. DM gestiegen, während die **Finanzanlagen** um rd. 3,7 Mrd. DM unter dem Vorjahreswert lagen. Ausschlaggebend hierfür war, daß unsere Finanzanlageinvestitionen im Vorjahr aufgrund unseres Engagements bei o.tel.o in Höhe von 3,6 Mrd. DM sehr hoch waren.

Im Energiebereich lagen die Investitionen unter dem Niveau des Vorjahres. Ursächlich hierfür waren niedrigere Finanzanlageinvestitionen, nachdem der Vorjahreswert durch den Beteiligungserwerb an der Schweizer Motor-Columbus AG vergleichsweise hoch war. Die ebenfalls rückläufigen Sachanlageinvestitionen betrafen vor allem Optimierungsmaßnahmen im Netzbereich. Maßgeblich für die niedrigeren Ausgaben des Bereichs Bergbau und Rohstoffe waren die durchgeführten Desinvestments. Der hohe Anstieg der Investitionen im Bereich Mineralöl und Chemie beruhte auf der Akquisition des Tensid- und Fettgeschäfts sowie von Teilen des Lösemittelgeschäfts von Hüls; ferner wurden erneut hohe Ausgaben für die strukturelle Verbesserung des Tankstellennetzes getätigt. Im Entsorgungsbereich waren die Investitionen infolge der Anpassung an das geänderte Marktumfeld niedriger als im Vorjahr. Im Bereich Maschinen-, Anlagen- und Gerätebau sind zwar die Sachanlageinvestitionen vor allem durch höhere Ausgaben der Druckmaschinensparte gestiegen, die Investitionen insgesamt fielen nach dem Erwerb der Linotype-Hell AG im Vorjahr jedoch niedriger aus. Im Telekommunikationsbereich betrafen unsere Investitionen vor allem den weiteren Ausbau des o.tel.o-Festnetzes und die anteilige Finanzierung des Mobilfunknetzes von E-Plus. Maßgeblich für den Anstieg der Investitionen des Baubereichs war vor allem der Beteiligungserwerb am Flughafen Düsseldorf.

RWE-Konzern			
Investitionen einschl. Akquisitionen			
	1997/98 Mio. DM	Vorjahr Mio. DM	Veränderung %
Energie	2 458	2 920	- 15,8
Bergbau und Rohstoffe	654	800	- 18,3
Mineralöl und Chemie	1 294	925	+ 39,9
Entsorgung	309	395	- 21,8
Maschinen-, Anlagen- und Gerätebau	547	698	- 21,6
Telekommunikation	405	3 875	- 89,5
Bau	732	286	+ 155,9
Sonstige/Holding	86	49	+ 75,5
Insgesamt	6 485	9 948	- 34,8
Sachanlageinvestitionen (einschl. Kernbrennelemente)	4 512	4 311	+ 4,7
Finanzanlageinvestitionen*) (einschl. Akquisitionen)	1 973	5 637	- 65,0

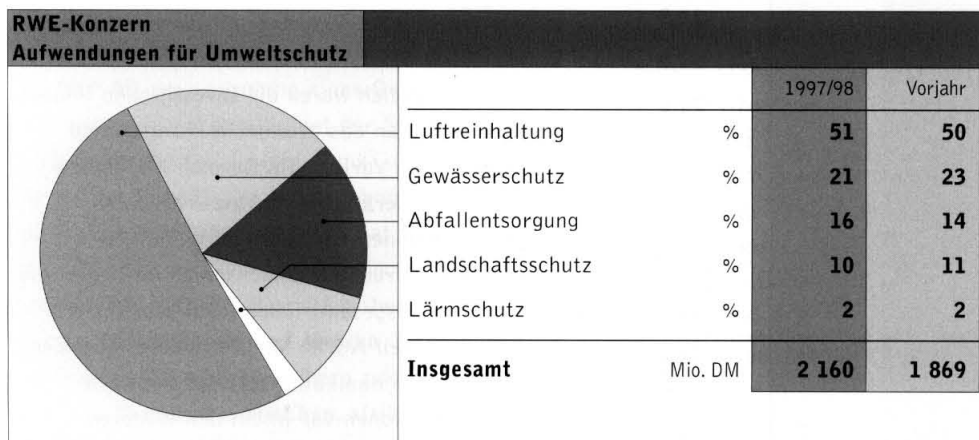
*) ohne Wertpapiere des Anlagevermögens



FuE-Schwerpunkte bei den Bereichen

Für Forschung und Entwicklung wurden innerhalb des RWE-Konzerns 749 Mio. DM aufgewandt, nach 588 Mio. DM im Vorjahr. Im Energiebereich lag der Schwerpunkt in der Weiterentwicklung der Kraftwerks- und Reaktortechnik, der Verbesserung der wirtschaftlichen Nutzung regenerativer Energien sowie der Förderung der rationellen Energienutzung. Gemeinsam mit Rheinbraun werden die zur Effizienzsteigerung einer neuen Kraftwerksgeneration und damit zur CO₂-Minderung entwickelten Verfahren zur Braunkohlentrocknung derzeit als Pilotanlagen getestet. Im Bereich

Mineralöl und Chemie sind die Verbesserung von Additiven für Mineralölprodukte ein Schwerpunkt der FuE-Tätigkeit. Auf den Maschinen-, Anlagen- und Gerätebau entfielen im Berichtsjahr fast zwei Drittel der FuE-Mittel. Heidelberg investierte vor allem in die Fortentwicklung existierender Bau-reihen sowie in die digitale Drucktechnik wie z. B. das digitale Computer-to-press-Verfahren und das Non-impact-printing.



Weitere Zunahme der Finanzkraft des RWE-Konzerns

Die Finanz- und Ertragskraft des RWE-Konzerns hat 1997/98 erneut zugenommen. Mit einem Anstieg von rd. 600 Mio. DM überschritt der **Cash-flow** erstmals den Wert von 10 Mrd. DM. Maßgeblich hierfür waren das weiterhin hohe Niveau der Zuführungen zu den Kernenergierückstellungen, Aufwendungen für die Anwendung neuer Sterbetafeln bei der Berechnung der Pensionsrückstellungen sowie hohe außerplanmäßige Abschreibungen vor allem im Entsorgungsbereich. Der Cash-flow lag um 3,6 Mrd. DM über den Investitionen einschließlich Akquisitionen in Höhe von 6,5 Mrd. DM. Die **Innenfinanzierungskraft**, d. h. das Verhältnis von Mittelzufluß aus laufender Geschäftstätigkeit und Mittelabfluß aus der Investitionstätigkeit, ist im Vergleich zum Vorjahr um knapp 40 %-Punkte auf 150,2 % gestiegen.

Der Bestand der **liquiden Mittel** nahm nach Aufbau der Wertpapiere des Anlagevermögens (1,7 Mrd. DM) und Abbau der Finanzverbindlichkeiten (0,5 Mrd. DM) um rd. 2 Mrd. DM auf 18,6 Mrd. DM zu. Die Liquidität einschließlich der

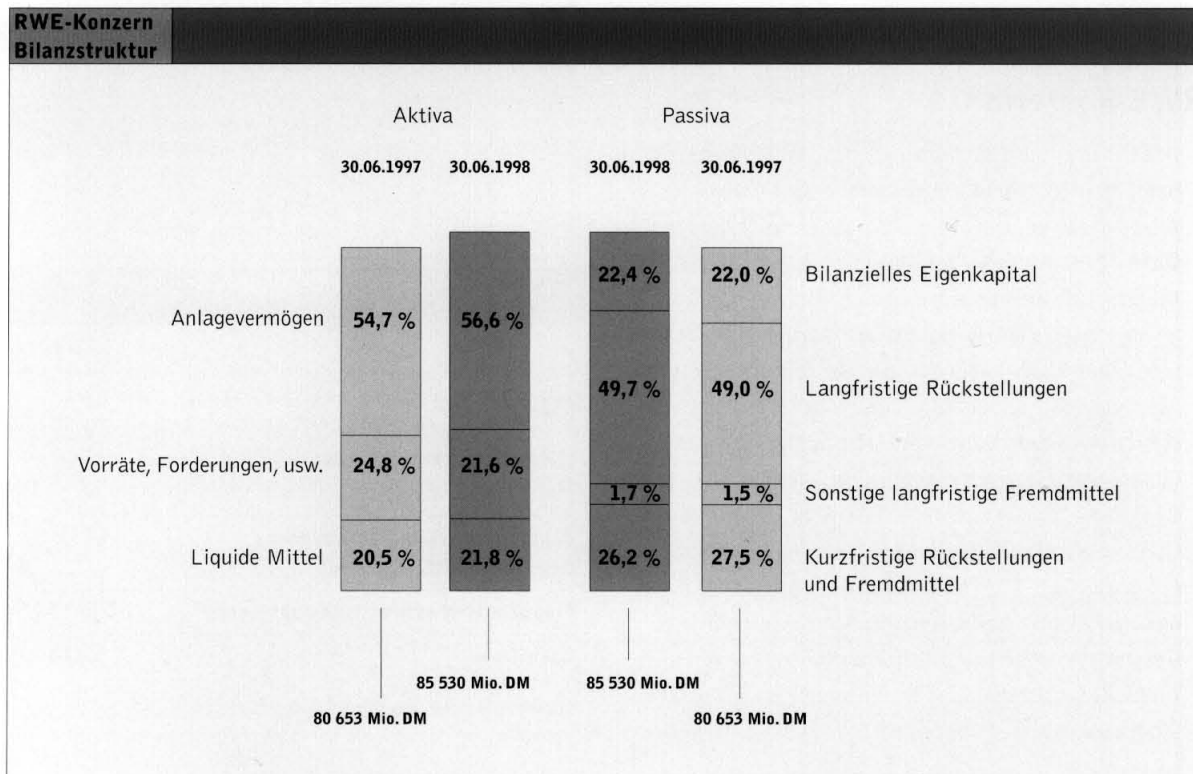
RWE-Konzern		
Kapitalflußrechnung (Kurzfassung)		
	1997/98 Mio. DM	Vorjahr Mio. DM
Mittelzufluß aus laufender Geschäftstätigkeit	10 559	9 874
Mittelabfluß aus der Investitionstätigkeit	- 7 029	- 8 945
Mittelabfluß aus der Finanzierungstätigkeit	- 1 882	- 1 379
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	1 648	- 450
Finanzmittelbestand zum Jahresende	18 604	16 576
Cash-flow	10 079	9 454^{*)}

^{*)} einschließlich 468 Mio. DM Schütt-aus-Hol-zurück-Wirkung im Konzernjahresüberschuß

Die vollständige Kapitalflußrechnung finden Sie im Anhang dieses Geschäftsberichts auf Seite 84.

Wertpapiere des Anlagevermögens in Höhe von insgesamt 27,4 Mrd. DM hängt zusammen mit unseren hohen langfristigen Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen, für die Entsorgung im Kernenergiebereich und für die Rekultivierung im Bergbau. Diese Mittel werden nicht als Risikokapital eingesetzt, sondern so investiert, daß ein sicherer Rückfluß gewährleistet ist.

RWE-Konzern					
Wertschöpfung					
Herkunft	1997/98 Mio. DM	Vorjahr Mio. DM	Verwendung	1997/98 Mio. DM	Vorjahr Mio. DM
Unternehmensleistung	80 080	76 379	an Mitarbeiter	14 356	13 152
Umsatz	72 715	72 136	Steuern und Abgaben	3 011	2 291
Sonstige Erträge	7 365	4 243	direkte Mineralölsteuer	8 265	8 271
Vorleistungen	- 51 536	- 50 141	an Darlehensgeber	702	325
für Materialaufwand	- 36 327	- 35 273	an andere Gesellschafter	776	896
für Abschreibungen	- 5 579	- 4 921	für Gewinnrücklagen	434	414
für übrige Kosten	- 9 630	- 9 947	an RWE-Aktionäre	1 000	889
Wertschöpfung	28 544	26 238	Wertschöpfung	28 544	26 238



Die **Vermögens- und Kapitalstruktur** hat sich im Berichtsjahr weiter verbessert. Das Gesamtvermögen nahm um 4,9 Mrd. DM auf 85,5 Mrd. DM zu. Das bilanzielle Eigenkapital erhöhte sich im Berichtsjahr um 1,4 Mrd. DM auf 19,1 Mrd. DM. Die Eigenkapitalquote erreichte somit 22,4 % nach 22,0 % im Vorjahr. Nach Gegenrechnung der Liquidität liegt der Anteil des bilanziellen Eigenkapitals bei 32,9 % (Vorjahr 31,0 %). Die Deckung des Anlagevermögens durch das gesamte langfristige Kapital hat sich aufgrund des Aufbaus der Wertpapiere des Anlagevermögens leicht verringert; sie ist mit 130,2 % aber weiterhin überdurchschnittlich hoch.

Vollständige Aufarbeitung der Vorgänge im Zusammenhang mit den Brennelementtransporten

Im Mai 1998 führte das Bekanntwerden radioaktiver Kontaminationen bei Brennelementtransporten zu den französischen und englischen Wiederaufarbeitungsanlagen in der Öffentlichkeit zu einer Vertrauenskrise zwischen den Betreibern von Kernkraftwerken, der Politik sowie der Öffentlichkeit. Gemeinsam mit den zuständigen Behörden und der Bundesregierung arbeiten wir daran, ein völlig transparentes Informations- und Meldesystem zu schaffen.

Die bei uns bis 1994 aufgetretenen Kontaminationen wurden seinerzeit den Rechtsvorschriften entsprechend umgehend fachgerecht beseitigt. Von den Kontaminationen ist keinerlei Gefährdung für Mensch und Umwelt ausgegangen.

Darüber hinaus hat RWE Energie eine unabhängige Sachverständigen-Kommission zur vollständigen Aufarbeitung der Vorgänge eingesetzt. Die Kommission hat im August 1998 in ihrem Abschlußbericht bestätigt, daß RWE Energie bei der Behandlung der Kontaminationen einwandfrei gehandelt hat. RWE Energie hat die Umsetzung von Verbesserungsvorschlägen für Organisations- und Informationsabläufe unverzüglich eingeleitet. Absolute Glaubwürdigkeit ist notwendig, damit die Kernenergie auch in Zukunft ihren Beitrag zur Energiebedarfsdeckung leisten kann.

Kein befriedigender Abschluß bei Mülheim-Kärlich

Im Verfahren um die aus dem Jahre 1990 stammende neue erste Teilgenehmigung für das **Kernkraftwerk Mülheim-Kärlich** hat das Bundesverwaltungsgericht im Januar 1998 die Revision von RWE Energie zurückgewiesen und damit die Aufhebung der neuen 1. Teilgenehmigung wegen Bewertungs- und Ermittlungsdefiziten durch die rheinland-pfälzische Genehmigungsbehörde bestätigt. RWE Energie hat das Land zur möglichst kurzfristigen Erteilung einer neuen ersten Teilgenehmigung aufgefordert und alle notwendigen Maßnahmen ergriffen, um die Stillstandskosten des Kraftwerks auf ein Minimum zu begrenzen.

Im Amtshaftungsprozeß zur Feststellung der Schadenersatzverpflichtung des Landes Rheinland-Pfalz wegen Schäden aus der rechtswidrigen Genehmigungserteilung im Jahre 1975 erwarten wir eine mündliche Verhandlung des Oberlandesgerichts Koblenz nicht vor Ende 1998.

Wichtiger Erfolg bei Garzweiler II

Das Rahmenbetriebsplanverfahren für den Tagebau **Garzweiler I / II** ist mit Erhalt der Zulassung vom Bergamt Düren im Dezember 1997 abgeschlossen. Die wasserrechtlichen Genehmigungen stehen noch aus. Sachlich begründbare Zweifel an der grundsätzlichen Beherrschbarkeit der wasserwirtschaftlichen Zusammenhänge bestehen nicht; wir sind daher zuversichtlich, die Genehmigungen so rechtzeitig zu erhalten, daß der planmäßige Übergang ins Feld Garzweiler II möglich ist.

Auf europäischer Ebene wurde die Rechtmäßigkeit von Garzweiler II und die sorgfältige Vorgehensweise bei der Prüfung und Abwägung aller Belange von der Europäischen Kommission und dem EU-Petitionsausschuß bestätigt.

Engagement bei Philipp Holzmann

Im Verfahren gegen die Untersagungsverfügung des Bundeskartellamts zur Aufstockung der Beteiligung an der **Philipp Holzmann AG** hat das Kammergericht Berlin im März 1998 HOCHTIEF in allen relevanten Punkten recht gegeben. Gegen diesen Beschluß hat jedoch das Bundeskartellamt im April 1998 Rechtsbeschwerde beim Bundesgerichtshof eingelegt. Dadurch wird das Verfahren um mindestens zwei weitere Jahre verzögert. Angesichts der enormen Herausforderungen für die deutsche Bauindustrie ist ein solcher Schwebezustand HOCHTIEF nicht weiter zuzumuten. HOCHTIEF und die Commerzbank AG haben sich deshalb im April 1998 darauf verständigt, den unter Kartellvorbehalt abgeschlossenen Kaufvertrag über den Erwerb eines 10 %igen Aktienpakets an Philipp Holzmann in Höhe von 9,8 % aufzuheben. Im August 1998 hat die Commerzbank darüber hinaus – unter Anrechnung der restlichen 0,2 % aus dem 10 %igen Aktienpaket – 5,06 % der Philipp Holzmann-Anteile von HOCHTIEF übernommen. Nach dem Verkauf ist der Anteil von HOCHTIEF an Philipp Holzmann auf 20,04 % gesunken.

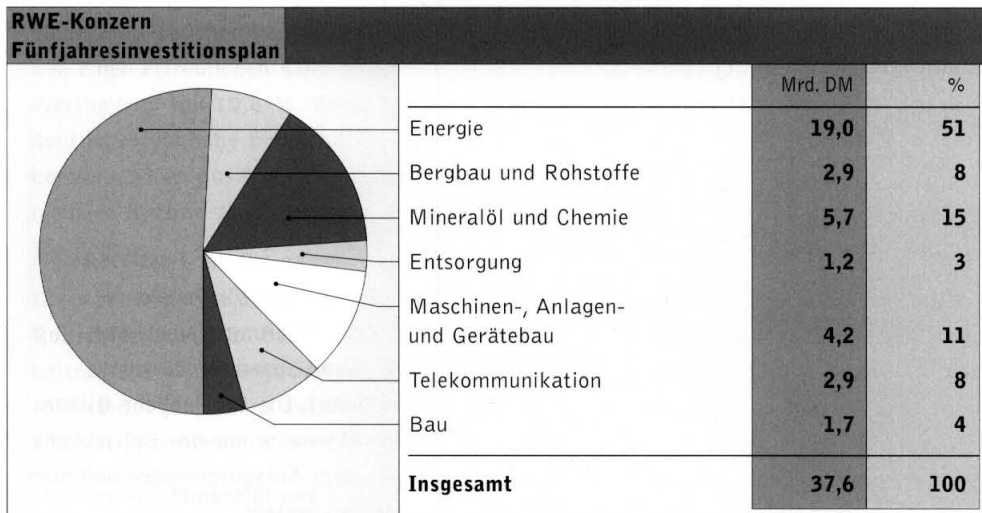
Ausblick 1998/99

Für 1998/99 erwarten wir eine Festigung der gesamtwirtschaftlichen Aufwärtsentwicklung in unserem Schwerpunktmarkt Europa. Das neue Geschäftsjahr ist gut angelaufen. Wir rechnen für den RWE-Konzern mit einem **Umsatzanstieg** von 3 % bis 4 %. Hierzu wird auch die erstmalige Einbeziehung der Umsätze von Consol von Mitte des Geschäftsjahres an beitragen. Unsere Maßnahmen zur Stärkung unserer Wettbewerbsposition werden wir fortsetzen; unser Ziel ist es, den **RWE-Anteil am Konzernjahresüberschuß** um rd. 10 % zu steigern.

Für das Geschäftsjahr 1998/99 plant der **Energiebereich** tendenziell eine weitere Erhöhung des Ergebnisses. Wir gehen davon aus, daß die erwarteten Erlöseinbußen durch zusätzliche Kosteneinsparungen aufgefangen werden können. Auch der Bereich **Bergbau und Rohstoffe** beabsichtigt nach der Konzentration auf die energienahen Kernaktivitäten nochmals einen Ergebnisanstieg. Positiv wird sich auch der erwartete Erlös aus den Anteilsverkäufen im Geschäftsfeld Uranerzbergbau auswirken. Der

Bereich **Mineralöl und Chemie** wird aufgrund zusätzlicher Belastungen aus umfangreichen Investitionen und infolge des in den letzten Monaten zu verzeichnenden Margenrückgangs nicht an das außergewöhnlich hohe Vorjahresergebnis anknüpfen können, rechnet aber dennoch mit einem guten Resultat. Im **Entsorgungsbereich** zeigen sich erste Erfolge der umfassenden Sanierungs- und Restrukturierungsmaßnahmen zur strategischen und organisatorischen Neuausrichtung. Wir sehen gute Chancen, daß sich diese Entwicklung im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres fortsetzt und erwarten für 1998/99 ein ausgeglichenes Ergebnis. Im Bereich **Maschinen-, Anlagen- und Gerätebau** rechnen wir damit, daß sich das operative Geschäft auf Basis einer verbesserten Investitionsgüterkonjunktur ebenfalls positiv entwickeln wird. Hier ist allerdings eine deutlich höhere Steuerbelastung zu berücksichtigen, nachdem sich 1997/98 u. a. Sondereffekte aus der Verschmelzung von Linotype-Hell auf Heidelberg ausgewirkt haben. Für den **Telekommunikationsbereich** sind im Zuge des weiteren Geschäftsausbaus nochmals höhere Vorlaufverluste eingeplant. Im Bereich **Bau** erwarten wir eine steigende Bauleistung und wiederum hohe Beteiligungsergebnisse und damit eine Fortsetzung der bislang gezeigten stetigen Aufwärtsentwicklung.

RWE-Konzern Erwartungen 1998/99		
	1997/98 Mio. DM	Erwartete Entwicklung 1998/99
Umsatz	72 715	↗
RWE-Anteil am Jahresüberschuß	1 434	↗
Energie	823	↗
Bergbau und Rohstoffe	370	↑
Mineralöl und Chemie	447	↘
Entsorgung	- 460	↑
Maschinen-, Anlagen- und Gerätebau	282	↘
Telekommunikation	- 324	↘
Bau	97	↗



Investitionsprogramm 1998/99 – 2002/03

Das Investitionsprogramm des RWE-Konzerns im Fünfjahreszeitraum bis 2002/03 sieht **Gesamtinvestitionen** in Höhe von fast 38 Mrd. DM vor; davon entfallen auf Sachanlageinvestitionen 28 Mrd. DM.

Im Energiebereich bleiben die Volumina mittelfristig wegen der geplanten Kraftwerksprojekte auf hohem Niveau. Mit den Bauarbeiten für das Braunkohlenkraftwerk mit optimierter Anlagentechnik Niederaußern (950 Megawatt), das eine Gesamtinvestition von rd. 2,4 Mrd. DM erfordern wird, wurde im August 1998 begonnen. Die Investitionsbudgets in den Bereichen Bergbau und Rohstoffe sowie Entsorgung wurden nach den zuletzt durchgeführten Desinvestments gestrafft. Im Vordergrund stehen Ersatz- und Rationalisierungsinvestitionen in Anlagen und Fahrzeuge. Im Bereich Mineralöl und Chemie sind hohe Beträge für Aufschluß und Gewinnung und für die Chemiesparte sowie zur Effizienzsteigerung der Raffinerien, u. a. zur Sicherung des Standorts Heide, vorgesehen.

Im Bereich Maschinen-, Anlagen- und Gerätebau liegt der Investitionsschwerpunkt bei Heidelberg; hier stehen die Ausgaben vor allem im Zusammenhang mit der Einführung neuer Produkte und der Verstärkung des Vertriebs. Im Telekommunikationsbereich wird der Investitionsbedarf nach der geplanten Aufstockung der Anteile an o.tel.o. und dem Aufbau der Basisinfrastruktur für das Festnetz mittelfristig rückläufig sein. Die Ausgaben im Baubereich betreffen überwiegend Ersatzinvestitionen.

Insgesamt werden wir das geplante 5-Jahres-Investitionsprogramm des Konzerns vollständig durch den Netto-Cash-flow, d. h. den Cash-flow nach Abzug der geplanten Dividendenzahlungen, finanzieren können.

Kapitalrenditekonzept.

Neues Kapitalrenditekonzept eingeführt

Ein zentrales Instrument für die Planung, Steuerung und Kontrolle der Geschäftsfelder im RWE-Konzern ist unser Kapitalrenditekonzept. Es wurde 1995 eingeführt. Aufgrund der zwischenzeitlichen Erfahrungen haben wir im Berichtsjahr ein neues Kapitalrenditekonzept erarbeitet und im Unternehmen umgesetzt. Dieses Instrument eignet sich auch für die externe Performance-Beurteilung des Unternehmens durch die Aktionäre sowie durch den Kapitalmarkt.

Im Kapitalrenditekonzept wird das erzielte Ergebnis des Berichtsjahres ins Verhältnis zum durchschnittlichen Vermögen gesetzt. Die so ermittelte Rendite (ROIC – Return on Invested Capital) muß höher sein als die Kapitalkosten aus der Finanzierung des eingesetzten Vermögens; nur dann wird ein Wertbeitrag geschaffen, ansonsten wird Wert vernichtet. Wir haben Zielrenditen für den Konzern und die Unternehmensbereiche vereinbart, die bestimmen, um wieviel die Kapitalkosten übertroffen werden sollen, d. h. welchen Wertbeitrag wir anstreben.

Die in unserem Kapitalrenditekonzept verwendete Ergebnisgröße ist aus dem Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EvZS) der Gewinn- und Verlustrechnung hergeleitet und wird als Betriebliches Ergebnis bezeichnet.^{*)} Zur Bestimmung des Betrieblichen Vermögens wird die Bilanz des RWE-Konzerns in eine Betriebliche Bilanz und in eine sogenannte Fondsbilanz aufgeteilt.

In die Fondsbilanz werden auf der Passivseite die langfristigen Rückstellungen für Pensionen, Kernenergie und Rekultivierungen sowie auf der Aktivseite die damit zusammenhängende Liquidität ausgliedert. Die Betriebliche Bilanz beinhaltet auf der Aktivseite nur das Betriebliche Vermögen, das aus dem Anlagevermögen und dem Nettoumlaufvermögen besteht.

Die Kapitalkosten für das Betriebliche Vermögen werden aus der Finanzierungsstruktur, d. h. aus der Passivseite der Konzernbilanz – nach Ausgliederung der Rückstellungen für Pensionen, Kernenergie und Rekultivierungen – abgeleitet. Dabei werden die einzelnen Komponenten der Passivseite mit ihrem spezifischen Kapitalkostensatz bewertet.

Anstieg der Rendite auf 11,2 %

Im Geschäftsjahr 1997/98 hat der RWE-Konzern eine Kapitalrendite (ROIC) in Höhe von 11,2 % (Vj. 10,6 %) erwirtschaftet. Ohne Erstkonsolidierungseffekte wäre der Anstieg des ROIC im Vergleich zum Vorjahr um 0,3 %-Punkte höher ausgefallen.

Bei verdienten Kapitalkosten von 8,7 % auf das durchschnittliche Betriebliche Vermögen ergab sich ein Wertbeitrag von 2,5 % oder rd. 1,1 Mrd. DM.

RWE-Konzern Wertbeitrag 1997/98	
Betriebliches Ergebnis	5,1 Mrd. DM
Betriebliches Vermögen	45,5 Mrd. DM
ROIC	11,2 %
Gesamtkapitalkosten	8,7 %
Wertbeitrag	2,5 %
ROIC Vorjahr ^{*)}	10,6 %

^{*)} Die Herleitung der Komponenten unseres Kapitalrenditekonzepts – Betriebliches Ergebnis, Betriebliches Vermögen und Kapitalkosten – ist auf den Seiten 108 bis 111 detailliert dargestellt.

^{*)} pro forma

Hohe Wertbeiträge der Bereiche Energie sowie Mineralöl und Chemie

Der Bereich **Energie** erzielte 1997/98 bei einem Betrieblichen Ergebnis von rd. 3,5 Mrd. DM und einem Betrieblichen Vermögen von rd. 18,5 Mrd. DM einen erfreulichen ROIC von 19,1 % und einen Wertbeitrag von 10,6 %. Beide Kennzahlen verdeutlichen die hohe Ertragskraft des Energiebereichs; einen positiven Einfluß hatte zudem eine niedrige Buchwertbasis des Betrieblichen Vermögens.

Die Kapitalrendite des Bereichs **Bergbau und Rohstoffe** betrug im Berichtsjahr 9,1 %, der Wertbeitrag 2,2 %. Bedingt u.a. durch hohe Sonstige Rückstellungen, waren die Kapitalkosten dieses Unternehmensbereichs mit 6,9 % relativ niedrig.

Der Bereich **Mineralöl und Chemie** erzielte mit 20,1 % eine hohe Kapitalrendite und einen Wertbeitrag von 9,7 %. Maßgeblich hierfür war das nochmals erheblich verbesserte Ergebnis im Downstream-Geschäft. Begünstigt wurde die Rendite ferner durch niedrige Buchwerte des Betrieblichen Vermögens. Bei den Kapitalkosten des Bereichs Mineralöl und Chemie in Höhe von 10,4 % wirkten sich ein Risikozuschlag bei den Eigenkapitalkosten sowie geringe unverzinsliche Fremdmittel aus.

Im **Entsorgungsbereich** waren die Kapitalrendite (-14,2 %) und der Wertbeitrag (-23,8 %) negativ. Belastend wirkten vor allem die Aufwendungen für die nochmals ausgeweiteten Maßnahmen zur Umstrukturierung im Inland.

Der Bereich **Maschinen-, Anlagen- und Gerätebau** wies im Berichtsjahr eine erfreuliche Rendite von 15,3 % auf. Maßgeblich für den im Vergleich zur Rendite geringen Wertbeitrag von 2,2 % sind hohe Kapitalkosten (13,1 %) infolge einer überdurchschnittlichen Eigenkapitalausstattung.

Aufgrund der hohen Vorlaufkosten in der **Telekommunikation** sind das Betriebliche Ergebnis (-0,8 Mrd. DM), die Rendite (-19,2 %) und der Wertbeitrag (-31,1 %) dieses Unternehmensbereichs negativ.

Wertbeiträge der Unternehmensbereiche				
	ROIC 1997/98 %	Kapitalkosten 1997/98 %	Wertbeitrag 1997/98 %	ROIC Vorjahr ^{*)} %
Energie	19,1	8,5	10,6	17,5
Bergbau und Rohstoffe	9,1	6,9	2,2	6,1
Mineralöl und Chemie	20,1	10,4	9,7	17,1
Entsorgung	- 14,2	9,6	- 23,8	- 14,7
Maschinen-, Anlagen- und Gerätebau	15,3	13,1	2,2	15,5
Telekommunikation	- 19,2	11,9	- 31,1	- 17,5
Bau	5,2	10,4	- 5,2	6,5
Konzern	11,2	8,7	2,5	10,6

*) pro forma

Das Betriebliche Ergebnis (0,4 Mrd. DM) und die Kapitalrendite (5,2 %) des Unternehmensbereichs **Bau** sind durch die hohe Liquidität begünstigt. Der vergleichsweise geringe Anteil unverzinslichen Fremdkapitals wirkte sich auf die Kapitalkosten des Baubereichs aus (10,4 %) und hat mit dazu beigetragen, daß der Wertbeitrag (-5,2 %) negativ war.

Performance des Fondsvermögens 7,8 %

In der Fondsbilanz des RWE-Konzerns stand den Rückstellungen für Pensionen, Kernenergie und Rekultivierungen in Höhe von durchschnittlich rd. 33 Mrd. DM auf der Aktivseite ein Finanzvermögen von rd. 30 Mrd. DM gegenüber; der Saldo von 3 Mrd. DM war im Betrieblichen Vermögen investiert.

Im Berichtsjahr belief sich der Gesamterfolg des Fonds einschließlich Marktwertveränderungen auf rd. 2,8 Mrd. DM. Darin enthalten sind Sondererträge aus Finanzbeteiligungen. Die Gesamtergebnisse des Fonds auf der Basis von Marktwerten betrug 7,8 % und lag damit 80 Basispunkte über unserer mittelfristigen Zielrendite in Höhe von 7 %. Bei der Fondsergebnisse profitierten wir von dem rückläufigen Zinsniveau und der günstigen Lage am Aktienmarkt.

Der Gesamterfolg des Fonds von rd. 2,8 Mrd. DM im Berichtsjahr übertraf den nicht im Betrieblichen Ergebnis verrechneten Aufwand für Nachholungen bei Pensions-, Kernenergie- und Rekultivierungsrückstellungen sowie den in den Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen enthaltenen Zinsanteil, den wir im Betrieblichen Ergebnis nicht berücksichtigt haben, um rd. 0,4 Mrd. DM. In dieser Höhe hat der Fonds zusätzlichen Wert geschaffen.

Zielrenditen der Unternehmensbereiche		
	ROIC 1997/98 %	Zielrendite 2002/03 %
Energie	19,1	16,0
Bergbau und Rohstoffe	9,1	10,0
Mineralöl und Chemie	20,1	18,0
Entsorgung	- 14,2	8,0
Maschinen-, Anlagen- und Gerätebau		
– Druckmaschinen	19,7	20,0
– übrige Sparten	8,6	16,0
Telekommunikation	- 19,2	15,0
Bau	5,2	9,0
Konzern	11,2	15,0

Zielrendite von 15 % in fünf Jahren angestrebt

Die im Fünfjahreszeitraum bis 2002/03 angestrebte Zielrendite für unser Unternehmen beträgt 15 %. Sie basiert auf den Zielrenditen, die mit den einzelnen Unternehmensbereichen im Rahmen der Mittelfristplanung vereinbart wurden.

Die Zielrenditen der Bereiche orientieren sich an der individuellen Markt- und Wettbewerbssituation. Je nach Reifegrad des Geschäfts und abhängig vom Investitionszyklus liegen die Zielrenditen teilweise deutlich über den Kapitalkosten; bei im Aufbau befindlichen Geschäften sind jedoch temporär unter den Kapitalkosten liegende Renditen nicht vermeidbar.

Mit dem Bereich **Energie** ist eine Zielrendite von 16 % vereinbart worden. Dieser Wert liegt zwar unterhalb des im Berichtsjahr erzielten ROIC. Der Bereich Energie wird aber in den kommenden fünf Jahren erhebliche Ersatz- und Rationalisierungsinvestitionen tätigen, so daß das Betriebliche Vermögen im Planungszeitraum ansteigt. Vergleichbar gerechnet übersteigt die festgelegte Zielrendite den im Berichtsjahr erreichten Wert.

Die Vereinbarung einer Zielrendite von 10 % für den Bereich **Bergbau und Rohstoffe** erfolgte unter Berücksichtigung der auch in Zukunft zu erwartenden angespannten Wettbewerbssituation für die Braunkohle. Dabei gehen wir davon aus, daß die Erfolge des straffen Kostenmanagements in den kommenden Jahren größtenteils durch Preissenkungen an die Abnehmer weitergegeben werden müssen.

Der Bereich **Mineralöl und Chemie** will an das außerordentlich gute Ergebnis des Berichtsjahres anknüpfen und bis Ende des Planungszeitraums eine Zielrendite von 18 % erreichen. Hierzu beabsichtigt RWE-DEA, ihre Aktivitäten weiterhin so auszurichten, daß trotz der Zyklizität einzelner Geschäfte die Ergebnisentwicklung insgesamt stabiler wird. Daher werden erhebliche Erweiterungs- und Rationalisierungsinvestitionen vorgenommen, so daß das Betriebliche Vermögen im Planungszeitraum ansteigt. Maßnahmen zur kontinuierlichen Verbesserung der Kostenposition sollen in den nächsten Jahren mit dazu beitragen, daß das Renditeziel, das trotz der hohen Investitionen nur leicht unter der Rendite des Berichtsjahres liegt, erreicht werden kann.

Nach der umfassenden Restrukturierung und Neuausrichtung des **Entsorgungsbereichs** soll der ROIC bis zum Geschäftsjahr 2002/03 auf einen Zielwert von 8 % gesteigert werden. Eine über den Kapitalkosten von rd. 10 % liegende Zielrendite wird aufgrund der weiter zunehmenden Wettbewerbsintensität im deutschen Entsorgungsmarkt erst für die Zeit nach Ablauf des Planungszeitraums angestrebt.

Die anspruchsvolle Zielrendite des Bereichs **Maschinen-, Anlagen- und Gerätebau** basiert auf der hohen Ertragskraft von Heidelberg. Zu der angestrebten Renditesteigerung in den anderen Sparten dieses Unternehmensbereichs werden vor allem ein weiterhin straffes Kostenmanagement und der Ausbau des internationalen Geschäfts beitragen.

Mit dem Bereich **Telekommunikation** ist eine Zielrendite von 15 % vereinbart worden. Dieses Ziel soll zum Ende des Planungszeitraums erreicht werden. Dabei gehen wir davon aus, daß sich o.tel.o und E-Plus innerhalb von fünf Jahren zu führenden privaten Anbietern im Festnetz und im Mobilfunk in Deutschland entwickeln werden. Zunächst fallen jedoch infolge anhaltend hoher Vorlaufkosten im Telekommunikationsgeschäft noch negative Renditen an.

Mit dem Unternehmensbereich **Bau** haben wir uns auf eine für diese Branche vergleichsweise hohe Zielrendite von 9 % verständigt. Maßgeblich hierfür ist u. a. die Ausrichtung des Geschäfts auf die Übernahme der Systemführerschaft bei komplexen baunahen Projekten. Der Ausbau von Wachstumsgebieten, zu denen insbesondere das Airport-Management zählt, soll auch zu einer Reduzierung der Kapitalkosten führen, so daß in Zukunft ein positiver Wertbeitrag erreicht wird. Dies wird erst mit Ende des Planungszeitraums gelingen.

Mitarbeiter.

Zur RWE Akademie lädt die RWE AG in jedem Sommer Schüler, Auszubildende und junge Arbeitnehmer ein. In der Evangelischen Akademie in Mülheim an der Ruhr werden in Workshops und Diskussionsrunden Fragen unserer Zeit erörtert.



Zahl der Mitarbeiter im Konzern auf über 145 000 gestiegen

Akquisitionen und Erstkonsolidierungen führten im Berichtsjahr zu einer weiteren Erhöhung der Beschäftigtenzahl. Ende Juni 1998 waren 145 467 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im RWE-Konzern beschäftigt, 9 352 mehr als zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres. An der Steigerung waren die ungarischen Energiebeteiligungen mit 10 380 und die von Hüls erworbenen Chemieaktivitäten mit 1 294 beteiligt. Neue Arbeitsplätze sind zudem in der Druckmaschinensparte aufgrund der guten Auftragslage sowie im Telekommunikationsbereich durch den weiteren Aufbau des Geschäfts entstanden. Bereinigt um Konsolidierungseffekte sank die Zahl der Mitarbeiter im Konzern um 6,2 %. Vor allem in den Bereichen Bau, Bergbau und Rohstoffe sowie Energie haben notwendige Kostensenkungs- und Effizienzsteigerungsmaßnahmen zu Personalreduzierungen geführt.

Mitarbeiter qualifizieren

Angesichts tiefgreifender Veränderungen auf den für RWE relevanten Märkten sind qualifizierte und motivierte Mitarbeiter eine Voraussetzung für den künftigen Erfolg unseres Unternehmens. Hier setzen wir vor allem auf eine intensive Personal- und Führungskräfteentwicklung sowie eine zukunftsorientierte Nachwuchsförderung. In betriebliche Weiterbildungsmaßnahmen, an denen konzernweit rd. 79 000 Mitarbeiter teilnahmen, investierten wir im Berichtsjahr 125 Mio. DM.

RWE-Konzern Mitarbeiter			
	30.06.1998 Anzahl	30.06.1997 Anzahl	Veränderung %
Energie	42 236	33 154	+ 27,4
Bergbau und Rohstoffe	21 554	25 226	- 14,6
Mineralöl und Chemie	10 257	8 890	+ 15,4
Entsorgung	10 257	7 272	+ 41,0
Maschinen-, Anlagen- und Gerätebau	36 761	35 785	+ 2,7
Telekommunikation	1 393	1 659	- 16,0
Bau	22 589	23 709	- 4,7
Sonstige	178	210	- 15,2
Holding	242	210	+ 15,2
Insgesamt	145 467	136 115	+ 6,9
Inland	114 557	122 817	- 6,7
Ausland	30 910	13 298	+ 132,4

Die **Mobilität** der Mitarbeiter ist zunehmend eine wesentliche Voraussetzung für beruflichen und unternehmerischen Erfolg und im Zusammenhang mit Restrukturierungsmaßnahmen unerlässlich. Wir fördern die Mobilität sowohl in den Unternehmen als auch konzernweit zwischen den Unternehmen u. a. durch befristetes Job-rotation und gezielten Arbeitsplatzwechsel in andere Funktionsbereiche, zunehmend auch unter Einbeziehung der ausländischen Beteiligungsunternehmen.

Nachwuchs fördern

Jungen Menschen ermöglichen wir den Berufseinstieg mit einem Ausbildungsangebot, das im Konzern 72 kaufmännische und gewerblich-technische Berufe umfaßt. Über 40 % der Auszubildenden werden über den eigenen Nachwuchsbedarf der Konzernunternehmen hinaus ausgebildet. Zur Entspannung der Ausbildungsplatzsituation in Deutschland haben die Unternehmen des RWE-Konzerns über die schon im Berichtsjahr zum Teil deutlich erhöhten Ausbildungsplatzangebote hinaus noch einmal insgesamt weitere **200 Ausbildungsplätze** für den Herbst 1998 zur Verfügung gestellt, so daß rd. 1 800 junge Menschen eine Erstausbildung in den inländischen Konzernunternehmen begonnen haben. Im Berichtsjahr befanden sich konzernweit rd. **5 600 junge Menschen in einer Erstausbildung**. Die Ausbildungsquote bei unseren ausbildenden Unternehmen im Inland von 4,5 % ist gegenüber dem Vorjahr (4,3 %) leicht gestiegen.

Im Berichtsjahr haben die Gesellschaften des Konzerns über **500 Hochschulabsolventen** eingestellt. Als regionale Maßnahme zur Verbesserung der Arbeitsmarktlage hat RWE in Zusammenarbeit mit dem Essener Unternehmensverband und dem Arbeitsamt Essen die unter dem Namen „**Praxis-training für Hochschulabsolventen**“ erstmalig im Herbst 1994 initiierte Beschäftigungsmaßnahme für arbeitslose Hochschulabsolventen auch im Berichtsjahr fortgesetzt und wieder 75 Praktikantenplätze zur Verfügung gestellt. Insgesamt nahmen bisher rd. 250 Hochschulabsolventen an dieser Maßnahme teil. Über 2 400 Studenten wurden darüber hinaus als Werkstudenten oder Praktikanten vorübergehend beschäftigt.

Beschäftigung schaffen, Beschäftigung sichern

Zur Verbesserung der Beschäftigungssituation im Konzern stehen wir mit den Belegschaftsvertretern in ständigem konstruktiven Dialog. Betrieblich bedingte Personalanpassungen erfolgten weitgehend sozialverträglich im Rahmen von Frühpensionsprogrammen sowie durch Ausnutzung der natürlichen Fluktuation. Die Fluktuationsquote lag im Berichtsjahr bei 10,6 %.

RWE-Konzern Mitarbeiterstruktur	30.06.1998	30.06.1997
	%	%
Angestellte	44,5	43,9
Gewerbliche Arbeitnehmer	52,4	52,7
Auszubildende	3,1	3,4

Im Berichtsjahr haben auch Modelle zur Flexibilisierung der Arbeitszeit ihren Beitrag zur Sicherung und zur Schaffung von Arbeitsplätzen geleistet. Insbesondere das im August 1996 in Kraft getretene **Altersteilzeitgesetz**, das Arbeitnehmern nach Vollendung des 55. Lebensjahres den gleitenden Übergang in den Ruhestand ermöglicht, eröffnet uns zusätzliche Chancen, vermehrt junge Menschen nach ihrer Ausbildung zu übernehmen. Schon unmittelbar nach Einführung des Gesetzes wurden in Konzerngesellschaften erste Betriebsvereinbarungen abgeschlossen. Auf dieser Grundlage sowie durch Tarifverträge konnten im Berichtsjahr erstmals rd. 1 200 Mitarbeiter Altersteilzeitverträge unterzeichnen.

Eine Flexibilisierung von Tarifinhalten und Tarifabschlüsse, die teilweise zu keinen Einkommensverbesserungen führten, leisteten einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung und zum Ausbau der Wettbewerbsfähigkeit und damit zur Sicherung von Arbeitsplätzen. Im Konzern wurden im Berichtsjahr in Westdeutschland nominelle Lohnerhöhungen zwischen 1,7 % und 1,9 % und in den neuen Bundesländern von 2,5 % wirksam.

Anreize zur Motivation der Mitarbeiter

Zur stärkeren Honorierung individueller Leistung werden bei Führungskräften und im außertariflichen Bereich die variablen Entgelte zunehmend erfolgsabhängig gestaltet. In diesem Zusammenhang gewinnen auch mitarbeiterfinanzierte Altersversorgungsmodelle an Bedeutung. So wurden z. B. in Konzernunternehmen Regelungen realisiert, welche die Umwandlung von variablen Vergütungen in Altersversorgungsleistungen ermöglichen. Nach

wie vor haben die traditionellen Formen betrieblicher Altersversorgung im Konzern eine erhebliche Bedeutung. Rund 53 200 Pensionäre und Hinterbliebene beziehen eine betriebliche Versorgungsleistung.

Ein gutes Zeichen für die Leistungsbereitschaft und das Engagement unserer Mitarbeiter ist der 23 %ige Anstieg der Verbesserungsvorschläge zur Optimierung betrieblicher Abläufe. Es handelt sich dabei um konkrete Hinweise zu Kosteneinsparungen, um innovative Beiträge, aber auch um Vorschläge zur Erhöhung der Arbeitssicherheit. Die Zahl der meldepflichtigen Unfälle zeigt im Konzern mit 31,1 je 1 000 Mitarbeiter einen erneuten Tiefstand. Eingereicht wurden im Berichtszeitraum **rd. 10 500 Vorschläge**, von denen wir 6 700 mit einer Gesamtsumme von 3,7 Mio. DM honoriert haben. Die höchste Einzelprämie betrug 103 000 DM.

Starkes Interesse an Belegschaftsaktien

Zur Förderung der betrieblichen Vermögensbildung wurden auch im Berichtsjahr wieder vergünstigt Belegschaftsaktien ausgegeben. Von dem Angebot, bis zu 20 RWE-Aktien zu erwerben, machten 70,4 % (Vorjahr 65,3 %) der inländischen Mitarbeiter Gebrauch. Dabei war es ihnen möglich, im Rahmen der Belegschaftsaktienausgabe **erstmalig auch Stammaktien** zu beziehen. Im Zuge der Neuordnung der Stimmrechtsverhältnisse bestand

zudem die Möglichkeit der Umwandlung vorhandener Vorzugsaktien in Stammaktien. Mitarbeiter der RWE AG und der RWE Energie AG konnten darüber hinaus im Rahmen des 100jährigen Firmenjubiläums bis zu vier RWE-Aktien je Dienstjahr zu einem Jubiläumskurs erwerben. Der Kursvorteil je Aktie betrug 10,- DM. Zum Bilanzstichtag hielt jeder der rd. 88 000 Belegschaftsaktionäre im Durchschnitt 195 RWE-Aktien, davon waren 66,3 % Stammaktien.

Neue Stiftung für die Jugend

Im Jahr des 100jährigen Firmenjubiläums hat RWE die **RWE Jugendstiftung gGmbH zur Förderung beruflicher Qualifikation, gesellschaftlicher Integration und sozialer Einsatzbereitschaft** gegründet und mit einem Kapital von 30 Mio. DM ausgestattet. Mit den Erträgen aus dem Stiftungskapital sollen sozial benachteiligte Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in strukturschwachen Regionen eine bessere Ausbildung erhalten. Ebenso soll dazu beigetragen werden, daß sich Jugendliche wieder stärker für soziale und gesellschaftliche Belange einsetzen. Die praktische Arbeit erfolgt in Kooperation mit örtlich etablierten Partnern.

RWE mit innovativen Arbeitsplätzen im Osten Deutschlands – modernes Sortierwerk für Alttextilien bei Bitterfeld.



Unternehmensbereich

Energie.

Mit der Inbetriebnahme der GuD-Anlage für die BASF AG am Standort Ludwigshafen begann eine der neuen Industriepartnerschaften von RWE Energie. Andere Partnerschaften, u. a. mit Hoechst, Opel und Bayer sind vereinbart. Entsprechende Kraftwerksanlagen sind bereits im Bau.



Stromverbrauch in Deutschland kaum verändert

Die **Stromabgabe aus dem öffentlichen Netz** in Deutschland lag im Berichtsjahr um rd. 1 % über dem Vorjahresniveau. Eine milde Witterung sowie anhaltende Tendenzen zur rationellen Stromanwendung dämpften dabei den konjunkturell bedingten Nachfrageanstieg. Zur **Strombedarfsdeckung** trugen die Kernenergie 33,0 %, die Steinkohle 29,5 %, die Braunkohle 26,6 % und die Wasserkraft 3,6 % bei.

Stromabsatz des Konzerns weiter aufwärtsgerichtet

Unser **Stromverkauf** erhöhte sich im Berichtszeitraum um 14,1 % auf 161,1 Mrd. kWh. Die erstmals in den Konzernabschluß einbezogenen ungarischen Gesellschaften ELMÜ, ÉMÁSZ, MÁTRA trugen hierzu mit 17,0 Mrd. kWh bei. Der Zuwachs bei den Tarifkunden ist ausschließlich auf den Erstkonsolidierungseffekt zurückzuführen. Internes Wachstum wurde vor allem bei dem Direktabsatz an Industriekunden und bei der mittelbaren Versorgung über weiterverteilende Energieversorgungsunternehmen verzeichnet. Hierin spiegeln sich ein produktionsbedingter Mehrbedarf und die Verdrängung von Eigenerzeugung bei einigen Großkunden wider. Die Lieferungen der weiterverteilenden Energieversorgungsunternehmen waren zudem durch Absatzumschichtungen vom bisherigen Direktabsatz in die mittelbare Versorgung begünstigt. Im Stromhandel mit Auslandspartnern wurde infolge höherer Austauschlieferungen ein deutlicher Zuwachs erzielt; lediglich die Lieferungen an inländische Verbundunternehmen waren rückläufig. Insgesamt ergab sich bereinigt um Erstkonsolidierungen ein Anstieg des Stromabsatzes um 2,1 %.

		Unternehmensbereich Energie		
		1997/98	Vorjahr	Veränderung %
Außenumsatz	Mio. DM	22 615	21 259	+ 6,4
Leistungen für andere Unternehmensbereiche	Mio. DM	364	394	- 7,6
Bereichsumsatz	Mio. DM	22 979	21 653	+ 6,1
Jahresüberschuß	Mio. DM	1 011	795	+ 27,2
davon RWE-Anteil	Mio. DM	823	652	+ 26,2
Beitrag zum Ergebnis je RWE-Aktie	DM	2,26	1,90	+ 19,0
Investitionen einschl. Akquisitionen	Mio. DM	2 458	2 920	- 15,8
Cash-flow	Mio. DM	4 756	4 761	- 0,1
Mitarbeiter	Anzahl (30.06.)	42 236	33 154	+ 27,4

Die Struktur der **Strombedarfsdeckung** veränderte sich leicht durch die Erstkonsolidierung der ungarischen Gesellschaften, die ihren Strombedarf i. w. durch die Energieträger Braunkohle (43,6 %), Kernenergie (29,4 %) sowie Öl (14,9 %) deckten. Über diese Konsolidierungseffekte hinaus war die Struktur unseres Stromaufkommens vor allem durch planmäßige Revisionen unserer Braunkohlen- und Kernkraftwerksblöcke beeinflusst.

Unternehmensbereich Energie		1997/98	Vorjahr	Veränderung %
Absatz				
Strom *)	Mio. kWh	161 066	141 164	+ 14,1
Unmittelbare Versorgung	Mio. kWh	97 563	84 108	+ 16,0
Tarifkunden	Mio. kWh	28 219	23 513	+ 20,0
Industrie und sonstige Sondervertragskunden	Mio. kWh	69 344	60 595	+ 14,4
Mittelbare Versorgung	Mio. kWh	63 503	57 056	+ 11,3
Energieversorgungsunternehmen	Mio. kWh	48 235	45 875	+ 5,1
Stromhandel	Mio. kWh	15 268	11 181	+ 36,6
Gas	Mio. kWh	19 808	21 519	- 8,0
Fernwärme	Mio. kWh	7 091	6 307	+ 12,4
Wasser	Tsd. m ³	20 460	20 644	- 0,9

*) nicht enthalten Stromabgabe an andere Unternehmensbereiche 2 630 Mio. kWh (Vj. 2 712 Mio. kWh)

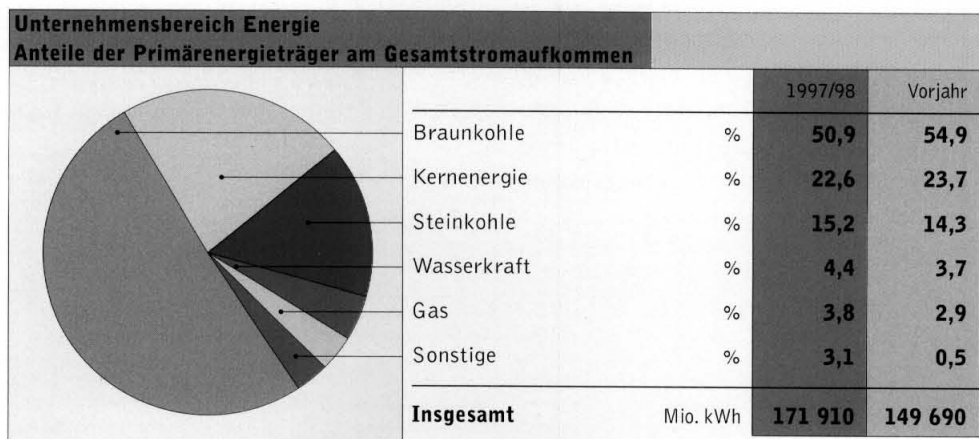
Positive Neukundenentwicklung in den übrigen Versorgungsparten

Trotz einer anhaltend positiven Entwicklung im Neukundengeschäft fiel der **Gasabsatz** um 8,0 % auf rd. 20 Mrd. kWh zurück. Neben einem witterungsbedingt niedrigeren Heizgasbedarf wirkten sich Gebietsabgänge in Monheim und Mülheim a. d. Ruhr aus; wir sind allerdings an den neuen kommunalen Versorgungsgesellschaften beteiligt.

Maßgeblich für einen Anstieg des **Fernwärmeabsatzes** um 12,4 % auf 7,1 Mrd. kWh waren Lieferungen unserer kombinierten Gas- und Dampfturbinen-Anlage in Ludwigshafen, die seit Oktober 1997 BASF vertragsgemäß mit Prozeßdampf versorgt. Hierdurch konnte der Übergang der

bisher direkten Versorgung der Stadt Cottbus auf eine indirekte Versorgung über die Stadtwerke Cottbus GmbH mehr als kompensiert werden.

Unsere **Wasserlieferungen** gingen um 0,9 % auf 20,5 Mio. m³ zurück. Durch den Anschluß neuer Kunden an die Trinkwasserversorgung konnte der Trend zum sparsamen Umgang mit Wasser weitgehend ausgeglichen werden. Darüber hinaus lieferte Rheinbraun aus ihren Tagebauen 53,0 Mio. m³ Wasser an umliegende Städte und Gemeinden.



Unternehmensbereich Energie			
Außenumsatz			
	1997/98 Mio. DM	Vorjahr Mio. DM	Veränderung %
Strom	20 107	18 675	+ 7,7
Gas	903	941	- 4,0
Fernwärme	211	257	- 17,9
Wasser	55	53	+ 3,8
Sonstige	1 339	1 333	+ 0,5
Insgesamt	22 615	21 259	+ 6,4

Erfreuliche Ergebnissteigerung

Der **Umsatz** des Energiebereichs stieg im Berichtsjahr um 6,4 % auf 22,6 Mrd. DM an. Bereinigt um die Erstkonsolidierung der ungarischen Gesellschaften ging der Umsatz um 0,9 % zurück. Ausschlaggebend waren wettbewerbsbedingte Preisnachlässe sowie Erlösschmälerungen als Folge der Absatzumschichtungen im Stromgeschäft sowie absatzbedingte Erlöseinbußen beim Gas. Im Fernwärmegeschäft wirkten sich Veränderungen in der Erlösstruktur und der Gebietsabgang Cottbus aus.

Der **RWE-Anteil am Jahresüberschuß** konnte im Energiebereich um 26,2 % auf 823 Mio. DM gesteigert werden. Maßgeblich hierfür waren im operativen Bereich vor allem Erfolge der Kostensenkungsprogramme. Dabei konnten die spezifischen Braunkohleneinsatzkosten gesenkt werden. Hierin spiegeln sich die inzwischen weitgehend abgeschlossenen Maßnahmen zur Wirkungsgradverbesserung an unseren Braunkohlenblöcken sowie die neuen Preisvereinbarungen mit Rheinbraun wider. Aufwandsentlastungen ergaben sich darüber hinaus durch weiterhin rückläufige Abschreibungen. Hierdurch wurden Belastungen wie zusätzliche Rückstellungserfordernisse für die Altersversorgung aufgefangen. Ergebnisverbessernd wirkten überdies höhere Jahresergebnisse der Beteiligungen und die positive Entwicklung der ungarischen Gesellschaften.

Neues Energiewirtschaftsgesetz in Kraft getreten

Seit Inkrafttreten des neuen Energiewirtschaftsgesetzes am 29. April 1998 ist der Strommarkt in Deutschland für den Wettbewerb geöffnet. Nunmehr ist jeder Kunde in der Wahl seines Energielieferanten frei. Die Anbieter können ihre Kunden entweder über eigene Versorgungsanlagen oder durch die Nutzung der Netze Dritter erreichen.

Nach der Verabschiedung der europäischen Binnenmarkttrichtlinie für die Gaswirtschaft und ihrer Umsetzung in nationales Recht wird es auch in der Gaswirtschaft zu einer weitreichenden Marktöffnung kommen. Damit wird sich die gegenwärtige Struktur des Energiemarktes tiefgreifend verändern.

Neue Geschäftsverteilung

Entscheidend für Effizienz und Kundennähe im künftigen Wettbewerbsmarkt sind **Organisationsstrukturen**, die sich an den Marktsegmenten orientieren. Den ersten Schritt hatte RWE Energie 1992 mit Einführung einer Profit-Center-Organisation gemacht. In einem zweiten Schritt haben wir nunmehr zum 1. Januar 1998 klare, auf den Wettbewerb ausgerichtete Strukturen geschaffen.

Energie.

Künftig sind alle Vertriebsfunktionen für Strom, Gas, Fernwärme, Wasser und energienahe Dienstleistungen im Bereich „Vertrieb“ konzentriert. Im Bereich „Netz“ sind das Übertragungsnetz sowie alle untergelagerten regionalen Netze gebündelt. Dem Bereich „Kraftwerke“ ist die gesamte Strombeschaffung zugeordnet.

Internationale Engagements

Eine Zielregion im Rahmen der Internationalisierungsstrategie des Energiebereichs ist Osteuropa. In **Ungarn** konnten wir unsere Position weiter ausbauen. Nach dem Kauf weiterer Anteile halten wir inzwischen jeweils knapp über 50 % der Aktien an ELMŰ und ÉMÁSZ. Ebenso konnten an MÁTRA weitere Anteile erworben werden. Seit April 1998 ist auch Rheinbraun durch Anteilsübernahme von RWE Energie an MÁTRA beteiligt. Zum Bilanzstichtag hielt RWE Energie insgesamt 28,61 % und Rheinbraun 21,43 % der Anteile, so daß der RWE-Konzernanteil hier ebenfalls bei mehr als 50 % liegt. Weitere Anteile an diesen ungarischen Gesellschaften sind im Besitz unseres Konsortialpartners EnBW, mit dem wir das Ungarn-Engagement im Jahre 1995 gestartet hatten. Die Partner verfügen inzwischen zusammen über mehr als 70 % der Aktien der jeweiligen Gesellschaft.

In **Polen** wurden die bestehenden Kontakte durch Kooperationsvereinbarungen mit den Regionalversorgern ZEK und STOEN sowie der Wasserkraftwerksgruppe ESP im Frühjahr 1998 intensiviert. ZEK, die ihren Sitz in Krakau hat, erzielt einen Umsatz von rd. 350 Mio. DM. STOEN ist für die Versorgung der Stadt Warschau mit rd. 715 000 Kunden zuständig. Das Umsatzvolumen beläuft sich auf rd. 380 Mio. DM. Die ESP führt die polnischen Pumpspeicher- und Wasserkraftwerke mit einer Leistung von insgesamt 1 490 MW bei einem Umsatzvolumen von rd. 59 Mio. DM. Die neuen Vereinbarungen stellen eine wichtige Ergänzung der bereits bestehenden Partnerschaften im Bereich der regionalen Versorgung dar, da diesen Unternehmen eine bedeutende Rolle bei dem in absehbarer Zeit anlaufenden Privatisierungsprozeß der polnischen Elektrizitätswirtschaft zukommt.



Bauvorbereitende Maßnahmen für den neuen 950-MW-Braunkohlenblock am Standort Niederaußem.

In **Tschechien** hat RWE Energie im Oktober 1997 mit dem Mittelböhmischen Energieverband ESOSČ eine Kooperationsvereinbarung getroffen. Der Mittelböhmische Energieverband vertritt die Interessen von rd. 500 Städten und Gemeinden und bündelt rd. 70 % aller kommunalen Aktien am regionalen Stromversorger Středočeská energetická a.s. (STE), an der RWE Energie einen Anteil von 11,6 % hält.

Investitionen unter Vorjahresniveau

1997/98 hat der Energiebereich 2 458 Mio. DM, 15,8 % weniger als im Vorjahr, investiert.

Rund die Hälfte der **Sachanlageinvestitionen** des Energiebereichs betrafen technisch-wirtschaftliche Optimierungsmaßnahmen an unseren Hochspannungs- und Verteilungsanlagen. Für das geplante 950-MW-Braunkohlenkraftwerk mit optimierter Anlagentechnik (BoA) im rheinischen Revier wurden bauvorbereitende Maßnahmen durchgeführt, nachdem die zuständige Bezirksregierung in Köln im Oktober 1997 unseren Antrag genehmigt hatte.

Bei den **Finanzanlageinvestitionen** standen im Inland Beteiligungen an Stadtwerken sowie Anteilsverstärkungen an den ostdeutschen Regionalgesellschaften im Vordergrund. Bei den ausländischen Finanzanlageinvestitionen handelte es sich um die Aufstockung unserer Beteiligungen an ELMŰ, ÉMÁSZ und MÁTRA.

Mit innovativen Kraftwerkstechnologien die Wettbewerbsfähigkeit sichern

Vorrangige Ziele im Bereich Forschung und Entwicklung sind neben Umweltverträglichkeit, Ressourcenschonung und Sicherheit Effizienzsteigerung und Kostensenkung. Im Bereich Stromerzeugung kommt der Entwicklung eines **Trockenbraunkohlen-Kraftwerks (BoA-Plus)** in Zusammenarbeit mit Rheinbraun besondere Bedeutung zu. Am Standort Niederaußem wird zur Zeit mit einem Gesamtaufwand von 230 Mio. DM eine Pilot-Trocknungsanlage errichtet, die zunächst mit einem 600-MW-Block und später mit dem neuen Braunkohlenblock mit optimierter Anlagentechnik zusammengeschaltet werden soll.

Hohe Wirkungsgrade als Beitrag zur Senkung der globalen CO₂-Emissionen aus kohleengefeuerten Anlagen sind das Ziel weiterer FuE-Aktivitäten im Bereich der Meß- und Regeltechnik sowie in der Erprobung neuer Werkstoffe für Dampferzeuger. Um die „Option Kernenergie“ als CO₂-freie Stromerzeugungsenergie aufrechtzuerhalten, beteiligen wir uns an den Planungsarbeiten zur Entwicklung eines 1 500-MW-Druckwasserreaktors, dem European Pressurised Water Reactor (EPR), sowie an der von der Siemens AG verfolgten Entwicklung eines Siedewasserreaktors mittlerer Leistung. Bei regenerativen Energien wollen wir vorrangig die Wirtschaftlichkeit von Sonnen- und Windkraftanlagen verbessern.

Strategie

Im Energiebereich verfolgen wir das Ziel, unsere **führende Position als privater Energiedienstleister in Europa** auch in Zukunft weiter auszubauen. Voraussetzung dafür sind wettbewerbsfähige Preise. Wir werden daher unser Programm zur Kostensenkung konsequent fortführen. Durch intensive Marktbearbeitung wollen wir unseren Absatz im Stammgebiet sichern, darüber hinaus aber auch selektiv erweitern. Hierzu entwickeln wir Angebote, die an den spezifischen Anforderungen der einzelnen Kundensegmente ausgerichtet sind. Dabei werden wir die Großkunden individuell betreuen, während wir uns im Massengeschäft auf die Standardisierung unserer Leistungsangebote konzen-

trieren. Im Zuge der wachsenden Integration der Energiemärkte für Strom und Gas wollen wir zugleich unsere Position im expandierenden Erdgasmarkt verbessern. Zusätzliche Wachstumschancen bietet eine fortschreitende Internationalisierung durch gezielte Beteiligungen an ausländischen Strom- und Gasversorgern, bei denen wir uns vor allem auf osteuropäische Länder mit hohem Wachstumspotential und zu erwartenden stabilen Rahmenbedingungen konzentrieren. Darüber hinaus baut RWE Energie ihr auf die liberalisierten Märkte ausgerichtetes Stromhandelsgeschäft aus.

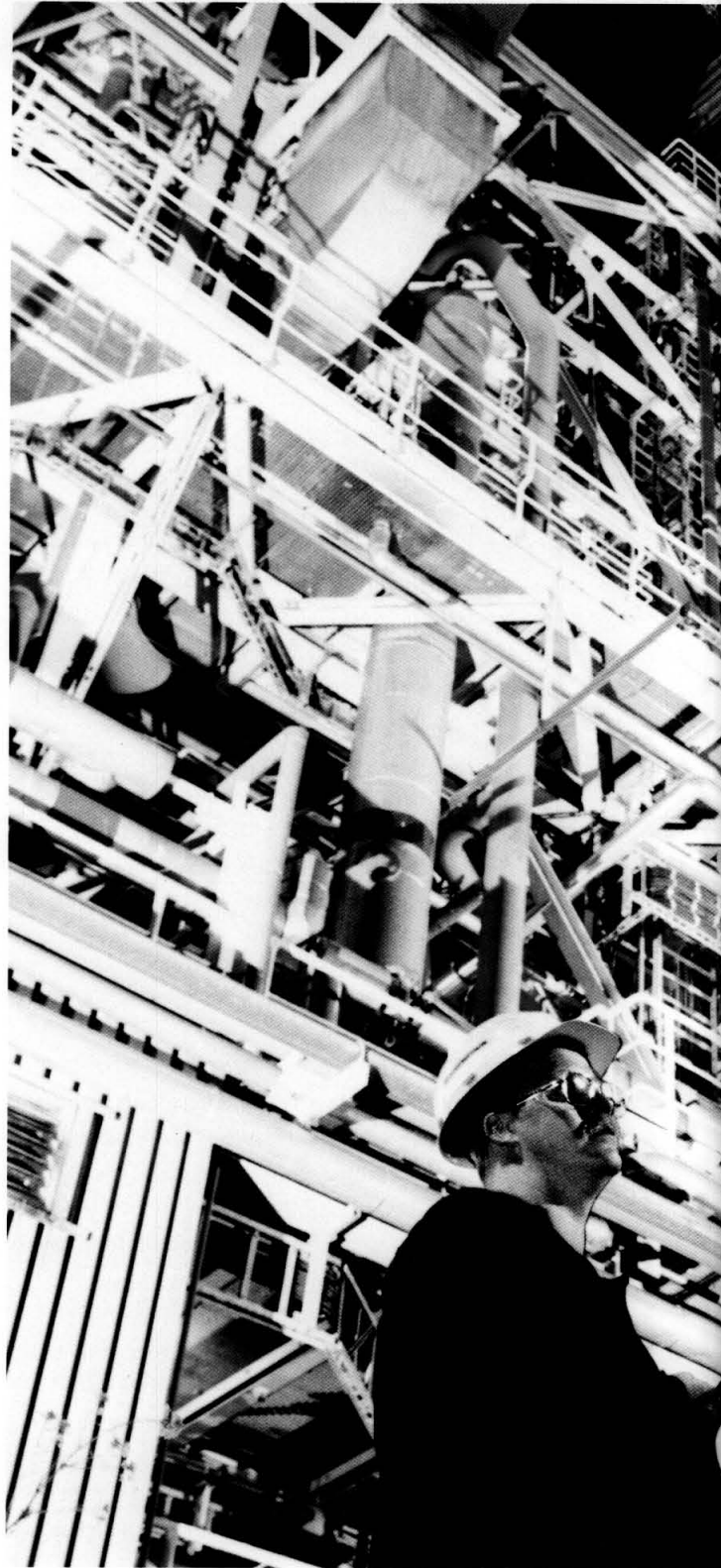
Ausblick

Vor dem Hintergrund der derzeitigen konjunkturellen Entwicklung sehen wir gute Chancen, 1998/99 wiederum das Absatzniveau des Vorjahres zu erreichen. Der Umsatz wird zwar voraussichtlich aufgrund sinkender spezifischer Erlöse leicht rückläufig sein, für unser Ergebnis rechnen wir aber trotz des verstärkten Wettbewerbsdrucks tendenziell mit einer Erhöhung. Grundlage hierfür sind anhaltende Erfolge unserer Kostensenkungsprogramme sowie die konsequente Ausrichtung unserer Unternehmensorganisation und -aktivitäten auf den Markt. Geplant sind weitere Engagements bei inländischen und wachstumsträchtigen ausländischen Energieversorgern.

Unternehmensbereich

Bergbau und Rohstoffe

Am Standort Frechen wird eine Demonstrationsanlage zur Wirbelschichttrocknung mit interner Abwärmenutzung (WTA) betrieben. Diese Technik soll in künftigen Braunkohlenkraftwerken zur Wirkungsgradsteigerung genutzt werden. Die Demonstrationsanlage erzeugt 25 t Trockenkohle pro Stunde, die zu Braunkohlenstaub weiterverarbeitet wird.





		Unternehmensbereich Bergbau und Rohstoffe		
		1997/98	Vorjahr	Veränderung %
Außenumsatz	Mio. DM	3 103	3 981	- 22,1
Leistungen für andere Unternehmensbereiche	Mio. DM	2 720	2 911	- 6,6
Bereichsumsatz	Mio. DM	5 823	6 892	- 15,5
Jahresüberschuß	Mio. DM	386	288	+ 34,0
davon RWE-Anteil	Mio. DM	370	271	+ 36,5
Beitrag zum Ergebnis je RWE-Aktie	DM	0,69	0,48	+ 43,8
Investitionen einschl. Akquisitionen	Mio. DM	654	800	- 18,3
Cash-flow	Mio. DM	1 401	1 623	- 13,7
Mitarbeiter	Anzahl (30.06.)	21 554	25 226	- 14,6

Internationaler Spitzenplatz bei Braunkohlenförderung

Die Braunkohlenförderung in Deutschland lag im Berichtszeitraum 1997/98 bei 169,9 Mio. t (- 5,1 % im Vergleich zum Vorjahr). Der von Rheinbraun geführte Unternehmensbereich war mit seinen Aktivitäten im Rheinland und in der Lausitz zu 85 % an der Gesamtproduktion in Deutschland beteiligt. Die Förderleistung betrug insgesamt 144,5 Mio. t, das sind 3,3 % weniger als im Vorjahr. Mit einem Anteil von rd. 15 % an der weltweiten Braunkohlenförderung ist Rheinbraun auch international das führende Braunkohlenunternehmen.

Unternehmensbereich Bergbau und Rohstoffe			
Absatz			
	1997/98 Tsd. t	Vorjahr Tsd. t	Veränderung %
Kraftwerkskohle an	130 632	133 560	- 2,2
RWE Energie (= Innenabsatz)	83 995	88 317	- 4,9
VEAG	46 637	45 243	+ 3,1
Veredlungsprodukte	9 091	10 114	- 10,1
Braunkohlenbriketts	2 870	4 189	- 31,5
Braunkohlenstaub	2 498	2 463	+ 1,4
Wirbelschichtbraunkohle	545	521	+ 4,6
Braunkohlenkoks	183	181	+ 1,1
Rohbraunkohle (aufbereitet)	2 995	2 760	+ 8,5
Insgesamt	139 723	143 674	- 2,7

Braunkohle – unverändert wichtige Stütze für die Stromerzeugung

Rund ein Viertel der deutschen Stromerzeugung basiert auf Braunkohle. Mit einem **Rohkohlenabsatz** von 130,6 Mio. t, das sind rd. 90 % unserer Gesamtförderung, ist der Verstromungssektor der bedeutendste Absatzmarkt für unsere Braunkohle. Aufgrund revisionsbedingter Kraftwerksstillstände lieferten die Tagebaue im Rheinland im Berichtsjahr 4,9 % weniger Rohbraunkohle an RWE Energie. Die Lausitzer Braunkohle AG (LAUBAG) konnte ihren Rohkohlenabsatz jedoch infolge einer verbesserten Kraftwerksauslastung bei der VEAG Vereinigte Energiewerke AG um 3,1 % auf 46,6 Mio. t steigern.

Rückläufige Brikettnachfrage

Im Geschäftsjahr 1997/98 haben wir mit 9,1 Mio. t rd. 10 % weniger **Braunkohlenveredlungsprodukte** abgesetzt als im Vorjahr. Aufgrund der strukturell bedingt geringeren Nachfrage im Hausbrandbereich und der milden Witterung ging der Absatz von **Briketts** um 31,5 % zurück. Weiterhin erfreulich entwickelten sich unsere staubförmigen Industriebrennstoffe.

Im internationalen **Steinkohletrading** haben wir gemeinsam mit unserem niederländischen Partner SHV Energy N.V. die Aktivitäten des in Vorjahr erworbenen Kohletrading-Bereichs der Stinnes AG neu strukturiert. Die operative Führungsgesellschaft des gesamten Steinkohletrading-Geschäfts ist nunmehr die SSM Coal B.V. mit Sitz in Rotterdam. Die gehandelten Mengen lagen mit 20 Mio. t auf Vorjahresniveau.

Unternehmensbereich Bergbau und Rohstoffe			
Außenumsatz			
	1997/98 Mio. DM	Vorjahr Mio. DM	Veränderung %
Kraftwerkskohle	1 322	1 300	+ 1,7
Veredlungsprodukte	949	1 244	- 23,7
Handel und Dienstleistungen	832	1 437	- 42,1
Insgesamt	3 103	3 981	- 22,1

US-Steinkohlenbeteiligung Consol mit Rekordergebnis

Das Geschäftsjahr 1997 verlief für **Consol** besonders erfolgreich. Die Produktion erhöhte sich auf das Rekordniveau von 72,5 Mio. sht, ein Anstieg von 1,5 % gegenüber 1996. Der Kohlenabsatz belief sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 72,0 Mio. sht. Mit einem Volumen von rd. 13 Mio. sht blieb Consol der größte Kohlenexporteur der USA.

Das Gesamtergebnis von 184 Mio. US\$ lag um 20,3 % über dem Vorjahreswert. Maßgeblich hierfür waren im wesentlichen niedrigere Produktionskosten und leicht gestiegene Verkaufspreise. Auf den RWE-Konzern entfiel entsprechend unserem bisherigen Anteil von 50 % ein Ergebnis von 148 Mio. DM (Vj. 123 Mio. DM).

Kohlenabbau im Consol-Bergwerk Enlow Fork im Südwesten Pennsylvanias.



Deutlicher Ergebnisanstieg durch Rationalisierungserfolge

Der **Außenumsatz** des Bereichs Bergbau und Rohstoffe – hierin sind die Kraftwerkskohlenlieferungen an RWE Energie sowie die Umsätze von Consol nicht enthalten – ist im Geschäftsjahr 1997/98 stark zurückgegangen. Ursächlich hierfür sind in erster Linie die Desinvestments in den Geschäftsfeldern Krane und Schwertransporte sowie Transport und Logistik. Darüber hinaus wirkte sich der niedrigere Brikettabsatz aus.

Der **RWE-Anteil am Jahresüberschuß** stieg im Bereich Bergbau und Rohstoffe um 36,5 % auf 370 Mio. DM. Maßgeblich hierfür waren der Wegfall der Belastungen aus den vorjährigen Sanierungsmaßnahmen für das Geschäftsfeld Krane und Schwertransporte sowie das hohe Ergebnis von Consol. Die weitergeführten Rationalisierungsmaßnahmen machten Preissenkungen für Lieferungen an RWE Energie möglich. Erfolge wurden hier vor allem bei der Reduzierung der Personal- und Materialaufwendungen erzielt. Ferner verminderten sich die Abschreibungen infolge der seit einigen Jahren rückläufigen Investitionen in Sachanlagen. Im Ergebnis verkraftet wurden die mit der Straffung unserer Beteiligungsstruktur verbundenen Aufwendungen.

Desinvestments im Dienstleistungsbereich weitgehend abgeschlossen

Überkapazitäten und hohe Wettbewerbsintensität kennzeichneten die mittelfristigen Perspektiven des Geschäftsfelds **Krane und Schwertransporte**. Da wir vor diesem Hintergrund keine ausreichende Basis für den Bestand als Kerngeschäftsfeld im Konzern sahen, wurden die in der Breuer-Gruppe zusammengefaßten Autokran- und Schwerlastaktivitäten mit Ausnahme des Randbereichs Turmdrehkrane veräußert. Ein Verkauf der Restaktivitäten ist mittelfristig vorgesehen.

Die Aktivitäten des Bereichs Bergbau und Rohstoffe im Geschäftsfeld **Transport und Logistik** sind in der RSB LOGISTIC-Gruppe zusammengefaßt. Die derzeitige Lage der Gruppe in den Teilmärkten Allgemeine Logistik und Kühllogistik ist für eine langfristig stabile Wettbewerbsposition nicht ausreichend. Aus diesem Grund haben wir die Aktivität Allgemeine Logistik aufgegeben und die dort tätige Delhey-Gruppe verkauft. Ferner laufen die Vorbereitungen zum Desinvestment der Kühllogistik und der niederländischen Tank-/Silologistik.

Veräußerung der Uranerzbergbau-Beteiligungen

Die bisher gemeinsam mit der Preussag AG über die **Uranerzbergbau-GmbH**, Wesseling, gehaltenen profitablen nordamerikanischen Uranerzbergbau-Beteiligungen sowie der Drittelanteil an dem Jointventure Inkai LLP. in Kasachstan wurden im August 1998 an die kanadische Cameco Corporation, dem weltweit größten Produzenten von Natururan, veräußert. Ferner wird die 6,45 %ige Beteiligung an dem australischen Uranproduzenten Energy Resources of Australia Ltd. ebenfalls an Cameco verkauft. Ausschlaggebend für unsere Entscheidung zur Aufgabe der Uranerzbergbau-Beteiligungen war, daß Cameco als weltweit größter Uranproduzent die strategischen Potentiale und Synergiemöglichkeiten der betroffenen Gesellschaften am besten nutzen kann und deshalb einen attraktiven Kaufpreis geboten hat.

Internationaler Ausbau des Kerngeschäfts

Im Geschäftsjahr 1997/98 hat sich Rheinbraun durch Anteilsübernahme von RWE Energie mit 21,4 % an der ungarischen Braunkohlen- und Kraftwerksgesellschaft **MÁTRA** beteiligt. Gemeinsam mit MÁTRA bewirbt sich das Konsortium um die Genehmigung zur Errichtung eines weiteren Braunkohlenkraftwerks, das aus einem Tagebau der MÁTRA mit Kohle versorgt werden soll.

Im September 1998 hat **Consol** mit DuPont, Wilmington/Delaware, einen Vertrag über den Rückkauf von 47 % der Consol-Anteile abgeschlossen; die Aktien werden eingezogen. Vorbehaltlich kartellrechtlicher Genehmigungen wird Rheinbraun damit die Kapitalmehrheit und die unternehmerische Führung bei Consol übernehmen. Der Rheinbraun-Anteil an Consol wird auf 94,34 % steigen. DuPont hält weiterhin 5,66 % an Consol. Mittelfristig wird eine Beteiligungsquote von rd. 70 % angestrebt.

Investitionen unter Vorjahresniveau

Die Investitionen des Bereichs Bergbau und Rohstoffe lagen mit 654 Mio. DM um 18,3 % unter dem Vorjahreswert. Der Rückgang betraf nahezu ausschließlich die Sachanlageinvestitionen und beruhte im wesentlichen auf den durchgeführten Desinvestments. Die **Sachanlageinvestitionen** dienten in erster Linie der Kapazitätserhaltung und der weiteren Rationalisierung. Die **Finanzanlageinvestitionen** erreichten knapp das Vorjahresniveau.

Strategie

Die **Konzentration auf die bergbau- und rohstoffbasierten Kerngeschäftsfelder** steht im Zentrum der strategischen Zielsetzung Rheinbrauns. Die vorgenommenen Desinvestments im Dienstleistungsbereich und die damit verbundene Straffung der Bereichsstruktur sind Ausdruck dieser Neuausrichtung. Vorrangig ist nunmehr die weitere Festigung der Wettbewerbsposition der heimischen Braunkohle durch die unvermindert fortgeführten Rationalisierungsmaßnahmen. Weiterer Schwerpunkt ist



Schaufelradbagger im rheinischen Braunkohlentagebau Garzweiler.

der **Ausbau der internationalen Aktivitäten**, für die ein eigenes Vorstandsressort geschaffen wurde. Ausgangspunkt für unsere internationale Steinkohlen-Strategie ist unsere Beteiligung an Consol, bei der wir jetzt die unternehmerische Führung übernommen haben. Durch die Erschließung neuer Produktionsstandorte in den USA wollen wir die gute Position von Consol festigen. Unsere internationale Braunkohlen-Strategie hat ihren Schwerpunkt in Mittel- und Osteuropa, wo die Braunkohle einen erheblichen Anteil an der Stromerzeugung besitzt. Ausgehend von MÁTRA in Ungarn wollen wir uns an weiteren zu privatisierenden Braunkohlenunternehmen sowie den zugehörigen Kraftwerken beteiligen.

Ausblick

Konkurrenzenergien üben auch im neuen Geschäftsjahr einen unvermindert starken Druck auf die Braunkohle aus. Zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit führen wir unsere Kostensenkungsmaßnahmen fort. Das Geschäftsfeld Steinkohle wird durch die Ausweitung des Engagements bei Consol erheblich an Bedeutung gewinnen. Durch die Vollkonsolidierung unserer amerikanischen Steinkohlenaktivitäten wird sich der Umsatz des Bereichs Bergbau und Rohstoffe 1998/99 deutlich erhöhen. Auch für das Ergebnis des Bereichs gehen wir von einem Anstieg aus. Positiv werden sich neben dem höheren Anteil am Consol-Ergebnis die Bereinigung unseres Bereichsportfolios und der Erlös aus den Anteilsverkäufen im Uranerzbergbau auswirken.

Unternehmensbereich

Mineralöl und Chemie.

Noch mehr Service an DEA Tankstellen:
Ofenfrische, leckere Backwaren in den
Tankstellenshops durch das neue
„BACKfrisch-System“.



Brent-Ölpreis auf niedrigstem Stand seit 1986

Nach dem vorübergehenden Anstieg der Rohölpreise auf dem **internationalen Ölmarkt** zu Beginn des Geschäftsjahres setzte im Oktober 1997 ein deutlicher Preisverfall ein. Im Juni 1998 erreichte der Preis für Brent-Rohöl mit 10 US\$ pro Barrel den niedrigsten Stand seit 1986. Die Ankündigungen der OPEC- und einiger Nicht-OPEC-Staaten, ihre Förderung kürzen zu wollen, führten zu keiner nachhaltigen Preisfestigung.

Mineralölverbrauch in Deutschland leicht gesunken

Die Nachfrage nach **Mineralölprodukten in Deutschland** verringerte sich im Geschäftsjahr 1997/98 um 1,4 % auf 126,7 Mio. t. Der Absatz von leichtem Heizöl war infolge der milden Witterung um 8,7 % niedriger als im Vorjahr; die Nachfrage nach schwerem Heizöl ging sogar um 12,4 % zurück. Der Verbrauch von Ottokraftstoffen war, vor allem wegen der sparsameren Motoren neuer Fahrzeuge, um 0,4 % niedriger als im Vorjahr. Der Dieselkraftstoffverbrauch nahm hingegen aufgrund des höheren Bedarfs im Straßengüterverkehr um 0,4 % zu. Die übrigen Produkte verzeichneten einen Anstieg um 8,4 %; dazu hat vor allem Rohbenzin als Einsatzstoff für die chemische Industrie beigetragen.

		Unternehmensbereich Mineralöl und Chemie		
		1997/98	Vorjahr	Veränderung %
Außenumsatz	Mio. DM	27 683	27 774	- 0,3
Leistungen für andere Unternehmensbereiche	Mio. DM	100	104	- 3,8
Bereichsumsatz	Mio. DM	27 783	27 878	- 0,3
Jahresüberschuß	Mio. DM	451	339	+ 33,0
davon RWE-Anteil	Mio. DM	447	338	+ 32,2
Beitrag zum Ergebnis je RWE-Aktie	DM	0,83	0,75	+ 10,7
Investitionen einschl. Akquisitionen	Mio. DM	1 294	925	+ 39,9
Cash-flow	Mio. DM	1 184	979	+ 20,9
Mitarbeiter	Anzahl (30.06.)	10 257	8 890	+ 15,4

Mineralölabsatz deutlich gesteigert

Unser **Absatz von Mineralölprodukten** betrug im Geschäftsjahr 1997/98 21,4 Mio. t, das waren 4,8 % mehr als im Vorjahr. Durch die Übernahme des Geschäfts der KEH-Gruppe konnten wir insbesondere unsere Verkäufe von leichtem Heizöl und Dieselkraftstoff im Inland erheblich steigern. Auch der Absatz von Ottokraftstoffen war etwas höher als im Vorjahr. Dagegen gingen unsere Verkäufe von schwerem Heizöl aufgrund deutlich verringerter Produktion planmäßig zurück. Insgesamt war der Umsatz von Mineralölprodukten (ohne Mineralölsteuer) aufgrund niedrigerer Rohölpreise um 1,1 % rückläufig.

Der **Petrochemieabsatz** der DEA lag mit 2,4 Mio. t auf Vorjahresniveau. Steigerungen wurden bei den Aromaten und Methanol erzielt. Der Olefinabsatz war wegen eines planmäßigen Anlagenstillstands und einer erhöhten Selbstverarbeitung rückläufig. Der Petrochemieumsatz ist aufgrund höherer Verkaufserlöse um 1,6 % gestiegen.

Raffineriekapazität hoch ausgelastet

Die **Verarbeitung von Rohöl und Halbfabrikaten** lag mit 21,2 Mio. t um 1,3 % über dem bereits hohen Vorjahresniveau; Steigerungen gab es in Schwedt, Heide und Wesseling. In der Karlsruher Mineraloelraffinerie Oberrhein führten die planmäßig reduzierte Verarbeitungskapazität nach der Zusammenlegung der Oberrheinische Mineralölwerke GmbH und der Esso-Raffinerie sowie ein planmäßiger Großstillstand zu geringeren Einsatzmengen.

Erdöl- und Erdgasförderung zurückgegangen

Die **Erdölförderung** lag bei 3,3 Mio. t, das waren 5,2 % weniger als im Vorjahreszeitraum. Im Inland nahm die Förderung wegen der höheren Mittelplate-Kapazität zwar zu, im Ausland setzte sich der Produktionsrückgang jedoch fort. Die Auslandsproduktion der RWE-DEA belief sich auf 1,2 Mio. t; unser Anteil an der DEMINEX-Produktion betrug 1,6 Mio. t.

Die **Gasförderung** lag im wesentlichen aufgrund eines geringeren Erdgasverbrauchs in Deutschland während des vergangenen Winters mit 2,1 Mrd. m³ um 9,5 % unter Vorjahresniveau. Im Inland förderten wir 1,6 Mrd. m³, unser Anteil an der DEMINEX-Produktion betrug 0,5 Mrd. m³.

		Unternehmensbereich Mineralöl und Chemie		
		Absatz und Förderung		
		1997/98	Vorjahr	Veränderung %
Mineralölerzeugnisse	Tsd. t	21 388	20 406	+ 4,8
Petrochemieerzeugnisse	Tsd. t	2 438	2 430	+ 0,3
Chemieerzeugnisse	Tsd. t	3 752	3 555	+ 5,5
Erdölförderung	Tsd. t	3 294	3 476	- 5,2
Erdgasförderung	Mio. m ³	2 076	2 294	- 9,5

Chemieabsatz in wichtigen Bereichen gestärkt

Unser **Chemieabsatz** ist im Berichtsjahr um 5,5 % auf 3,8 Mio. t gestiegen. Das Geschäft mit Waschrohstoffen hat sich infolge eines höheren Paraffin- und Tensidabsatzes verbessert. Der Absatz von Fettalkoholen erhöhte sich bei gesteigener Nachfrage und erweiterten Kapazitäten. Die Kunststoffverkäufe konnten seit der Betriebsaufnahme des Vinylchlorid-Joint-venture der CONDEA Vista Company mit der amerikanischen PPG Industries Inc. im November 1996 gesteigert werden. Bei den Tonerden gab es vor allem bei den Standardprodukten für Raffineriekatalysatoren einen deutlichen Absatzrückgang; hingegen war die Nachfrage nach Spezial-Tonerden weiterhin gut. Der Chemieumsatz stieg im wesentlichen aufgrund des höheren Absatzes um 7,5 %.

Ergebnis deutlich gesteigert

Der **Umsatz** des Unternehmensbereichs Mineralöl und Chemie lag im Geschäftsjahr 1997/98 mit 27,7 Mrd. DM nahezu auf Vorjahresniveau; der **RWE-Anteil am Jahresüberschuß** konnte nochmals deutlich – um 32,2 % auf 447 Mio. DM – gesteigert werden. Hierzu hat vor allem das Downstream-Geschäft beigetragen: In der Mineralölverarbeitung sind die Raffineriemargen erheblich gestiegen, im Mineralölverkauf hat sich das Ergebnis hauptsächlich im Tankstellengeschäft erhöht. Auch das Ergebnis der Petrochemie übertraf aufgrund höherer Erlöse im Olefin- und Aromatengeschäft deutlich den Wert des Vorjahres. Das bessere Ergebnis der

Chemie wurde vor allem aufgrund gestiegener Margen im Waschrohstoff- und Fettalkoholgeschäft erzielt. Die Ertragslage im Kunststoffgeschäft (PVC) der CONDEA Vista war dagegen nicht befriedigend. Das Chemieergebnis ist belastet mit Sachanlageabschreibungen für ein halbes Jahr im Zusammenhang mit dem Erwerb des Tensid- und Fettgeschäfts sowie von Teilen des Lösemittelgeschäfts von Hüls. Rückläufig, aber nach wie vor gut, war das Ergebnis von Aufschluß und Gewinnung. Hier haben sich niedrigere Rohölpreise, ein geringerer Gasabsatz und eine niedrigere Gewinnausschüttung der DEMINEX ausgewirkt. Im Bereichsergebnis sind Rückstellungen für mögliche Schadenersatzverpflichtungen der CONDEA Vista im Zusammenhang mit Umweltschäden verkräftet.

Erwerb des Tensidgeschäfts von Hüls

Zum Ausbau ihrer Marktposition in den Kerngeschäftsfeldern der Chemie hat RWE-DEA Ende Juni 1998 das **Tensid- und Fettgeschäft sowie Teile des Lösemittelgeschäfts von Hüls**, Marl, mit Produktionsanlagen in Marl, Herne, Witten und in Delden/Niederlande erworben. Die Hüls-Betriebe ergänzen das in den vergangenen Jahren ausgebaut und internationalisierte Chemiegeschäft der RWE-DEA und verbessern ihre Position als Vorlieferant der großen Waschmittelproduzenten. Wir stärken insbesondere unser Tensidgeschäft durch die Übernahme der Produktion von Ethylenoxid, einem wichtigen Einsatzstoff, den wir bislang

zukaufen mußten. Wir können nunmehr alle wesentlichen Produkte zur Herstellung von Tensiden in eigenen Anlagen produzieren.

DEMINEX unter Gesellschaftern aufgeteilt

Die Gesellschafter der **DEMINEX** – RWE-DEA, VEBA Oel und Wintershall – haben sich zu Beginn des neuen Geschäftsjahres darauf verständigt, die Aufschluß- und Gewinnungsaktivitäten des Gemeinschaftsunternehmens untereinander aufzuteilen und in jeweils eigene Verantwortung zu übernehmen. Aufgrund des Übereinkommens mit den anderen DEMINEX-Gesellschaftern übernehmen wir im Zuge der Aufteilung mehrheitlich die Aktivitäten in Norwegen und Ägypten. In beiden Gebieten behält VEBA Oel eine Minderheitsbeteiligung. Wir werden die von DEMINEX übernommenen Aktivitäten in unsere Organisation eingliedern und konsequent weiterentwickeln.

Unternehmensbereich Mineralöl und Chemie			
Außenumsatz	1997/98 Mio. DM	Vorjahr Mio. DM	Veränderung %
Mineralölerzeugnisse	8 921	9 023	- 1,1
Mineralölsteuer	11 217	10 838	+ 3,5
Petrochemieerzeugnisse	1 366	1 344	+ 1,6
Chemieerzeugnisse	3 607	3 356	+ 7,5
Rohöl	1 446	2 278	- 36,5
Erdgas	266	303	- 12,2
Sonstige	860	632	+ 36,1
Insgesamt	27 683	27 774	- 0,3

Optimierung des Tankstellennetzes

Zur **Strukturverbesserung des DEA-Tankstellennetzes** sind im vergangenen Geschäftsjahr 102 moderne, absatzstarke Tankstellen neu in Betrieb gegangen, während 155 überwiegend kleinere Tankstellen geschlossen wurden. Ende Juni 1998 gehörten zum Netz der DEA und ihrer Partner insgesamt 1 687 Tankstellen (Vj. 1 740), davon 60 im benachbarten Ausland. Mit neuen Produkten und Dienstleistungen erweitert DEA das Angebot in den Tankstellen-Shops.

Joint-venture für Schmierstoffaktivitäten gegründet

Um ihre Position auf dem Schmierstoffmarkt nachhaltig zu verbessern, haben DEA und FUCHS PETROLUB AG, Mannheim, das Joint-venture **FUCHS DEA Schmierstoffe** mit Sitz in Mannheim gegründet und wesentliche Teile ihrer Schmierstoffaktivitäten eingebracht. Die Gesellschaft hat ihren Betrieb zum 1. September 1998 aufgenommen. Das Gemeinschaftsunternehmen, an dem beide Partner mit jeweils 50 % beteiligt sind, ist auf dem Gebiet der fertigen Schmierstoffe für den deutschen Markt tätig und nimmt hier eine führende Stellung ein.

Veräußerung des Kunstharzgeschäfts

Zum 1. November 1997 haben wir das **Kunstharzgeschäft**, das mit einem Anteil von drei Prozent am Chemieumsatz nur einen Randbereich unserer Aktivitäten darstellte, an den finnischen Energiekonzern NESTE OY verkauft.

Hoher Anstieg der Investitionen

Die **Investitionen** lagen mit 1 294 Mio. DM um 39,9 % über dem Vorjahreswert. Der hohe Anstieg resultiert aus der Akquisition des Tensid- und Fettgeschäfts sowie von Teilen des Lösemittelgeschäfts von Hüls. In der Downstream-Sparte standen erneut die strukturelle Verbesserung des Tankstellengeschäfts im Inland sowie der Ausbau des Tankstellennetzes in Polen im Vordergrund. Die Investitionen in unseren Raffinerien dienten im wesentlichen der Verbesserung der Wirtschaftlichkeit und dem Umweltschutz. Die Sparte Aufschluß und Gewinnung konzentrierte sich weiterhin auf den Ausbau der Erdgasreserven im Inland und auf die Entwicklung des Ölvorkommens in Kasachstan.

Neue Anforderungen an Mineralölprodukte

Das im Juni 1998 auf europäischer Ebene beschlossene **Auto/Öl-Programm** schreibt umweltfreundlichere Kraftstoffqualitäten sowie verschärfte Abgaswerte für Kraftfahrzeuge zur Senkung der Straßenverkehrs-Emissionen vor. Die Umsetzung des Programms wird in den europäischen Raffinerien hohe Investitionen erfordern.

Im Hinblick auf künftige Anforderungen arbeitet RWE-DEA intensiv an der weiteren Verbesserung der Kraftstoffqualitäten. Als künftige Alternative zu Verbrennungsmotoren werden Brennstoffzellen diskutiert, die Wasserstoff als Energiequelle nutzen. DEA arbeitet gemeinsam mit der Automobilindustrie an der Entwicklung von flüssigen Kraftstoffen, die als Ausgangsprodukt für Wasserstoff in Betracht kommen.

Mit der Einführung der Qualität „DEA Heizöl A-Plus“ hat DEA die Entwicklung eines neuen Heizöladditivs abgeschlossen, das den Brennstoffverbrauch reduziert und die Lagerstabilität erhöht.



Flugzeugbetankung am Flughafen Düsseldorf.

Strategie

RWE-DEA will mit gezielten Investitionen ihre drei Sparten Upstream, Downstream und Chemie in Größe und Struktur weiterhin so ausrichten, daß sich die **zyklischen Ertragsschwankungen in den einzelnen Sparten weitgehend ausgleichen**. Die eigene Erdöl- und Erdgasförderung wollen wir steigern, im Ausland vornehmlich über Joint-ventures, um die Risiken der erheblichen Investitionen für Aufschlußprojekte zu begrenzen. In unseren Raffinerien setzen wir die Modernisierung fort und nutzen zugleich die sich bietenden Rationalisierungsmöglichkeiten. Durch Schließung kleinerer, weniger wirtschaftlicher Tankstellen und Eröffnung moderner Stationen werden wir die Struktur unseres Tankstellennetzes weiter verbessern. In der Chemie festigt RWE-DEA ihre gute Position in den Kerngeschäftsfeldern Fettsäuren, Waschrohstoffe, Tenside und Tonerden durch den Ausbau von Produktlinien und die Nutzung von Wachstumschancen in neuen Märkten wie Lateinamerika und Südostasien.

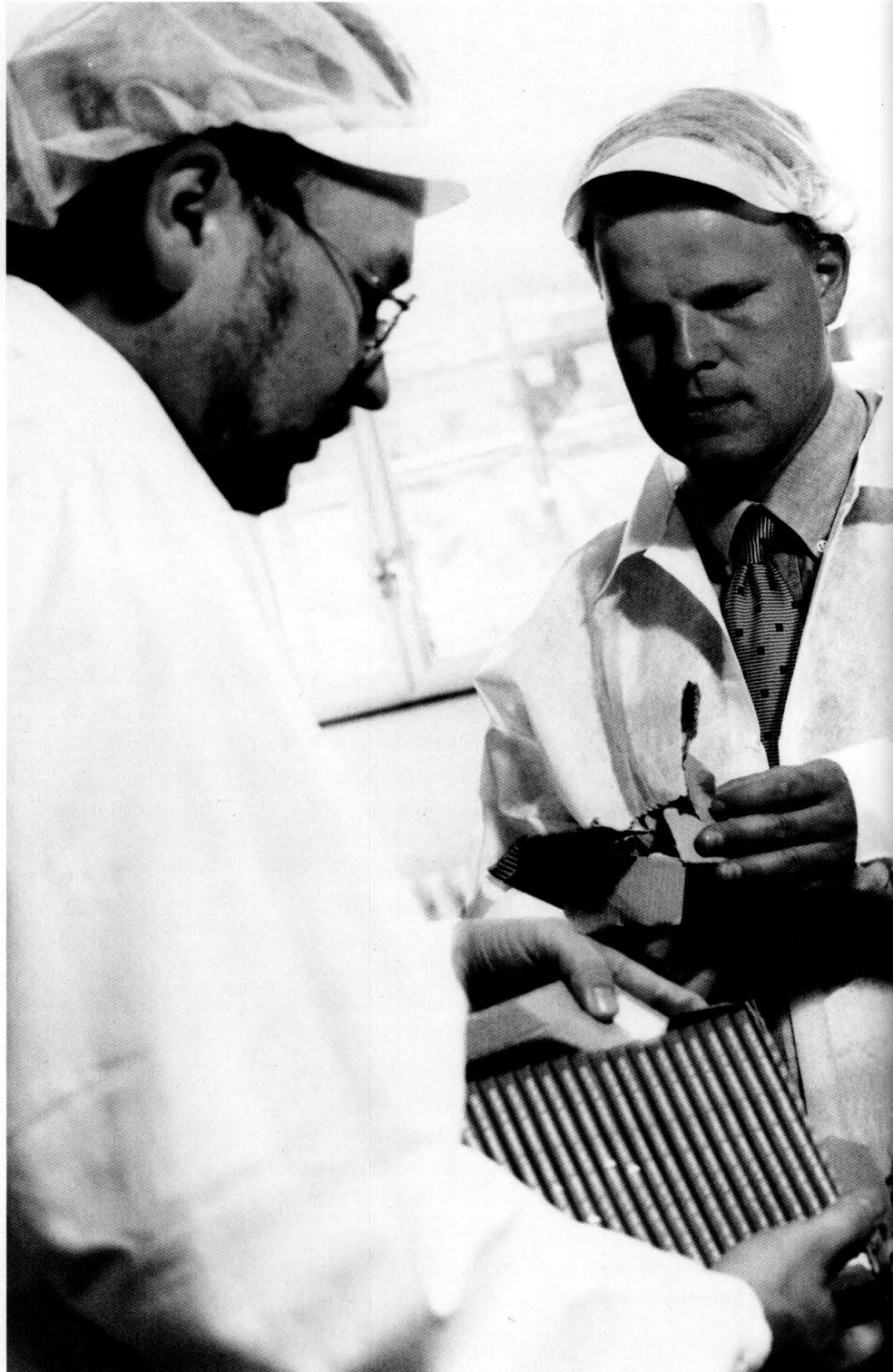
Ausblick

Im neuen Geschäftsjahr muß mit einer Abschwächung der Raffineriemargen sowie zurückgehenden Petrochemie- und Fördererlösen gerechnet werden. Im Chemiegeschäft hingegen erwarten wir in wichtigen Produktgruppen der RWE-DEA eine aufwärts gerichtete Entwicklung. Vordringliches Ziel in der Mineralölverarbeitung ist 1998/99 die weitere Verbesserung der Kostenposition. Wichtigstes Einzelprojekt ist dabei derzeit die Umstrukturierung der Raffinerie Heide, die Anfang 2000 abgeschlossen werden soll. Das Joint-venture FUCHS DEA Schmierstoffe bildet die Grundlage für eine nachhaltige Verbesserung der Rentabilität unseres Schmierstoffgeschäfts. Für das Chemiegeschäft kommt es darauf an, die von Hüls übernommenen Aktivitäten reibungslos in den bestehenden Verbund zu integrieren. RWE-DEA rechnet damit, im Geschäftsjahr 1998/99 einen leichten Umsatzzuwachs und ein insgesamt gutes Ergebnis zu erzielen. Das sehr hohe Ertragsniveau des Vorjahres wird aufgrund niedrigerer Margen im Mineralölbereich und infolge höherer Abschreibungen im laufenden Jahr nicht zu erreichen sein.

Unternehmensbereich

Entsorgung.

Unsere Tochter Fischer Rohstoff Recycling in Baden-Württemberg entwickelt als führendes Unternehmen und Komplettdienstleister in allen Feldern der Abfallwirtschaft ein maßgeschneidertes Entsorgungskonzept für Kraft Jacobs Suchard in Lörrach.



Stagnierende Mengenströme und Preisdruck im Inlandsmarkt

Die Erwartungen der Entsorgungsbranche an das Inkrafttreten des Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetzes haben sich nur teilweise erfüllt. Der Grund für das Ausbleiben von Wachstumsimpulsen liegt weniger im Gesetz selbst als in seiner Ausfüllung durch den Ordnungsgeber. Zum einen steht die für die praktische Anwendung des Gesetzes erforderliche klare Abgrenzung zwischen „Abfällen zur Verwertung“ und „Abfällen zur Beseitigung“ noch nicht fest, zum anderen fehlen nach wie vor weitere materialbezogene Verordnungen.

Die **Wettbewerbsintensität des Entsorgungsmarktes** nahm weiter zu. Stagnierende Mengenströme und ein durch den Markteintritt bislang branchenfremder Unternehmen verursachtes Überangebot an Entsorgungsdienstleistungen und Anlagenkapazitäten üben erheblichen Druck auf Umsätze und Erträge aus.

Unternehmensbereich Entsorgung		1997/98	Vorjahr	Veränderung %
Außenumsatz	Mio. DM	2 019	1 688	+ 19,6
Leistungen für andere Unternehmensbereiche	Mio. DM	38	25	+ 52,0
Bereichsumsatz	Mio. DM	2 057	1 713	+ 20,1
Jahresfehlbetrag/ Jahresüberschuß	Mio. DM	- 443	9	..
davon RWE-Anteil	Mio. DM	- 460	13	..
Beitrag zum Ergebnis je RWE-Aktie	DM	- 0,69	0,02	..
Investitionen einschl. Akquisitionen	Mio. DM	309	395	- 21,8
Cash-flow	Mio. DM	200	167	+ 19,8
Mitarbeiter	Anzahl (30.06.)	10 257	7 272	+ 41,0

Grundlegende Restrukturierung des Entsorgungsbereichs

Im ersten Geschäftshalbjahr 1997/98 mußten wir feststellen, daß der Turn-around in der Entsorgung nicht wie geplant zu realisieren war. Die Marktentwicklung zwang uns zu Preiszugeständnissen auf breiter Basis. Hinzu kam die Aufdeckung ganz erheblicher Risiken in Osteuropa, die zu hohen Sonderaufwendungen führten. Das Mitte 1997 eingeleitete Restrukturierungsprogramm wurde nochmals erheblich ausgeweitet. Die umfassenden Maßnahmen betrafen die organisatorische Neuausrichtung, die Sanierung ertragsschwacher Gesellschaften sowie die Portfoliobereinigung.

Organisatorische Neuausrichtung erfolgreich abgeschlossen

Die organisatorische Neuausrichtung ist nahezu abgeschlossen. Das operative Geschäft wird jetzt über die neuen Sparten Abfall und Recycling Deutschland, Abfall und Recycling International, Umweltconsulting sowie Wasser/ Abwasser geführt.

Die Sparte **Abfall und Recycling Deutschland** wurde grundlegend neu strukturiert. Die regionalen Zwischenholdings wurden aufgelöst. Das vor der Reorganisation von den Zwischenholdings geführte Geschäft außerhalb Nordrhein-Westfalens wurde in eine Profit-Center-orientierte Niederlassungsstruktur unter Leitung der R+T Umwelt GmbH überführt.

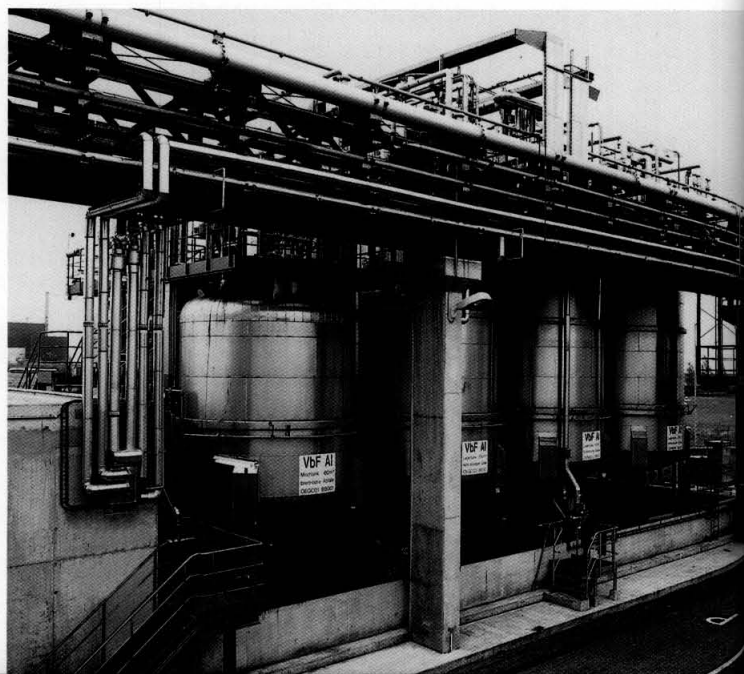
Die Leitung der Sparte **Abfall und Recycling International** liegt bei der RWE Umwelt International GmbH, die die operativen Tätigkeiten der Unternehmensgruppe in Spanien, Österreich und den osteuropäischen Ländern sowie sämtliche Alttextilaktivitäten mit Schwerpunkt in den USA koordiniert. Die im Berichtsjahr durchgeführten Restrukturierungs- und Sanierungsmaßnahmen konzentrierten sich schwerpunktmäßig auf die in Osteuropa tätigen Gesellschaften. Hierzu gehörten umfangreiche Portfoliobereinigungen und der Rückzug aus verschiedenen Projekten, um höhere Transparenz und straffere Führung zu ermöglichen.

Unternehmensbereich Entsorgung Außenumsatz	1997/98	Vorjahr	Veränderung %
	Mio. DM	Mio. DM	
Abfall und Recycling Deutschland	1 292	1 235	+ 4,6
Abfall und Recycling International	105	-	..
Umweltconsulting	436	311	+ 40,2
Wasser/Abwasser	186	142	+ 31,0
Insgesamt	2 019	1 688	+ 19,6

Das bislang national von der RCES Consulting Engineering Service GmbH in Hürth und international von der ENSR Corporation in Acton/Massachusetts geführte Engineering- und Consultinggeschäft wurde unter der einheitlichen Leitung der ENSR International Consulting GmbH, Essen, zusammengefaßt. Alle anlagenbauorientierten Aktivitäten werden im Zuge der Neuausrichtung aufgegeben, so daß sich ENSR International künftig nur noch auf das reine **Umweltconsultinggeschäft** konzentriert.

Die Sparte **Wasser/Abwasser** führt die RWE AQUA GmbH. Sie hat im Zuge der Restrukturierung des Unternehmensbereichs ihre bauorientierten Aktivitäten zurückgeführt und sich national wie international auf betreiberorientierte Aufgaben im Wasser-/Abwasserbereich konzentriert.

Tanklager für flüssige Stoffe der neuen Sonderabfallverbrennungsanlage Brunsbüttel.



Sanierung ertragsschwacher Gesellschaften und Optimierung der Logistik

Die Sanierung ertragsschwacher Gesellschaften des Unternehmensbereichs war zum Geschäftsjahresende weitgehend abgeschlossen. Dazu gehörten im wesentlichen die Stilllegung unprofitabler Anlagen und Betriebsteile, die Anpassung des Personalbestands sowie die technisch-wirtschaftliche Optimierung von Entsorgungsanlagen. Ergänzt wurden die Sanierungsmaßnahmen durch Verbesserungen im Bereich der für die Wettbewerbsfähigkeit der Abfall- und Recyclingsparte besonders wichtigen Logistik.

Vor dem Hintergrund des anhaltenden, drastischen Rückgangs der Sonderabfallmengen und -preise wurde im Rahmen der Neuordnung zum Ende des Geschäftsjahres 1997/98 die Sonderabfallverbrennungsanlage Widdig in Niederkassel geschlossen. Die Sonderabfallverbrennungsaktivitäten der Unternehmensgruppe konzentrieren sich jetzt auf die neue Anlage in Brunsbüttel, die im Juni 1998 den Betrieb aufgenommen hat.

Desinvestments im Beteiligungskreis

Bei der Veräußerung und Abwicklung von Gesellschaften, die nicht in Kerngeschäftsfeldern bzw. Kernregionen tätig sind, wurden ebenfalls gute Fortschritte erzielt. Bis August 1998 waren 40 Unternehmen mit einem Umsatzvolumen von 177 Mio. DM veräußert bzw. liquidiert worden. Mit dem Abschluß der noch ausstehenden Desinvestments in der Größenordnung von rd. 240 Mio. DM Umsatz rechnen wir bis Ende 1998.

Ergebnis durch Restrukturierungsaufwand belastet

Der Entsorgungsbereich erzielte im Geschäftsjahr 1997/98 einen Außenumsatz in Höhe von 2 019 Mio. DM, 19,6 % mehr als im Vorjahr. Der Zuwachs ist zum größten Teil auf die erstmalige Einbeziehung bisher nicht im Konsolidierungskreis enthaltener Gesellschaften zurückzuführen. Leicht gegenläufig wirkten erste Desinvestitionen im Zuge der Restrukturierung. Bereinigt stieg der Außenumsatz im Vergleich zum Vorjahr um knapp 2 %.

Hauptumsatzträger ist die Sparte **Abfall und Recycling Deutschland**. Ohne Erstkonsolidierungseffekte lagen die Erlöse in diesem Bereich um 3,4 % unter Vorjahresniveau. Hier wirkten sich stagnierende Mengen und die angespannte Preissituation des inländischen Entsorgungsmarktes aus. Von den Umsätzen der neu formierten Sparte **Abfall und Recycling International** entfiel der größte Teil auf die im Alttextilrecycling tätige Chamlian-Gruppe, USA. Zudem wurden hier die Entsorgungsaktivitäten in Osteuropa und Spanien neu einbezogen. Die Umsatzentwicklung der Sparte **Umweltconsulting** wurde maßgeblich durch die Erstkonsolidierung der im letzten Geschäftsjahr erworbenen FUGRO- und HPC Harress Pickel Consult-Gruppe bestimmt. Hinzu kam eine Belebung des Altlastensanierungsgeschäfts in den USA. In der Sparte **Wasser/Abwasser** stiegen die Umsätze bereinigt um Erstkonsolidierungseffekte um rd. 13 %. Der Zuwachs resultiert aus Umsatzsteigerungen der RWE Ambiente-Gruppe.

Der **RWE-Anteil am Jahresergebnis** des Unternehmensbereichs Entsorgung in Höhe von - 460 Mio. DM war maßgeblich durch Sonderaufwendungen bestimmt. Sie betrafen vor allem die Sanierung der Osteuropaaktivitäten und weitere Maßnahmen zur

Entsorgung.

Portfoliobereinigung sowie die Neuordnung der Sonderabfallverbrennungsaktivitäten. Im Kerngeschäft ohne die zur Desinvestition vorgesehenen Gesellschaften wurde ein leicht positives operatives Ergebnis erzielt. Insgesamt gehen wir davon aus, mit den durchgeführten Maßnahmen ausreichend Vorsorge für die Neuordnung des Bereichs getroffen zu haben.

Von besonderer Bedeutung für unsere Entsorgungsaktivitäten ist unsere 49 %ige Beteiligung an der **Trienekens GmbH**. Trienekens erzielte 1997/98 einen Gruppenumsatz von rd. 1,4 Mrd. DM.

Ferner wickelt der Entsorgungsbereich sein Geschäft über weitere assoziierte Unternehmen und andere Beteiligungen ab, die insgesamt ein Umsatzvolumen von 800 Mio. DM erreicht haben. Die Zusammenarbeit erfolgt hier in Form von Joint-ventures, Betreibermodellen oder Public-Private-Partnerships. Beispiele sind die gemeinsam mit der Stadt Potsdam gegründete Stadtentsorgung Potsdam GmbH und die in Zusammenarbeit mit der Stadt Bukarest durchgeführte Hausmüllentsorgung durch die RER-RWE Ecologic Bucuresti S.A.

Verschmelzung R+T Entsorgung mit Trienekens

Zur Optimierung der Kostenstrukturen und zur Verbesserung der Kundennähe soll die Zusammenarbeit mit Trienekens intensiviert werden. Angestrebt wird eine einheitliche Führung der R+T Entsorgung GmbH und der Trienekens GmbH. Im Mai 1998 wurde daher vom Vorstand der RWE Entsorgung und der Familie Trienekens eine Absichtserklärung unterzeichnet, die eine Verschmel-

zung der R+T Entsorgung mit der Trienekens GmbH rückwirkend zum 1. Oktober 1998 sowie die Umwandlung der gemeinsamen Gesellschaft in die Trienekens AG vorsieht. Danach werden RWE Entsorgung und Trienekens mit je 50 % an der neuen Gesellschaft beteiligt sein.

Beteiligung an der Privatisierung der Abfallbeseitigung der Stadt Bremen

Zur Erschließung zusätzlicher Umsatzpotentiale in der Abfall- und Recyclingwirtschaft beteiligte sich die R+T Umwelt im Berichtsjahr im Konsortium mit Stadtwerke Bremen und mittelständischen Bremer Entsorgungsbetrieben erfolgreich an einer europaweiten Ausschreibung zur Privatisierung der **Abfallbeseitigung der Stadt Bremen**. Ziel ist es, langfristig die noch bestehende regionale Lücke zwischen den Kernregionen Norddeutschland und Ruhrgebiet zu schließen.

Investitionen erneut zurückgenommen

Die Investitionen des Entsorgungsbereichs beliefen sich 1997/98 auf 309 Mio. DM (- 21,8 %). Die Ausgaben für **Sachanlagen** betrafen vor allem Betriebsausstattungen und Fahrzeuge sowie die Fertigstellung der Sonderabfallverbrennungsanlage Brunsbüttel. Bei den **Finanzanlagen** handelte es sich u. a. um Mittel für die Gründung einer ungarischen Projektgesellschaft der RWE AQUA im Zusammenhang mit der letztjährigen Akquisition einer Minderheitsbeteiligung an den Budapester Wasserwerken. Darüber hinaus erfolgten Ausleihungen und Kapitalerhöhungen bei Beteiligungsgesellschaften.



ENSR International Consulting mit weltweiten Lösungen für komplexe Umweltprobleme.

Strategie

Auf der Basis der erfolgten Neuausrichtung wird der Entsorgungsbereich die **eingeleitete Konsolidierung fortsetzen** und sich **auf ertragsstarke Aktivitäten konzentrieren**. In der Sparte Abfall und Recycling Deutschland werden wir das Kommunal- und Gewerbeabfallgeschäft gezielt weiter ausbauen und von unserem bundesweiten Stoffstrommanagement profitieren. Im internationalen Abfall- und Recyclinggeschäft wird die Präsenz auf attraktive Kernregionen und Teilmärkte zurückgeführt. Die Sparte Umweltconsulting baut ihr internationales Geschäft aus und folgt dabei ihren zunehmend global orientierten großen Kunden. In der Sparte Wasser/Abwasser zielt unsere Strategie auf die Teilnahme an Privatisierungen im Inland sowie auf die Erschließung weiterer Auslandsmärkte – fallweise gemeinsam mit marktführenden internationalen Anbietern – mit regionalem Schwerpunkt in Osteuropa.

Ausblick

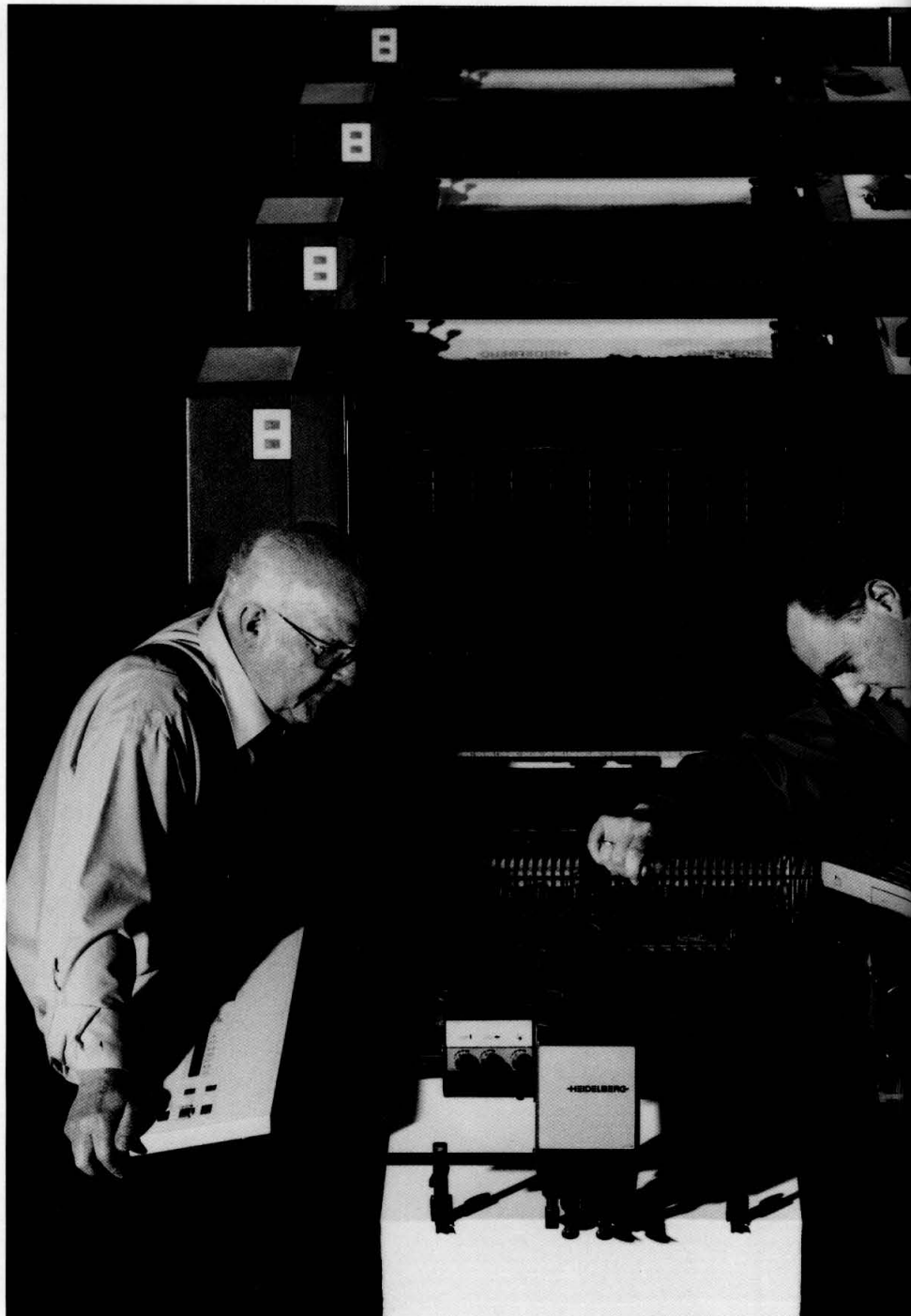
Der Konsolidierungsprozeß in der deutschen Entsorgungsbranche wird sich auch 1998/99 weiter fortsetzen. Positive Impulse erwarten wir nur in Teilbereichen, so z. B. von neuen materialbezogenen Verordnungen wie der Bioabfallverordnung oder der Verordnung für Altgeräte der Informationstechnologie. Wir gehen davon aus, daß unsere umfassenden Maßnahmen zur Neuausrichtung des Entsorgungsbereichs bis zum Ende des Geschäftsjahres weitgehend abgeschlossen werden können. Auf dieser Basis rechnen wir trotz des anhaltenden Wettbewerbsdrucks im laufenden Jahr mit einem ausgeglichenen Ergebnis. Durch die vorgesehene Verschmelzung von R+T Entsorgung und Trienekens wird der Außenumsatz des Entsorgungsbereichs um rd. 800 Mio. DM erhöht und somit trotz der vorgesehenen Desinvestments eine neue Größenordnung erreichen.

Nach der erfolgreichen Neuausrichtung wird die RWE Entsorgung künftig unter „**RWE Umwelt Aktiengesellschaft**“ firmieren. Dies ist auch darin begründet, daß neben der klassischen Abfall- und Recyclingwirtschaft die Sparten Umweltconsulting und Wasser/Abwasser eine zunehmende Bedeutung erlangen.

Unternehmensbereich

Maschinen-, Anlagen- und Gerätebau.

Unsere Kunden können sicher sein: Für den „Fall des Falles“ ist ein Heidelberger immer in der Nähe. Datennetze verbinden unsere Serviceorganisationen sekundenschnell überall auf der Welt. Mit einem elektronischen Ersatzteilkatalog und technischen Informations- und Diagnosesystemen bekommen wir Probleme schnell in den Griff.



Erfreuliche Entwicklung im Maschinen-, Anlagen- und Gerätebau

Eine erhöhte Nachfrage in den meisten Sparten des Maschinen-, Anlagen- und Gerätebaus führte zu einem um insgesamt 43,7 % gestiegenen **Auftragseingang**. Herausragend war mit 1,2 Mrd. DM der Großauftrag der NUKEM zur Errichtung einer schlüsselfertigen Zellstoffanlage in Indonesien. Bei Heidelberg wirkte sich vor allem ein gutes Nachmesse-Geschäft im Anschluß an die PRINT '97 in Chicago sowie die erstmalige Konsolidierung von Linotype-Hell aus.

Der **Außenumsatz** des Bereichs stieg um 30,3 %, bereinigt um Veränderungen des Konsolidierungskreises um 20,2 %. Der **RWE-Anteil am Jahresüberschuß** im Maschinen-, Anlagen- und Gerätebau übertraf mit 282 Mio. DM das bereits hohe Niveau des Vorjahres um 11,0 %. Dabei wurde eine höhere Steuerbelastung verkraftet, nachdem das Vorjahr durch Schütt-aus-Hol-zurück-Maßnahmen begünstigt war. Ausschlaggebend waren die gute Ergebnisentwicklung bei der Heidelberg-Gruppe, bei der NUKEM-Gruppe und bei der MAQUET AG sowie der Abbau der Verluste bei Rheinelektra Technik.

Neues Rekordjahr bei Druckmaschinen

In der **Druckmaschinensparte** hat Heidelberg bei guter Branchenkonjunktur ihre Position als weltweiter Marktführer für Drucksysteme weiter ausgebaut und hohe zweistellige Wachstumsraten erzielt. Auch bereinigt um Erstkonsolidierungen betragen die Zuwächse im Auftragseingang 36,3 % und beim Umsatz 21,1 %. Besonders erfolgreich war das Geschäft mit Bogenoffsetdruckmaschinen (Sheetfed), vor allem in Nordamerika und Asien.

		Unternehmensbereich Maschinen-, Anlagen- und Gerätebau		
		1997/98	Vorjahr	Veränderung %
Außenumsatz	Mio. DM	11 156	8 560	+ 30,3
Leistungen für andere Unternehmensbereiche	Mio. DM	624	656	- 4,9
Insgesamt	Mio. DM	11 780	9 216	+ 27,8
Jahresüberschuß	Mio. DM	755	920 ^{*)}	- 17,9
davon RWE-Anteil	Mio. DM	282	254	+ 11,0
Beitrag zum Ergebnis je RWE-Aktie	DM	0,40	0,34	+ 17,7
Investitionen einschl. Akquisitionen	Mio. DM	547	698	- 21,6
Cash-flow	Mio. DM	1 316	1 347 ^{*)}	- 2,3
Mitarbeiter	Anzahl (30.06.)	36 761	35 785	+ 2,7

^{*)} einschließlich 446 Mio. DM Schütt-aus-Hol-zurück-Wirkung

Der Rollenoffsetdruck (Web) erholte sich vor allem im Stammarkt USA nachhaltig. In der Druckvorstufe (Prepress) konnte die Einbindung von Linotype-Hell im Berichtsjahr erfolgreich abgeschlossen werden. Hohes Wachstum erzielte Heidelberg auch in der Weiterverarbeitung (Finishing). Begünstigt durch ertragsteuerliche Effekte im Zusammenhang mit der Verschmelzung von Linotype-Hell auf Heidelberg wurde 1997/98 erneut ein hoher Ergebnisanstieg erzielt.

Unternehmensbereich Maschinen-, Anlagen- und Gerätebau			
Auftragseingang			
	1997/98 Mio. DM	Vorjahr Mio. DM	Veränderung %
Druckmaschinen	7 422	4 895	+ 51,6
Elektrotechnischer Anlagenbau	1 109	991	+ 11,9
Technische Gebäudeausrüstungen	500	573	- 12,7
Energetechnische Komponenten	360	372	- 3,2
Medizintechnik	266	232	+ 14,7
Ingenieurleistungen	309	328	- 5,8
Anlagenbau	2 196	1 075	+ 104,3
Insgesamt	12 162	8 466	+ 43,7
Inland	3 344	3 055	+ 9,5
Ausland	8 818	5 411	+ 63,0

Ein herausragendes Ereignis im Berichtsjahr war der am 8. Dezember 1997 erfolgte **Börsengang Heidelbergs**. Bei der Erhöhung des Gezeichneten Kapitals im Zuge der Schütt-aus-Hol-zurück-Maßnahmen des Vorjahres wurde ein Paket in Höhe von 12,5 % des Grundkapitals bei privaten und institutionellen Anlegern plaziert. Die Heidelberg-Aktie ist am 22. Juni 1998 sowohl in den MDAX als auch in die breit gefaßten europäischen Indizes Dow Jones STOXX und Dow Jones EURO STOXX aufgenommen worden.

Im Rahmen der Strategie von Heidelberg, den Umsatzanteil der eigenen Vertriebsgesellschaften, d. h. den **Direktvertrieb**, weiter auszubauen, hat Heidelberg zum 1. April 1998 von der Handelsgesellschaft KNP BT, Amsterdam, die bisherigen Vertriebspartner in Frankreich und Mexiko übernommen. Diese erzielten im Geschäftsjahr 1997 einen Umsatz von 330 Mio. DM. Zudem hat Heidelberg im Juli 1998 von der East Asiatic Company, Kopenhagen, die Vertriebsgesellschaften und Aktivitäten für Produkte der grafischen Industrie in 23 südostasiatischen, afrikanischen und europäischen Ländern erworben. Das Umsatzvolumen dieser Gesellschaften belief sich 1997 auf knapp 1 Mrd. DM.

Nach dem Kauf von Sheridan Systems soll mit dem eingeleiteten Erwerb der **Stahl Maschinenfabrik**, Ludwigsburg, – vorbehaltlich der kartellrechtlichen Genehmigung – ein weiterer Schritt in Richtung Weiterverarbeitung von Druckerzeugnissen getan werden. Stahl ist mit einem Umsatz von rd. 280 Mio. DM einer der weltweit führenden Anbieter für Buchbindemaschinen.

Die im **Elektrotechnischen Anlagenbau** tätigen Unternehmen der Starkstrom-Anlagen-Gesellschaft (SAG) profitierten im zweiten Geschäftshalbjahr von der guten Nachfrageentwicklung auf den Auslandsmärkten. Der Umsatzanstieg beruhte im we-

Unternehmensbereich Maschinen-, Anlagen- und Gerätebau			
Außenumsatz			
	1997/98 Mio. DM	Vorjahr Mio. DM	Veränderung %
Druckmaschinen	6 896	5 131	+ 34,4
Elektrotechnischer Anlagenbau	1 089	992	+ 9,8
Technische Gebäudeausrüstungen	582	610	- 4,6
Energetechnische Komponenten	401	349	+ 14,9
Medizintechnik	261	247	+ 5,7
Ingenieurleistungen	289	323	- 10,5
Anlagenbau	1 638	908	+ 80,4
Insgesamt	11 156	8 560	+ 30,3
Inland	3 341	3 209	+ 4,1
Ausland	7 815	5 351	+ 46,0

sentlichen auf Erstkonsolidierungen. Das Ergebnis der Sparte lag im Berichtsjahr über dem um steuerliche Sondereinflüsse begünstigten Wert des Vorjahres. Zur Erweiterung der bisherigen Aktivitäten in der Kommunikationstechnik sowie in der Leittechnik wurden Mehrheitsbeteiligungen an der Hermann Abel GmbH & Co., Engelsberg, und an der IDS Gesellschaft für Informations-, Datenübertragungs- und Steuerungssysteme mbH, Karlsruhe, erworben. Diese Gesellschaften erzielten 1997 einen Jahresumsatz von zusammen 65 Mio. DM.

In der Sparte **Technische Gebäudeausrüstungen** haben die in den Vorjahren eingeleiteten Maßnahmen zur Restrukturierung gegriffen. Auftrags- ein- und Umsatz lagen infolge der selektiven Hereinnahme von Aufträgen mit auskömmlichen Deckungsbeiträgen unter den Vorjahreswerten. Der Verlust der Rheinelektra Technik-Gruppe ging jedoch deutlich zurück. Nach Wegfall der sanierungsbedingten Sonderaufwendungen des Vorjahres wurde ein nahezu ausgeglichenes Ergebnis erzielt.

In der Sparte **Energietechnische Komponenten** konnte die im Transformatorenbau tätige Starkstrom-Gerätebau-GmbH (SGB) ihr Geschäft insgesamt ausbauen. Die Piller-Gruppe mit ihren Geschäftsfeldern Unterbrechungsfreie Stromversorgung und Elektromechanische Komponenten setzte ihre Konsolidierungsphase fort. Dies führte in der Sparte zu einem insgesamt rückläufigen Auftragseingang. Die Umsätze konnten aufgrund von Erstkonsolidierungen sowie infolge des guten Transformatorengeschäfts erhöht werden. Die ergriffenen Umstrukturierungsmaßnahmen zeigten Erfolge. Diese wurden jedoch durch Sonderaufwendungen zur Berücksichtigung von Risiken bei der malaiischen Tochtergesellschaft der SGB aufgrund der Asienkrise und zur Verbesserung des Marktauftritts der US-Tochtergesellschaft Piller Inc. überlagert.



MAQUET mit Spitzentechnologie erfolgreich – Operations-roboter CASPAR.

In der Sparte **Medizintechnik** sorgte das gute Auslandsgeschäft von MAQUET mit Operationstischen und medizintechnischen Dienstleistungen für eine erfreuliche Entwicklung bei Auftragseingang und Umsatz. Ein besonderer Erfolg ist der neu entwickelte Operationsroboter „CASPAR“ zur Unterstützung von Hüftgelenkoperationen. Trotz erhöhter Entwicklungsaufwendungen konnte das Ergebnis der Sparte Medizintechnik deutlich gesteigert werden.

In der Sparte **Ingenieurleistungen** steht die Lahmeyer International GmbH (LI) nach wie vor in einem intensiven Preiswettbewerb. Der Auftragseingang war infolge der Krise in den asiatischen Märkten rückläufig. Trotz eines abrechnungsbedingt niedrigeren Umsatzes erzielte LI aufgrund verbesserter Kostenstrukturen ein stabiles Ergebnis.

Im **Anlagenbau** verdoppelte sich der Auftragseingang, insbesondere aufgrund des indonesischen Großauftrags. Der Umsatz ist infolge der Abrechnung eines Großauftrags für den Bau einer Zellstoff- und Papiermühle ebenfalls erheblich gestiegen. Auch das Ergebnis profitierte von der Abrechnung und lag deutlich über dem Vorjahresniveau. Vertragsgemäß hat die NUKEM die restlichen 25 % der Geschäftsanteile an der INA zum 1. Juli 1998 übernommen. Zur Straffung der gesellschaftlichen Strukturen ist vorgesehen, die INA rückwirkend zum 1. Juli 1998 auf die NUKEM zu verschmelzen.



Bau des weltgrößten Logistikzentrums der grafischen Industrie am Heidelberg-Standort Wiesloch.

Druckmaschinensparte steigert Sachanlageinvestitionen

Die Investitionen des Maschinen-, Anlagen- und Gerätebaus sind infolge niedrigerer **Finanzanlageinvestitionen** der Druckmaschinensparte um 21,6 % auf 547 Mio. DM zurückgegangen. Gleichzeitig wurden die **Sachanlageinvestitionen**, insbesondere zum Aufbau eines zentralen Weltersatzteillagers von Heidelberg am Standort Wiesloch sowie zum Ausbau der Fertigungskapazitäten in den Werken Brandenburg und Heidelberg, ausgeweitet. In den übrigen Sparten wurden vor allem Rationalisierungsinvestitionen durchgeführt.

Schwerpunkt der FuE-Aktivitäten in der Druckmaschinensparte

Heidelberg arbeitet neben der technischen Weiterentwicklung der bestehenden Maschinentypen intensiv an der elektronischen Verknüpfung der Druckmaschinen mit den Geräten der Druckvorstufe (Prepress) und der Weiterverarbeitung (Finishing). Hierzu nutzt Heidelberg neben der eigenen Innovationskraft auch Joint-ventures, so mit der Eastman Kodak Company zur Entwicklung einer digitalen Druckmaschine, mit der kanadischen Creo Products Inc. auf dem Feld der digitalen Plattenbelichtung und mit SAP zur Entwicklung und Vermarktung integrierter Softwarelösungen für Medienunternehmen.

In der Sparte Medizintechnik konzentrieren sich die Forschungsarbeiten auf die Weiterentwicklung des computergestützten Operationsroboters CASPAR und auf die Prüfung der Übertragbarkeit dieser Technologie auf angrenzende medizinische Anwendungsgebiete. In den übrigen Sparten dienen die Forschungs- und Entwicklungsarbeiten vorwiegend der Qualitätsverbesserung sowie der Verbesserung von Produktionsabläufen.

Strategie

Im Maschinen-, Anlagen- und Gerätebau werden wir uns zukünftig auf eine **überschaubare Zahl leistungsfähiger Kerngeschäftsfelder mit hohem Wachstums- und Ertragspotential** konzentrieren: In der Sparte Druckmaschinen wird Heidelberg ihren Ausbau zum Anbieter kompletter Drucksysteme für die grafische Industrie fortsetzen. Durch Kooperationen und Joint-ventures wird das technologische Know-how verbreitert und die Basis zur Erschließung neuer Anwendungsgebiete und Wachstumspotentiale geschaffen. Der internationale Vertrieb soll weiter ausgebaut und zunehmend in eigener Regie geführt werden. Die Medizintechnik soll als weiteres Standbein des Maschinen-, Anlagen- und Gerätebaus deutlich verstärkt werden. Durch geeignete Kooperationen wird angestrebt, das Wachstums- und Ertragspotential dieser Sparte durch eine erhöhte internationale Präsenz und die Erweiterung des Angebotsspektrums um komplementäre Produkte besser auszuschöpfen. Die Sparten Elektrotechnischer Anlagenbau, Ingenieurleistungen und Technische Gebäudeausrüstungen wollen wir zu einer neuen Einheit „Technische Dienstleistungen“ zusammenfassen. Wir tragen damit der steigenden Nachfrage nach Systemangeboten sowie dem vermehrten Outsourcing bei unseren Industriekunden konsequent Rechnung. Die Sparte Energietechnische Komponenten werden wir auf das Geschäftsfeld Stromversorgungsanlagen fokussieren und uns vom Transformatorenbau trennen. Zur Stärkung der Wettbewerbsposition im Anlagenbau sind auch strategische Allianzen vorgesehen.

Ausblick

Vor dem Hintergrund einer verbesserten Investitionsgüterkonjunktur, erheblicher Umstrukturierungen in den Vorjahren und deutlichen Fortschritten bei der Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit in allen Sparten erwarten wir für das Geschäftsjahr 1998/99 im Maschinen-, Anlagen- und Gerätebau eine insgesamt positive operative Entwicklung. Wir gehen davon aus, daß Heidelberg nach der Neuordnung der Vertriebsstrukturen ihre internationale Führungsposition weiter ausbauen kann. Die Medizintechnik wird ebenfalls von dem Ausbau des internationalen Vertriebs und der damit verbundenen deutlich verbesserten Marktstellung profitieren. Bei den Technischen Dienstleistungen können wir die Maßnahmen zur Kostenreduzierung und Restrukturierung 1998/99 voraussichtlich weitgehend abschließen; wir rechnen deshalb hier mit einer Aufwärtsentwicklung. Aufgrund der im Berichtsjahr enthaltenen Sondereffekte im Anlagenbau und in der Druckmaschinensparte werden wir im laufenden Geschäftsjahr insgesamt jedoch die hohen Vorjahreswerte von Auftragseingang, Umsatz und Ergebnis voraussichtlich nicht erreichen können.

Unternehmensbereich

Telekommunikation.

Wir haben immer ein offenes Ohr für unsere Kunden – das o.tel.o-Call-Center ist rund um die Uhr mit kompetenten Ansprechpartnern besetzt. Die sogenannten „call agents“ werden in einer Akademie bestens ausgebildet und trainiert. Rund ums Telefonieren beantwortet o.tel.o seinen Kunden alle Fragen. Zudem werden Unternehmen verschiedenster Branchen im Outsourcing effizient unterstützt.



Telekommunikation nach Marktöffnung eigenständiger Unternehmensbereich

Seit dem 1. Januar 1998 ist der deutsche Markt für öffentliche Telefonie für den Wettbewerb geöffnet. Damit ist auch das größte Segment des Telekommunikationsmarktes für die privaten Anbieter zugänglich. Bis Ende Juni 1998 konnten die privaten Telekommunikationsgesellschaften bereits einen Marktanteil von rd. 12 % bei Ferngesprächen gewinnen.

Wir haben die Telekommunikation als eigenständigen Unternehmensbereich im Konzern positioniert. Führungsgesellschaft ist die **RWE Telliance**. Ein Schwerpunkt der RWE Telliance-Aktivitäten betrifft **o.tel.o**, die gemeinsame Telekommunikationsgesellschaft von RWE und VEBA. Aufgrund der gemeinschaftlichen Führung wird o.tel.o im RWE-Konzernabschluß quotal konsolidiert. Kerngeschäft von



		Unternehmensbereich Telekommunikation		
		1997/98	Vorjahr	Veränderung %
Außenumsatz	Mio. DM	212	1 097	- 80,7
Jahresfehlbetrag	Mio. DM	- 326	- 249	- 30,9
davon RWE-Anteil	Mio. DM	- 324	- 248	- 30,6
Beitrag zum Ergebnis je RWE-Aktie	DM	- 0,28	- 0,34	+ 17,6
Investitionen einschl. Akquisitionen	Mio. DM	405	3 875	- 89,5
Cash-flow	Mio. DM	109	- 55	..
Mitarbeiter	Anzahl (30.06.)	1 393	1 659	- 16,0

o.tel.o ist das Angebot von Sprach- und Datendiensten für Privat- und Geschäftskunden auf Basis modernster Festnetz- und Mobilfunktechnologien. Für den Mobilfunkbereich ist dabei unsere Beteiligungsgesellschaft E-Plus Mobilfunk zuständig. o.tel.o gehört zu den wenigen Anbietern im Markt, die aufgrund ihrer eigenen Infrastruktur als Vollanbieter auftreten können.

Neben der Unterstützung und Steuerung von o.tel.o im heimischen Markt konzentriert sich RWE Telliance auf die Erschließung sich öffnender internationaler Märkte in Mittel- und Osteuropa.

Anlaufverluste gestiegen

Zu Beginn des Geschäftsjahres 1997/98 ist die TALKLINE-Gruppe nach Veräußerung aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden. Bei dem im Berichtsjahr erzielten **Umsatz** handelt es sich um den auf uns entfallenden 37,5 %igen Anteil der o.tel.o-Gruppe. Im Festnetzbereich konnte vor allem der Umsatz mit Großkunden erhöht werden; das Geschäft mit Privatkunden blieb nach dem Markteintritt im März 1998 noch hinter unseren Erwartungen zurück. Nicht im Umsatz enthalten ist E-Plus, die von o.tel.o at equity bilanziert wird.

Die Anlaufverluste des Telekommunikationsbereichs haben sich durch den Aufbau der für o.tel.o notwendigen Infrastruktur sowie aufgrund des schwierigen Starts im Festnetzbereich weiter deutlich erhöht. Auch die gestiegenen Verluste von E-Plus sowie der höhere Anteil an diesen Verlusten nach Übernahme des Thyssen-Anteils im September 1997 wirkten sich aus. Entlastet wurde das Ergebnis durch den Veräußerungsgewinn aus dem TALKLINE-Verkauf sowie die Inanspruchnahme von Vorsorgen. Insgesamt betrug der **RWE-Anteil am Jahresergebnis** -324 Mio. DM.

o.tel.o – Markteintritt im März 1998

o.tel.o hatte sich für einen **stufenweisen Markteintritt** entschieden, um von Beginn an die angestrebte Sicherheit der Netz- und Servicequalität gewährleisten zu können. Nach der erfolgreich verlaufenen Testphase bietet o.tel.o seit dem 11. März 1998 seine Produkte nunmehr auch den Privatkunden an. Die Marketing-Anstrengungen waren zunächst ausschließlich auf die Gewinnung des gesamten Ferngesprächsverkehrs eines Kunden über eine feste Voreinstellung (Preselection) gerichtet. Die Reaktion der Privatkunden hat jedoch gezeigt, daß viele Nutzer noch nicht bereit sind, sich ausschließlich auf einen neuen Anbieter festzulegen. o.tel.o vermarktet deshalb seit Juni 1998

Sprachtelefonie auch über das Call-by-Call-Verfahren, bei dem der Kunde für jedes einzelne Gespräch ohne Voranmeldung seinen Anbieter auswählt. o.tel.o ist zuversichtlich, bis Ende 1998 das Telefongesprächsaufkommen nachhaltig zu steigern.

E-Plus – 1,5 Millionen Kunden

o.tel.o hat durch die **Aufstockung der Beteiligung** an E-Plus Mobilfunk von 30,125 % auf 60,25 % die Möglichkeit geschaffen, sich zukünftig als integrierter Vollanbieter für Mobilfunk- und Festnetztelefonie zu etablieren und entsprechende Synergiepotentiale zu realisieren. Die Zahl der E-Plus-Kunden, die nunmehr ihre Geräte in mehr als 50 Ländern weltweit nutzen können, erhöhte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um rd. 140 % auf 1,5 Millionen. Dies entspricht einem Marktanteil von rd. 14 %.

RWE Telliance – Präsenz in Osteuropa

Im Berichtsjahr wurden vor allem Projekte in Osteuropa vorangetrieben, um hier frühzeitig in den sich öffnenden Märkten präsent zu sein. In **Ungarn** wurde gemeinsam mit der Budapester Energieversorgungsgesellschaft ELMÜ, eine Tochtergesellschaft der RWE Energie, die ELMÜ Távközlési gegründet. RWE Telliance hielt zum 30. Juni 1998 75 % der Anteile. Inzwischen wurden 25 % unserer Anteile an eine Beteiligungsgesellschaft der EnBW verkauft. Die gemeinsame Gesellschaft wird unter dem Namen **Novacom** zunächst Telekommunikationsdienstleistungen für geschlossene Benutzergruppen sowie Daten- und Mietleitungsdienste im Raum Budapest anbieten. In **Tschechien** hat sich RWE Telliance im Juni 1998 mit 40 % an der **Aliatel**, Prag, einem Gemeinschaftsunternehmen mit sieben tschechischen Energieversorgern, beteiligt. Die Aliatel wird in einem ersten Schritt Datendienste in ganz Tschechien anbieten. Abhängig von der weiteren Deregulierung wird das Dienstleistungsangebot der Aliatel sukzessive erweitert.

RWE Telliance – kommunale

Aktivitäten

In Deutschland engagiert sich RWE Telliance auf kommunaler Ebene beim Aufbau von Städtetz-betreibern. So wurde als erstes Projekt in Leverkusen die **TeleLev Telekommunikation GmbH** (Beteiligungsanteil 50 %) gegründet. TeleLev stellt zunächst Datendienste für städtische Tochterunternehmen bereit, wird aber ab Herbst 1998 auch Telefongespräche für Privat- und Geschäftskunden anbieten.

Weitere kommunale Kooperationen, insbesondere in Nordrhein-Westfalen, sind in Vorbereitung.

Weiterer Ausbau der Infrastruktur

Im Geschäftsjahr 1997/98 haben wir im Telekommunikationsbereich 405 Mio. DM investiert. Hierin sind die Investitionen von o.tel.o entsprechend unseres 37,5 %igen Anteils enthalten. Investitionsschwerpunkte waren der weitere Aufbau des o.tel.o-Festnetzes und unser Anteil an der Finanzierung des Mobilfunknetzes von E-Plus. Der durch o.tel.o im September 1997 erworbene 30,125 %ige Thyssen-Anteil an E-Plus ist in unseren Investitionen 1997/98 nicht enthalten, da der Erwerb aus Mitteln finanziert wurde, die wir bereits im Vorjahr in o.tel.o eingebracht hatten.

Strategie

Unser Ziel ist es, im deutschen Markt **einer der führenden Telekommunikationsanbieter** zu sein. o.tel.o und E-Plus als unsere Kernaktivitäten bieten dafür gute Voraussetzungen. Daher sollen die Festnetzaktivitäten von o.tel.o und das Mobilfunkgeschäft von E-Plus stärker integriert werden. Ziel ist die gemeinsame Nutzung der vorhandenen Infrastruktur sowie das Angebot individueller Produktkombinationen.

Gleichzeitig engagiert sich o.tel.o in besonders zukunftssträchtigen Bereichen, um sich auch mittel- bis langfristig als Vollenbieter im Markt behaupten zu können. Mit Callisto germany.net GmbH (o.tel.o-Beteiligungsanteil 100 %) verfügt o.tel.o über eine gute Plattform für innovative Internetdienste.

Das Kabel-TV-Geschäft der TeleColumbus-Gruppe (o.tel.o-Beteiligungsanteil 100 %) stellt eine Ergänzung des Kerngeschäfts dar.

Im Zuge der Konzentration auf die Wachstumssegmente des Telekommunikationsmarktes hat sich o.tel.o von ihren Anteilen (50 %) an der TERRAFON Bündelfunk GmbH & Co. KG zum 31. Dezember 1997 getrennt. Des Weiteren wird sich o.tel.o aus dem Funkrufgeschäft (MiniRuf GmbH; o.tel.o-Beteiligungsanteil 100 %) zurückziehen.

RWE Telliance wird weiterhin sich bietende Gelegenheiten nutzen, um zum Geschäft der o.tel.o komplementäre Projekte zu entwickeln. Besondere Chancen sehen wir in Regionen, die in Verbindung zu den Aktivitäten des Konzerns im Energiebereich stehen. Bei internationalen Projekten bevorzugen wir Telekommunikationsmärkte, die noch nicht vollständig liberalisiert sind und damit einen schrittweisen Aufbau der Geschäftstätigkeit ermöglichen.

Ausblick

Der Markt für Sprachtelefonie, Datendienste, mobile Kommunikation und Internetdienste wird in den nächsten Jahren weiterhin stark wachsen; besonders dynamisch entwickeln sich die Bereiche Mobilfunk und Internet. In der Festnetztelefonie erwarten wir, daß auch die Privatkunden mehr und mehr bereit sein werden, ihre Telekommunikationsgesellschaft zu wechseln und verstärkt die attraktiven Dienste der neuen Anbieter zu nutzen. Der Umsatz unseres Telekommunikationsbereichs wird daher im laufenden Geschäftsjahr kräftig zulegen. Die Anlaufkosten werden infolge der mit der weiteren Markterschließung verbundenen Belastungen nochmals steigen. Den Break-even für unseren Telekommunikationsbereich erwarten wir im Jahr 2002.

Unternehmensbereich

Bau.

Flughäfen sind für HOCHTIEF ein strategisch wichtiges Geschäftsfeld und zugleich Symbol für Dynamik und internationale Ausrichtung des Unternehmens. Mit der neu gegründeten HOCHTIEF AirPort GmbH, in der wir unsere Flughafenaktivitäten bündeln, streben wir eine auch im internationalen Maßstab herausragende Rolle im Airport-Management an. Jüngstes Beispiel ist die Beteiligung am Düsseldorfer Flughafen.



Strukturkrise in der Bauwirtschaft weiter verschärft

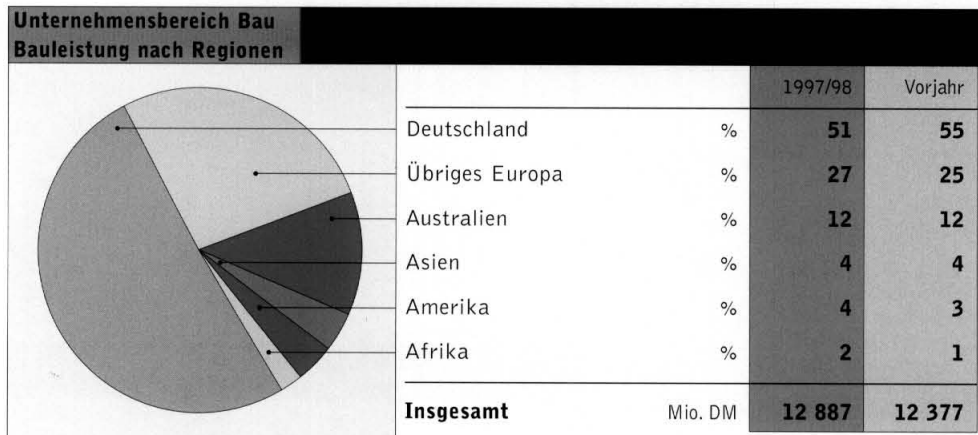
Entgegen der positiven gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland sind die Bauinvestitionen 1997/98 erneut zurückgegangen. Davon waren alle Baubereiche betroffen. Insbesondere im öffentlichen Bau ist es aufgrund der angespannten Finanzsituation bei Bund, Ländern und Gemeinden zu erheblichen Einbrüchen gekommen. Der Wirtschaftsbau verzeichnete durch hohe Leerstände bei Büroimmobilien eine negative Entwicklung. Die Aktivitäten im Wohnungsbau waren durch die höhere Grunderwerbsteuer und veränderte steuerliche Abschreibungsmöglichkeiten ebenfalls negativ beeinflusst.

Weiterhin positiv entwickelte sich dagegen die Mehrzahl der ausländischen Baumärkte. So hielt insbesondere das starke Wachstum in Australien weiter an, und auch in Ost- und Mitteleuropa zeigten sich vermehrt die Anzeichen eines dauerhaften Aufschwungs.

Positiver Geschäftsverlauf durch Neuausrichtung zum Systemführer und Ausbau des Auslandsgeschäfts

Der Unternehmensbereich Bau hat sich im Geschäftsjahr 1997/98 trotz des schwierigen Umfelds im Inland erfolgreich behauptet. HOCHTIEF profitierte von der frühzeitig eingeleiteten Neuausrichtung zum Systemführer bei komplexen baunahen Projekten und den tiefgreifenden Umstrukturierungsmaßnahmen. Auftragseingang, Bauleistung und Auftragsbestand der HOCHTIEF-Gruppe lagen 1997/98 über den entsprechenden Marktdaten.

Unternehmensbereich Bau		1997/98	Vorjahr	Veränderung %
Außenumsatz	Mio. DM	5 874	7 732	- 24,0
Leistungen für andere Unternehmensbereiche	Mio. DM	139	120	+ 15,8
Bereichsumsatz	Mio. DM	6 013	7 852	- 23,4
Bauleistung	Mio. DM	12 887	12 377	+ 4,1
Jahresüberschuß	Mio. DM	175	163	+ 7,4
davon RWE-Anteil	Mio. DM	97	90	+ 7,8
Beitrag zum Ergebnis je RWE-Aktie	DM	0,19	0,17	+ 11,8
Investitionen einschl. Akquisitionen	Mio. DM	732	286	+ 155,9
Cash-flow	Mio. DM	374	553	- 32,4
Mitarbeiter	Anzahl (30.06.)	22 589	23 709	- 4,7



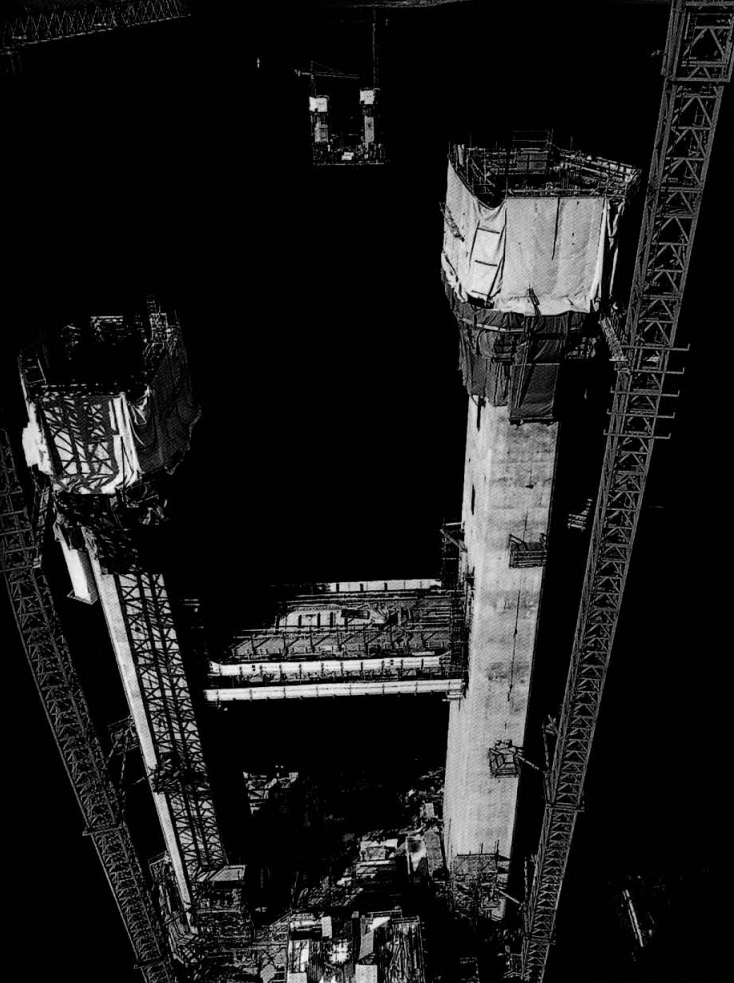
Die Entwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr unterstreicht erneut die zunehmende Bedeutung des Auslandsgeschäfts. So lag der **Auftragseingang** insgesamt infolge der weiterhin erfreulichen Entwicklung im Ausland über dem Vorjahreswert. HOCHTIEF wird z. B. im Konsortium mit vorwiegend argentinischen Bauunternehmen eine rd. 60 Kilometer lange Brückenverbindung zwischen den argentinischen Städten Rosario und Victoria bauen und betreiben. In Lesotho hat ein von HOCHTIEF geführtes Konsortium, dem auch die südafrikanische HOCHTIEF-Beteiligung Concor Limited angehört, im März 1998 den Auftrag für den Bau des Mohale-Staudamms erhalten. Dieser Damm ist der vorläufig letzte Teil des Lesotho Highlands Water-Projekts, durch das die Industrieregion im südafrikanischen Johannesburg mit Trinkwasser versorgt werden soll.

Im Inland war der Auftragseingang aufgrund des Einbruchs im Bereich öffentliche Infrastrukturinvestitionen rückläufig.

Die **Bauleistung** konnte insbesondere durch die gute Entwicklung bei den ausländischen Beteiligungsgesellschaften gegenüber dem Vorjahr erneut erhöht werden. Rund 500 Mio. DM entfallen hiervon auf den Flughafenneubau in Athen. Im Inland ging die Bauleistung erwartungsgemäß zurück.

Der **Auftragsbestand** lag zum 30. Juni 1998 bei 12,3 Mrd. DM (Vj. 13,1 Mrd. DM). Die insgesamt rückläufige Tendenz im Ausland beruhte zum Teil auf der hohen Bauleistung für den Flughafen Athen. Die ausländischen Beteiligungsgesellschaften hingegen verzeichneten einen deutlichen Anstieg. Im Inland machten sich die geringere Zahl akquirierter Großaufträge sowie eine selektive Auftragsaufnahme bemerkbar. Es wurden keine Aufträge angenommen, die nicht zumindest mit einem ausgeglichenen Ergebnis und einem ausreichenden Risikozuschlag kalkuliert waren.

Unternehmensbereich Bau		1997/98	Vorjahr	Veränderung
		Mio. DM	Mio. DM	%
Auftragseingang		12 014	11 681	+ 2,9
	Inland	5 925	6 878	- 13,9
	Ausland	6 089	4 803	+ 26,8
Bauleistung		12 887	12 377	+ 4,1
	Inland	6 553	6 832	- 4,1
	Ausland	6 334	5 545	+ 14,2
Auftragsbestand (30.06.)		12 275	13 148	- 6,6
	Inland	5 279	5 906	- 10,6
	Ausland	6 996	7 242	- 3,4



Bau der Öresund Brücke zwischen Dänemark und Schweden.

Ergebnisanstieg fortgesetzt

Der **Außenumsatz** des Unternehmensbereichs Bau lag abrechnungsbedingt um 24,0 % unter Vorjahr. Dennoch erzielte die HOCHTIEF-Gruppe erneut ein höheres Ergebnis. Der Beitrag des Baubereichs zum **RWE-Anteil am Jahresüberschuß** stieg um 7,8 % auf 97 Mio. DM. Die im Zuge des Projekts HOCHTIEF 2000 realisierte Neuausrichtung des Unternehmens hat sich zunehmend positiv ausgewirkt. HOCHTIEF profitierte erstmals von spürbaren Kostenentlastungen durch die in den Vorjahren umgesetzten Umstrukturierungsmaßnahmen, vor allem im Personalbereich. Das Auslandsgeschäft leistete, nicht zuletzt durch die anhaltend erfolgreichen internationalen Beteiligungsgesellschaften Ballast Nedam N.V. und Leighton Holdings Limited, wiederum einen höheren Ergebnisbeitrag.

Airport-Management als zweites Standbein

Im Rahmen der strategischen Ausrichtung von HOCHTIEF als Systemführer bei komplexen baunahen Projekten wollen wir unsere Aktivitäten im Airport-Management nachhaltig ausweiten. Im Flughafenmarkt wird mit einem weltweiten Wachstum von durchschnittlich 5 % pro Jahr gerechnet. Zur Erweiterung und Modernisierung der Kapazitäten sind hohe Investitionen erforderlich; dies wird zu verstärkten Privatisierungsaktivitäten führen. Wir gehen davon aus, daß in den nächsten fünf Jahren bei etwa 150 Flughäfen privates Engagement in der einen oder anderen Form gefragt sein wird.

Auf der Basis jahrelanger Erfahrungen im Planen, Bauen und Finanzieren von Flughäfen und nach dem erfolgreichen Abschneiden im Wettbewerb um die Betreiberkonzession für den Flughafen Athen im Jahre 1996 hat HOCHTIEF beste Voraussetzungen, um eine international führende Rolle im Management von Flughäfen zu übernehmen. Deshalb wurde im Berichtsjahr die **HOCHTIEF AirPort GmbH** gegründet. Die neue Gesellschaft ist für die Flughafenbeteiligungen von HOCHTIEF verantwortlich. Außerdem bietet sie als Kompetenzzentrum alle Dienstleistungen im Zusammenhang mit Flughafenprojekten an.

Gegen starke internationale Konkurrenz hat HOCHTIEF zusammen mit ihrem Partner Aer Rianta International cpt. Ende 1997 den Zuschlag für eine Beteiligung am **Flughafen Düsseldorf** erhalten. Mit dem irischen Flughafenbetreiber hatten wir zuvor die Airport Partners GmbH gegründet, an der HOCHTIEF zu 60 % und Aer Rianta International zu 40 % beteiligt ist.

Im November 1997 hat sich HOCHTIEF gemeinsam mit Partnern beworben, im Zuge der Privatisierung die Anteile an der Betreibergesellschaft **Berlin Brandenburg Flughafen Holding** von der öffentlichen Hand zu übernehmen. Gemeinsam mit der ABB Calor Emag Schaltanlagen AG und der Flughafen Frankfurt Main AG will HOCHTIEF den neuen Flughafen Berlin Brandenburg International in Schönefeld mit privaten Mitteln planen, finanzieren, bauen und anschließend betreiben. Ziel ist es, den neuen Flughafen, der im Jahr 2007 in Betrieb genommen werden soll, zu einem Drehkreuz des europäischen Luftverkehrs auszubauen. Das von HOCHTIEF geführte Konsortium „Flughafen-Partner für Berlin und Brandenburg“ hat Anfang Juni 1998 hierzu ein attraktives Angebot abgegeben; die Entscheidung fällt voraussichtlich bis Ende 1998.

Aufbau innovativer Geschäftsfelder

Vor vier Jahren hat HOCHTIEF seine Abteilung für Informationsverarbeitung als Tochtergesellschaft ausgegliedert – heute ist die **HOCHTIEF Software GmbH** mit der Eigenentwicklung „Aristoteles“ Marktführer für baubetriebliche Programmsysteme in Deutschland. Durch integrierte Software-Lösungen wird der gesamte Projektablauf von der Planung über die Realisierung bis zum Betrieb abgebildet und unterstützt.

Die neugegründete **STREIF Baulogistik GmbH**, in die die gesamten Baugeräte von HOCHTIEF eingebracht wurden, operiert seit Mitte 1997 im Markt. Alle HOCHTIEF-Geräte können überregional disponiert und dadurch mit höherer Effizienz eingesetzt werden. Neben der Sicherung der Versorgung der unternehmenseigenen Baustellen erschließt sich die Gesellschaft zunehmend externes Marktpotential für alle maschinentechnischen Leistungen bis hin zur kompletten Einrichtung von Baustellen. Kurzfristig soll der Drittmarktanteil auf 20 % gesteigert werden.



Das Roncalli Apollo Variété-Theater in Düsseldorf als kunstvolles Bauwerk.

Hohe Investitionen für Flughafen-Engagement

Die **Investitionen** des Unternehmensbereichs Bau lagen im Geschäftsjahr 1997/98 mit 732 Mio. DM deutlich über Vorjahresniveau. Ursächlich hierfür waren der Erwerb der Anteile an der Flughafen Düsseldorf GmbH für 353 Mio. DM. Die Sachanlageinvestitionen lagen hingegen unter Vorjahresniveau; ein Schwerpunkt war der Bau eines Büro- und Geschäftsgebäudes in Luxemburg, das zur Fremdvermietung vorgesehen ist. Durch die Zusammenfassung des Gerätebestands in der STREIF Baulogistik konnten die Investitionen in Geräte reduziert werden.

Strategie

Sowohl im Inland als auch im Ausland wird HOCHTIEF den **Wandel vom Baumeister zum Systemführer** konsequent fortsetzen. Unter Systemführerschaft versteht HOCHTIEF das Planen, Finanzieren, Bauen und Betreiben von komplexen baunahen Projekten wie anspruchsvollen Gebäude- oder Verkehrsinfrastrukturprojekten. Steigende Anteile der Aktivitäten werden auf baunahe Dienstleistungen entfallen. Eine hierzu notwendige Konzentration des Know-how auf selbständig operierende Kompetenzzentren wie die HOCHTIEF AirPort GmbH, die HOCHTIEF Software GmbH, die HOCHTIEF Projektentwicklung GmbH und die HOCHTIEF Facility Management GmbH ist bereits erfolgt. Insbesondere im Airport-Management soll auf Basis der langjährigen internationalen Erfahrungen mit Flughafenprojekten künftig eine bedeutende Position im Weltmarkt erreicht werden. Darüber hinaus wollen wir auf Basis der erfolgten Neuorganisation des internationalen Geschäfts die Zusammenarbeit mit unseren ausländischen Beteiligungsgesellschaften intensivieren und die Präsenz der Regionaleinheiten vor Ort ausbauen.

Ausblick

Auf dem deutschen Baumarkt gibt es erste Anzeichen, daß die Talsohle erreicht ist. Der Hauptverband der Deutschen Bauindustrie erwartet für 1998 insgesamt jedoch noch einen Rückgang der Bauinvestitionen. Das Preisniveau für Bauleistungen wird weiterhin unbefriedigend sein. HOCHTIEF geht daher bei der Auftragsvereinbarung im Inland unverändert selektiv vor und achtet bei neuen Projekten auf eine ausreichende Preisqualität. Leichte Rückgänge beim Auftragszugang und bei der Bauleistung werden dabei bewußt in Kauf genommen. Die Bauleistung im Ausland wird insbesondere von der guten Auftragslage der australischen Beteiligungsgesellschaft Leighton Holdings und der Abwicklung des Projekts Internationaler Flughafen Athen profitieren und voraussichtlich weiter steigen. Insgesamt erwarten wir für 1998/99 eine Fortsetzung der stetigen Aufwärtsentwicklung von Bauleistung und Ergebnis.

Aufsichtsrat.

Dr. h.c. Friedel Neuber

Duisburg

Vorsitzender seit 11. Dezember 1997

Vorsitzender des Vorstands
der Westdeutsche Landesbank Girozentrale

- a) Deutsche Babcock AG (Vorsitz)
Deutsche Bahn AG
Douglas Holding AG
Fried. Krupp AG Hoesch-Krupp
Hapag-Lloyd AG
Preussag AG (Vorsitz)

- b) AXA-UAP S.A.
Bank Austria AG

Dr. Wolfgang Rölller

Neu-Isenburg

Vorsitzender bis 11. Dezember 1997

Ehrevorsitzender des Aufsichtsrats
der Dresdner Bank AG

- a) Bayerische Motoren Werke AG
Heidelberger Zement AG (Vorsitz)
Münchener Rückversicherungs-
Gesellschaft AG

- b) Henkel KGaA

Alwin Fitting *)

Westhofen

stellv. Vorsitzender seit 11. Dezember 1997

Kraftwerkstechniker

- a) RWE Energie AG

Ralf Zimmermann *)

Rüsselsheim

stellv. Vorsitzender bis 11. Dezember 1997

Mitglied des geschäftsführenden
Hauptvorstands der Gewerkschaft ÖTV

- a) BGAG Beteiligungsgesellschaft
der Gewerkschaften AG
LSG Lufthansa Service Holding AG
LSG Lufthansa Service Deutschland GmbH
RWE Energie AG

Dr. Klaus Peter Balthasar

Klotten

Hauptamtlicher Landrat des Kreises
Cochem-Zell

- a) RW Holding AG
- b) Hunsrück Touristik GmbH
Kreissparkasse Cochem-Zell
Moselland-Touristik GmbH

Prof. Hans Berger *)

Saarbrücken

– bis 11. Dezember 1997 –

Präsident der Internationale der Chemie-,
Energie- und Bergarbeiter

- a) CUBIS AG

Carl-Ludwig von Boehm-Bezing

Bad Soden

– seit 11. Dezember 1997 –

Mitglied des Vorstands
der Deutsche Bank AG

- a) Frankfurter Hypothekenbank
Centralboden AG (Vorsitz)
Messer Griesheim GmbH
Philipp Holzmann AG (Vorsitz)
Rütgers AG
Steigenberger Hotels AG
Thyssen AG
- b) AKA Ausfuhrkredit-Gesellschaft
mbH (Vorsitz)
Deutsche Gesellschaft für Mittelstands-
beratung mbH (Vorsitz)
Deutsche Grundbesitz-Anlage-
gesellschaft mbH (Vorsitz)
Deutsche Grundbesitz Investment-
gesellschaft mbH (Vorsitz)
Deutsche Grundbesitz Management
GmbH (Vorsitz)
Deutsche Immobilien Leasing
GmbH (Vorsitz)
GEFA Gesellschaft für Absatz-
finanzierung mbH (Vorsitz)
GEFA-Leasing GmbH (Vorsitz)
Jaspers Industrie Assekuranz
GmbH & Co. KG (Vorsitz)

Dr. Diethart Breipohl

Icking

Mitglied des Vorstands der Allianz AG

- a) Allianz Unternehmensbeteiligungs-
gesellschaft AG
Beiersdorf AG
BHF-Bank AG
Continental AG
Karstadt AG
Metallgesellschaft AG

Kurt Busch

Essen

– bis 11. Dezember 1997 –

Oberstadtdirektor a. D.

- b) Essener Technologie- und
Entwicklungszentrum GmbH
Neue Arbeit GmbH
Sparkasse Essen

Manfred Dickmeis *)

Eschweiler

– bis 31. März 1998 –

Kraftfahrer

- b) Wasserwerke Stadt Eschweiler GmbH

Dr. Friedhelm Gieske

Essen

ehem. Vorsitzender des Vorstands
der RWE AG

- a) Karstadt AG
MAN AG
National-Bank AG
Thyssen AG

Erwin Hahn *)

Bettingen

Elektriker

Johann Heiß *)

Landshut

Elektromonteur (Elektriker)

- a) Starkstrom-Anlagen-Gesellschaft mbH

Rudolf Kersting

Kleve

– seit 11. Dezember 1997 –

Oberkreisdirektor des Kreises Kleve

- a) GVV-Kommunal Versicherung VvaG
(Vorsitz)
GVV-Privatversicherung AG (Vorsitz)

Hilmar Kopper

Kronberg im Taunus

– bis 11. Dezember 1997 –

Vorsitzender des Aufsichtsrats
der Deutsche Bank AG

- a) Bayer AG
Daimler-Benz AG (Vorsitz)
Deutsche Bank AG (Vorsitz)
Mannesmann AG (Vorsitz)

- b) Akzo Nobel N.V.
Solvay S.A.
Unilever N.V.
Xerox Corporation

Josef Kürten

Düsseldorf

– bis 11. Dezember 1997 –

Oberbürgermeister a. D.

- a) Düsseldorfer Messgesellschaft
mbH – NOWEA

Dr. Walter Mende

Leverkusen

Hauptamtlicher Oberbürgermeister
der Stadt Leverkusen

- a) Kraftverkehr Wupper-Sieg AG
RW Holding AG (Vorsitz)
- b) Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH
Leverkusen (Vorsitz)

Wilhelm Nowack

Essen

– seit 11. Dezember 1997 –

Geschäftsführer der Büro Nowack,
Gesellschaft für Projektplanungs mbH,
Mitglied des Landtags NRW,
Mitglied im Rat der Stadt Essen

- a) Messe Essen GmbH
- b) Essener Entsorgungsbetriebe GmbH
(Vorsitz)
Sparkasse Essen
VEKS-Verwertung und Entsorgung
Karnap-Städte Holding GmbH (Vorsitz)

Frank Oertel *)

Groß Gaglow

– seit 11. Dezember 1997 –

Elektromonteur

- a) Lausitzer Braunkohle AG

Peter Philippsen *)

Neuss

– bis 11. Dezember 1997 –

Starkstromelektriker

- a) RWE Energie AG

Bernhard von Rothkirch *)

Frechen

– seit 11. Dezember 1997 –

Oberingenieur, Abteilungsleiter
Tagebauplanung und Marktscheiderei im
Tagebau Inden der Rheinbraun AG

Klaus Schmid *)

Bischofswiesen

Koordinierender Abteilungsleiter
IGM-Vorstand

- a) Thyssen AG

Dr. Manfred Schneider

Leverkusen

Vorsitzender des Vorstands
der Bayer AG

- a) Allianz AG
Daimler-Benz AG
METRO AG

Alfons Schröder *)

Koblenz

– bis 11. Dezember 1997 –

Kfm. Leiter

Ernst-W. Stuckert *)

Hamburg

Kfm. Angestellter

Klaus-Dieter Südhofer *)

Recklinghausen

– seit 11. Dezember 1997 –

stellv. Vorsitzender der IG Bergbau,
Chemie und Energie

- a) BHW Holding AG
Rheinbraun AG
RAG AG
Ruhrkohle Immobilien AG
RWE-DEA AG für Mineralöl und Chemie
- b) GSG Wohnungsbau Braunkohle GmbH

Dr. Alfons Friedrich Titzrath

Köln

– seit 11. Dezember 1997 –

Vorsitzender des Aufsichtsrats
der Dresdner Bank AG

- a) Allianz AG
Dresdner Bank AG (Vorsitz)
Hoechst AG
IVG Holding AG
VAW aluminium AG

Erwin Winkel *)

Niederzier

– seit 10. Juni 1998 –

EnergieanlagenElektroniker

*) Aufsichtsratsmitglied der Arbeitnehmer

a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu
bildenden Aufsichtsräten

b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und
ausländischen Kontrollgremien von
Wirtschaftsunternehmen

Vorstand.

Dr. Dietmar Kuhnt

Essen

Vorsitzender des Vorstands der RWE AG

- a) Allianz Versicherungs-AG
- Dresdner Bank AG
- Hapag-Lloyd AG
- Heidelberger Druckmaschinen AG (Vorsitz)
- HOCHTIEF AG (Vorsitz)
- LAHMEYER AG (Vorsitz)
- Metallgesellschaft AG
- Preussag AG
- Rheinbraun AG (Vorsitz)
- RWE-DEA AG für Mineraloel und Chemie (Vorsitz)
- RWE Energie AG (Vorsitz)
- RWE Entsorgung AG (Vorsitz)

Prof. Dr. Clemens Börsig

Essen

Mitglied des Vorstands der RWE AG

- a) Commerzbank AG
- DEA Mineraloel AG (Vorsitz)
- Gerling-Konzern Speziale Kreditversicherungs-AG
- HOCHTIEF AG
- LAHMEYER AG
- Rheinbraun AG
- RWE-DEA AG für Mineraloel und Chemie
- RWE Energie AG
- RWE Entsorgung AG
- RWE Telliance AG (Vorsitz)
- b) Foreign & Colonial Eurotrust plc.
- o.tel.o communications Geschäftsführungs GmbH

Prof. Dr. Ulrich Büdenbender

Essen

Ordentlicher Professor an der TU Dresden

Mitglied des Vorstands der RWE AG

– bis 31. März 1998 –

- a) LAHMEYER AG
- Rheinkraftwerk Albrück-Dogern AG

Dr. Dieter Dräger

Rellingen

Vorsitzender des Vorstands der RWE-DEA AG für Mineraloel und Chemie,

Vorsitzender des Vorstands der DEA

Mineraloel AG,

Mitglied des Vorstands der RWE AG

- a) rhenag Rheinische Energie AG
- b) CONDEA Augusta S.p.A.
- CONDEA Nanjing Chemical Company
- CONDEA Vista Company

Roland Farnung

Essen

Vorsitzender des Vorstands der

RWE Energie AG,

Mitglied des Vorstands der RWE AG

- a) Energieversorgung Südsachsen AG (Vorsitz)
- Isar-Amperwerke AG
- Koblenzer Elektrizitätswerk und Verkehrs-AG (Vorsitz)
- Kraftwerk Altwürttemberg AG (Vorsitz)
- Lech-Elektrizitätswerke AG (Vorsitz)
- Main-Kraftwerke AG (Vorsitz)
- Rheinbraun AG
- rhenag Rheinische Energie AG (Vorsitz)
- VEAG Vereinigte Energiewerke AG
- Vereinigte Saar-Elektrizitäts-AG
- VEW AG
- VEW Energie AG
- b) Thyssengas GmbH

Thomas Geitner

Köln

Vorsitzender der Geschäftsführung der o.tel.o communications Geschäftsführungs GmbH,

Mitglied des Vorstands der RWE AG

- a) Deutsche Babcock AG
- E-Plus Mobilfunk GmbH
- Heidelberger Druckmaschinen AG
- Lech-Elektrizitätswerke AG
- MAQUET AG (Vorsitz)
- Pfalzwerke AG
- SINGULUS TECHNOLOGIES AG

Dr. Dr. E. h. Dieter Henning

Düren

Vorsitzender des Vorstands

der Rheinbraun AG,

Mitglied des Vorstands der RWE AG

- a) DEA Mineraloel AG
- Energieversorgung Spree-Schwarze Elster AG
- Krupp Engineering GmbH
- Lausitzer Braunkohle AG (Vorsitz)
- b) Consol Energy Inc.
- MÁTRA Rt.

Prof. Dr. Werner Hlubek

Essen

Mitglied des Vorstands der RWE Energie AG

Mitglied des Vorstands der RWE AG

– bis 31. Dezember 1997 –

- a) Bayerische Wasserkraftwerke AG (Vorsitz)
- Kernkraftwerke Gundremmingen Betriebsgesellschaft mbH (Vorsitz)
- Rheinbraun AG
- Rheinkraftwerk Albrück-Dogern AG (Vorsitz)
- Ruhrkohle Bergbau AG
- Schluchsewerk AG
- VEAG Vereinigte Energiewerke AG
- b) MÁTRA Rt.
- URENCO Ltd.

Dr. Hans-Peter Keitel

Essen

Vorsitzender des Vorstands der

HOCHTIEF AG vorm. Gebr. Helfmann,

Mitglied des Vorstands der RWE AG

- a) DEA Mineraloel AG
- IVECO MAGIRUS AG
- LAHMEYER AG
- Raab Karcher AG Veba Immobilien Management
- RWE Telliance AG
- b) Ballast Nedam B.V.
- Leighton Holdings Limited
- Pilkington plc

Dr. Richard R. Klein

Duisburg

Vorsitzender des Vorstands der
RWE Entsorgung AG,
Mitglied des Vorstands der RWE AG

- a) DEA Mineraloel AG
Rheinbraun AG
RWE Telliance AG
Trienekens Entsorgung GmbH (Vorsitz)
- b) ENSR International Consulting
GmbH (Vorsitz)
Hungáriavisz Vagyonkezelő Rt.
NUKEM GmbH
o.tel.o communications Geschäfts-
führungs GmbH
REO RWE Entsorgung s.r.o.
REP Environmental Processes Inc./
ENSR Corp. (Vorsitz)
R+T Entsorgung GmbH
R+T Umwelt GmbH (Vorsitz)
RWE AQUA GmbH (Vorsitz)
RWE Umwelt International GmbH
(Vorsitz)
VEKS-Verwertung und Entsorgung
Karnap-Städte Holding GmbH

Rudolf Schwan

Essen

Mitglied des Vorstands der RWE AG

- a) Elektrizitätswerk Rheinhessen AG
Energieversorgung Spree-Schwarze
Elster AG (Vorsitz)
Felten & Guilleaume Energietechnik AG
Hannover Rückversicherungs-AG
Koblenzer Elektrizitätswerk und
Verkehrs-AG
Rheinkraftwerk Albbruck-Dogern AG
rhenag Rheinische Energie AG
RWE-DEA AG für Mineraloel und Chemie

Jan Zilius

Essen

Mitglied des Vorstands der RWE AG
– seit 1. April 1998 –

- a) Anhaltinische Braunkohle-
sanierungsgesellschaft mbH
Energieversorgung Oberhausen AG
Koblenzer Elektrizitätswerk und
Verkehrs-AG
Rheinbraun AG
rhenag Rheinische Energie AG
Schluchseewerk AG
Vereinigte Saar-Elektrizitäts-AG

- a) Mitgliedschaft in gesetzlich zu
bildenden Aufsichtsräten
- b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und
ausländischen Kontrollgremien von
Wirtschaftsunternehmen

Wirtschaftsbeirat.

Edmond Alphandéry

Paris

– seit 1. April 1998 –

Président du Conseil d'Administration
Électricité de France S.A.

Dr. F. Wilhelm Christians

Düsseldorf

Erwin Conradi

Baar

Präsident der Generaldirektion,
Delegierter des Verwaltungsrats
der METRO Holding AG

Dr. Gerhard Cromme

Essen

Vorsitzender des Vorstands
der Fried. Krupp AG Hoesch-Krupp

Jürgen Dormann

Frankfurt am Main

Vorsitzender des Vorstands
der Hoechst AG

Dr. Michael Frenzel

Hannover

Vorsitzender des Vorstands
der PREUSSAG AG

Dr. Dr. h. c. Joachim Funk

Düsseldorf

Vorsitzender des Vorstands
der Mannesmann AG

Dieter Kauffmann

Esslingen

Vorsitzender des Vorstands
der Schutzgemeinschaft der
Kleinaktionäre e.V.

Dr. Dr. E. h. Günther Klätte

Essen

ehem. Mitglied des Vorstands
der Rheinisch-Westfälisches
Elektrizitätswerk AG

Prof. Dr. E.h. Berthold Leibinger

Ditzingen

– seit 1. Oktober 1997 –

Geschäftsführender Gesellschafter
der Trumpf GmbH & Co. Maschinenfabrik
Stuttgart

Prof. Dr. Hubert Markl

München

Präsident der Max-Planck-Gesellschaft zur
Förderung der Wissenschaften e. V.

Jérôme Monod

Paris

– seit 1. Juni 1998 –

Président du Conseil de Surveillance
SUEZ-Lyonnaise des Eaux S.A.

Dr. h.c. Tyll Necker

Köln

Vizepräsident des Bundesverbandes der
Deutschen Industrie e. V.

Alfred Freiherr von Oppenheim

Köln

Vorsitzender des Aufsichtsrats
der Sal. Oppenheim jr. & Cie. KGaA

Dr. Heinrich von Pierer

München

Vorsitzender des Vorstands
der Siemens AG

Dr. Wolfgang Röller

Neu-Isenburg

– seit 1. Januar 1998 –

ehem. Vorsitzender des Aufsichtsrats
der Dresdner Bank AG

Hans Peter Schreib

Düsseldorf

Rechtsanwalt, Mitglied des Vorstands
der Deutsche Schutzvereinigung für
Wertpapierbesitz e.V.

Dr. Walter Seipp

Frankfurt am Main

Vorsitzender des Aufsichtsrats
der Commerzbank AG

Dr. Jürgen Strube

Ludwigshafen

Vorsitzender des Vorstands
der BASF AG

Marcus Wallenberg

Stockholm

– seit 1. Mai 1998 –

Executive Vice President,
Investor AB

Wilhelm Werhahn

Neuss

Mitglied des Vorstands
der Fa. Wilh. Werhahn

Dr. Jürgen Wilhelm

Köln

Vorsitzender der Landschaftsversammlung
und des Landschaftsausschusses des
Landschaftsverbandes Rheinland

Dr. Mark Wössner

Gütersloh

– seit 1. September 1997 –

Vorsitzender des Vorstands
der Bertelsmann AG

Dr. h. c. Wolfgang Ziemann

Essen

ehem. Mitglied des Vorstands
der RWE AG

Konzernabschluß der RWE AG.

80	Bilanz zum 30. Juni 1998
81	Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Juli 1997 bis 30. Juni 1998
82	Anhang
105	Bestätigungsvermerk
106	Beteiligungen

Konzernbilanz

zum 30. Juni 1998

AKTIVA	Anhang	30.06.1998 Mio. DM	Vorjahr Mio. DM
Anlagevermögen	(1)		
Immaterielle Vermögensgegenstände		2 640	2 205
Sachanlagen		27 207	25 128
Finanzanlagen		18 159	16 226
		48 006	43 559
Kernbrennelemente	(2)	440	527
Umlaufvermögen			
Vorräte	(3)	9 405	8 583
Erhaltene Anzahlungen		- 5 083	- 4 708
		4 322	3 875
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(4)	13 750	15 831
Wertpapiere	(5)	13 637	12 179
Flüssige Mittel	(6)	4 967	4 397
		36 676	36 282
Rechnungsabgrenzungsposten	(7)	408	285
		85 530	80 653
PASSIVA	Anhang	30.06.1998 Mio. DM	Vorjahr Mio. DM
Eigenkapital	(8)		
Gezeichnetes Kapital		2 777	2 777
Kapitalrücklage		3 163	3 163
Gewinnrücklagen		2 173	1 625
Konzerngewinn		1 000	889
Anteile anderer Gesellschafter		6 548	5 842
		15 661	14 296
Sonderposten	(9)	4 367	4 194
Rückstellungen	(10)	48 477	45 120
Verbindlichkeiten	(11)	13 440	13 609
Rechnungsabgrenzungsposten	(12)	3 585	3 434
		85 530	80 653

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Juli 1997 bis 30. Juni 1998

	Anhang	1997/98 Mio. DM	Vorjahr Mio. DM
Umsatzerlöse	(16)	72 715	72 136
Mineralöl-/Erdgassteuer	(17)	- 11 331	- 10 939
Bestandsveränderung der Erzeugnisse	(18)	342	- 1 417
Andere aktivierte Eigenleistungen		434	407
Sonstige betriebliche Erträge	(19)	4 251	3 187
Materialaufwand	(20)	- 33 589	- 32 985
Personalaufwand	(21)	- 14 109	- 12 965
Abschreibungen	(22)	- 4 974	- 4 335
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(23)	- 11 229	- 11 453
Ergebnis Finanzanlagen	(24)	1 156	1 058
Zinsergebnis	(25)	745	912
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	(26)	- 222	- 219
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		4 189	3 387
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(27)	- 1 979	- 1 188
Jahresüberschuß		2 210	2 199
Anteile anderer Gesellschafter	(28)	- 776	- 896
RWE-Anteil am Jahresüberschuß		1 434	1 303
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		.	.
Einstellungen in Gewinnrücklagen		- 434	- 414
Konzerngewinn		1 000	889

(. Betrag geringer Höhe)

Anhang Konzern 1997/98

Entwicklung des Anlagevermögens

in Mio. DM	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					Stand Ende Berichtsjahr
	Stand Anfang Berichtsjahr	Zu-/Abgänge durch Änderung des Kons.-Kreises	Zugänge	Umbuchungen/Währungsanpassungen	Abgänge	
Immaterielle Vermögensgegenstände						
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	940	44	188	54	112	1 114
Geschäfts- oder Firmenwerte	1 959	638	1	9	3	2 604
Geleistete Anzahlungen	45		17	- 29	2	31
	2 944	682	206	34	117	3 749
Sachanlagen						
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	14 696	1 151	576	499	333	16 589
Technische Anlagen und Maschinen	70 139	1 988	1 906	857	1 150	73 740
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6 499	- 258	776	9	658	6 368
Geleistete Anzahlungen						
– an verbundene Unternehmen	2		.	- 2		
– an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1	.		- 1		
– an sonstige Unternehmen	210	5	154	- 153	5	211
Anlagen im Bau	1 210	275	812	- 1 150	56	1 091
	92 757	3 161	4 224	59	2 202	97 999
Finanzanlagen						
Anteile an verbundenen Unternehmen	978	- 1 099	606	15	30	470
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	257	- 109	22	- 12	83	75
Beteiligungen						
– an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet sind	4 848	545	1 100 ^{*)}	- 22	823 ^{*)}	5 648
– übrige Beteiligungen	1 895	- 488	314	- 30	112	1 579
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	848	240	240	- 4	116	1 208
Wertpapiere des Anlagevermögens	7 265	7	1 908	1	196	8 985
Sonstige Ausleihungen	893	25	157	9	132	952
	16 984	- 879	4 347	- 43	1 492	18 917
Anlagevermögen	112 685	2 964	8 777	50	3 811	120 665

*) Von den Zugängen stammen 466 Mio. DM, von den Abgängen 773 Mio. DM aus der Wertfortschreibung der Equity-Bewertung.

(. Betrag geringer Höhe)

Kumulierte Abschreibungen								
Stand Anfang Berichtsjahr	Zu-/Abgänge durch Änderung des Kons.-Kreises	Abschreibungen des Berichtsjahres	Umbuchungen/ Währungs- anpassungen	Abgänge	Zuschreibungen	Stand Ende Berichtsjahr	Buchwerte zum 30.06.1998	Buchwerte Vorjahr
609	21	131	2	106		657	457	331
130	41	274	.	1		444	2 160	1 829
		8				8	23	45
739	62	413	2	107		1 109	2 640	2 205
5 957	84	523	57	126		6 495	10 094	8 739
56 663	300	3 288	- 17	989		59 245	14 495	13 476
5 000	- 101	736	- 3	596		5 036	1 332	1 499
							.	2
.	211	210
9		14	.	7		16	1 075	1 201
67 629	283	4 561	37	1 718		70 792	27 207	25 128
319	- 184	84		10		209	261	659
25		8	.	22	1	10	65	232
51	- 21	103				133	5 515	4 797
122	5	122		75		174	1 405	1 773
11		2	.	3		10	1 198	837
193				1		192	8 793	7 072
37		4	.	10	1	30	922	856
758	- 200	323	.	121	2	758	18 159	16 226
69 126	145	5 297	39	1 946	2	72 659	48 006	43 559

Konzern-Kapitalflußrechnung

	Anhang (30)	1997/98 Mio. DM	Vorjahr Mio. DM
Konzernjahresüberschuß		2 210	2 199
Abschreibungen / Zuschreibungen, Veränderung der Sonderposten		5 519	4 812
Veränderung der langfristigen Rückstellungen		2 286	2 504
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge / Aufwendungen (i. w. Ergebnisse aus der Bewertung at equity)		64	- 61
Cash-flow		10 079	9 454
Veränderung der übrigen Rückstellungen		649	- 35
Ergebnis aus Anlagenabgängen		- 256	- 423
Veränderung bei sonstigen Bilanzposten – Vorräte, Forderungen und andere Aktiva – Verbindlichkeiten sowie andere Passiva		472 - 385	893 - 15
Mittelzufluß aus laufender Geschäftstätigkeit		10 559	9 874
Investitionen einschließlich Akquisitionen		- 6 485	- 9 948
Anlagenabgänge und Investitionszuwendungen		1 169	1 670
Aufbau der Wertpapiere des Anlagevermögens		- 1 713	- 667
Mittelabfluß aus der Investitionstätigkeit		- 7 029	- 8 945
Anteile anderer Gesellschafter an Kapitalerhöhungen bei Konzernunternehmen sowie im Vorjahr Ausgabe von Belegschaftsaktien bei der RWE AG		999	79
Ausschüttungen an RWE-Aktionäre und andere Gesellschafter		- 2 352	- 981
Abbau der Finanzschulden		- 529	- 477
Mittelabfluß aus der Finanzierungstätigkeit		- 1 882	- 1 379
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands		1 648	- 450
Wechselkursbedingte Wertänderung des Finanzmittelbestands		.	26
Aus der Änderung des Konsolidierungskreises		380	75
Veränderung des Finanzmittelbestands insgesamt		2 028	- 349
Finanzmittelbestand zum Jahresanfang		16 576	16 925
Finanzmittelbestand zum Jahresende		18 604	16 576
davon: Wertpapiere des Umlaufvermögens Flüssige Mittel		13 637 4 967	12 179 4 397

(. Betrag geringer Höhe)

Allgemeine Grundlagen

Der Konzernabschluß ist – wie im Vorjahr – nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt und um zusätzliche Angaben nach den International Accounting Standards (IAS) ergänzt. Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, sind einzelne Posten der Bilanz und der Gewinn-

und Verlustrechnung zusammengefaßt. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Alle Beträge werden in Millionen Deutsche Mark (Mio. DM) angegeben.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluß einbezogen sind die RWE AG und alle wesentlichen Tochterunternehmen, bei denen die RWE AG unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt oder die einheitliche Leitung ausübt. Wesentliche Beteiligungen aus dem Kreis der assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert, wenn der Konzern zwischen 20 % und 50 % der Anteile hält und maßgeblichen Einfluß ausübt. Die o.tel.o-Gruppe – das Joint-venture mit VEBA auf dem Telekommunikationssektor – wird aufgrund der gemeinschaftlichen Führung entsprechend dem Anteil am Kapital quotaal konsolidiert. Übrige Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten angesetzt.

Tochterunternehmen mit abweichendem Abschlußstichtag und die o.tel.o-Gruppe stellen einen Zwischenabschluß auf. Gesellschaften, deren Geschäftsjahr zum 31. März endet, werden wegen der Zeitnähe auf der Basis ihres auf diesen Stichtag aufgestellten Abschlusses einbezogen.

Tochterunternehmen ohne Geschäftsbetrieb bzw. mit geringem Geschäftsvolumen werden wegen ihrer untergeordneten Bedeutung für die Darstellung der Lage des

Konzerns nicht in den Konzernabschluß einbezogen; ihre Konsolidierung würde den Konzernumsatz um rd. 1,0 % erhöhen. Ferner werden Gesellschaften, die für Zwecke der Altersvorsorge ein zweckgebundenes Vermögen haben, nicht konsolidiert.

Die gemeinsame Aufstellung des Anteilsbesitzes des Konzerns und der RWE AG gem. §§ 285 Nr. 11, 286 Abs. 3 und 313 Abs. 2 Nr. 1 bis 4 und Abs. 3 HGB wird beim Handelsregister des Amtsgerichts Essen hinterlegt. Auf den Seiten 106–107 sind hieraus wesentliche in den Konzernabschluß einbezogene Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen sowie nach der Equity-Methode bewertete Unternehmen aufgeführt.

Im Berichtsjahr wurden 66 Gesellschaften im Inland und 71 Gesellschaften im Ausland erstmals konsolidiert, 28 sind aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden und 13 Gesellschaften sind verschmolzen worden. Einhundert assoziierte Unternehmen, davon 28 im Ausland, wurden erstmals at equity bewertet. Zehn im Vorjahr at equity bewertete Unternehmen, davon 5 im Ausland, sind veräußert oder verschmolzen worden bzw. werden jetzt vollkonsolidiert.

	Inland 30.06.1998	Ausland 30.06.1998	Gesamt 30.06.1998	Gesamt Vorjahr
Anzahl der vollkonsolidierten Unternehmen	245	150	395	299
Anzahl der quotaal einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen o.tel.o-Gruppe	28	1	29	43
Anzahl der nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen	140	44	184	94
davon in der o.tel.o-Gruppe	(3)	(-)	(3)	(3)

Wesentliche Bewegungen in den einzelnen Unternehmensbereichen:

Nach Erwerb weiterer Anteile halten wir die Mehrheit an den drei ungarischen Energieunternehmen ELMÜ Rt., ÉMÁSZ Rt. und MÁTRA Rt. Daneben verfügen wir nunmehr über alle Anteile an der Société Luxembourgeoise de Centrales Nucléaires S.A. Im Bereich Bergbau und Rohstoffe sind die Breuer-Gruppe sowie Unternehmen der RSB-Gruppe veräußert worden. Die Servo Delden B.V. ist im Rahmen der Übernahme des Tensid- und Fettgeschäfts sowie Teilen des Lösemittelgeschäfts der Hüls AG

erworben worden. Die im Vorjahr erworbene Linotype-Hell AG ist auf die Heidelberger Druckmaschinen AG verschmolzen worden. An der tschechischen Aliatel a.s. sind wir mit 40 % beteiligt. HOCHTIEF hat sich gemeinsam mit Aer Rianta International cpt. an 50 % der Flughafen Düsseldorf GmbH beteiligt.

Die sich aus der Veränderung des Konsolidierungskreises einschließlich der Verschmelzungen ergebenden Einflüsse sind – soweit sie von besonderer Bedeutung sind – im Anhang vermerkt.

Konsolidierungsgrundsätze

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse der in- und ausländischen Unternehmen wurden entsprechend den gesetzlichen Vorschriften einheitlich nach den bei der RWE AG geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem bilanzierten anteiligen Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt ihres Erwerbs bzw. ihrer Erstkonsolidierung.

Aktive Unterschiedsbeträge werden, soweit geboten, den Vermögensgegenständen zugeordnet. Danach verbleibende aktive Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwerte aktiviert und über die Nutzungsdauer ergebniswirksam abgeschrieben.

Im Rahmen der Entkonsolidierung wird eine in Vorjahren durchgeführte Verrechnung des Geschäfts- oder Firmenwertes in Anlehnung an ihre ursprüngliche Behandlung zurückgenommen.

Passive Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung werden ihrem bilanziellen Charakter entsprechend dem Eigenkapital bzw. den Sonstigen Rückstellungen zugeordnet; letztere werden bei Eintritt von Sonderbelastungen ergebniswirksam aufgelöst.

Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten

zwischen den konsolidierten Unternehmen werden eliminiert, ebenso Zwischenergebnisse in Vorräten. Zwischenergebnisse im Anlagevermögen werden herausgerechnet, soweit sie nicht aus der Errichtung von Anlagen zu üblichen Marktbedingungen stammen oder von untergeordneter Bedeutung sind. In Einzelabschlüssen vorgenommene Abschreibungen auf Anteile an einbezogenen Unternehmen werden im Grundsatz zurückgenommen.

Die Konsolidierung der Gemeinschaftsunternehmen erfolgt nach den gleichen Grundsätzen.

Ebenfalls gelten die gleichen Konsolidierungsgrundsätze für die nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen aus dem Kreis der assoziierten Unternehmen, wobei ein bilanzierter Geschäfts- oder Firmenwert im Beteiligungsansatz und die Abschreibung entsprechend im Beteiligungsergebnis ausgewiesen wird. Beim Beteiligungsergebnis bezieht sich der Körperschaftsteueranspruch auf die vorgeschlagenen Ausschüttungen. Die in den Jahresabschlüssen der inländischen Beteiligungen angewandten Bewertungsmethoden stimmen – ggf. nach Bewertungsanpassungen – mit denen des Konzerns überein. Bei den ausländischen Beteiligungen wird grundsätzlich entsprechend verfahren; soweit möglich wird dabei der landesrechtliche Abschluß zugrunde gelegt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Erworbene **Immaterielle Vermögensgegenstände** sind zu Anschaffungskosten erfaßt. Sie enthalten vor allem Software für kaufmännische und technische Anwendungen, die linear in drei bis fünf Jahren abgeschrieben wird sowie Konzessionen und sonstige Nutzungsrechte, deren Nutzungsdauer i.d.R. bis zu 15 Jahre beträgt. Die aktivierten Geschäfts- und Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung werden grundsätzlich – wie auch die Firmenwerte aus den Einzelabschlüssen – über eine Nutzungsdauer von bis zu zehn Jahren linear abgeschrieben, in begründeten Fällen bis zu 15 Jahren.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Herstellungskosten umfassen Einzelkosten und spartenbezogene angemessene Gemeinkosten; Fremdkapitalzinsen sind nicht einbezogen.

Die planmäßigen Abschreibungen für unsere typischen Anlagen werden nach folgenden konzerneinheitlichen Nutzungsdauern bemessen:

	Jahre
Gebäude	20 – 50
Technische Anlagen	
Thermische Kraftwerke	15 – 20
Stromnetze	20 – 35
Gas- und Wasserspeicher	20 – 30
Tagebaueinrichtungen	4 – 15 u. 25
Raffinerie- und Chemieanlagen	10 – 20
Tankstellen	8 – 16
Entsorgungsanlagen	6 – 15
Anlagen im Maschinenbau und elektrotechnischen Bau	4 – 15
Geräte im Hoch- und Tiefbau	4 – 8
Tagebauaufschlüsse im Bereich Bergbau und Rohstoffe	20 – 35
Bohrungen im Bereich Mineralöl und Chemie	8 – 15

Die Abschreibungen auf Sachanlagen werden – soweit steuerlich zulässig – degressiv vorgenommen; auf die lineare Abschreibungsmethode gehen wir über, sobald diese zu höheren Abschreibungsbeträgen führt. Tagebau- und Grubenaufschlüsse werden linear bzw. leistungsabhängig abgeschrieben, Bohrungen entsprechend den Erlassen und Schreiben des Bundesministers der Finanzen. Auf Zugänge zum beweglichen Anlagevermögen des 1. Halbjahres wird – soweit steuerlich zulässig – der volle und auf Zugänge des 2. Halbjahres der halbe Abschreibungssatz verrechnet; geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn eine Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist.

Steuerrechtliche Sonderabschreibungen auf Sachanlagen werden grundsätzlich vorgenommen und als Sonderposten ausgewiesen. Auf steuerbegünstigte Investitionen – u. a. gem. § 7d EStG, § 81 EStDV und

§ 4 Fördergebietsgesetz – erfolgen die Normalabschreibungen linear.

Bei den **Finanzanlagen** sind die Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen, die nicht nach der Equity-Methode bewerteten assoziierten Unternehmen und die übrigen Beteiligungen des Konzerns zu Anschaffungskosten, in Einzelfällen zu niedrigeren beizulegenden Werten, angesetzt. Die Anteile der nach der Equity-Methode bewerteten assoziierten Unternehmen werden mit dem anteiligen Eigenkapital zuzüglich Firmenwerte bewertet.

Die **Wertpapiere des Anlagevermögens** sind zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Börsenkursen bewertet.

Verzinsliche **Ausleihungen** sowie Arbeitgeberdarlehen sind zum Nominalwert bilanziert, zinslose bzw. niedrig verzinsliche auf den Barwert abgezinst.

Die Bewertung der **Kernbrennelemente** erfolgt ausgehend von den Anschaffungskosten. Die Abschreibungen werden arbeitsabhängig nach Maßgabe des Verbrauchs und leistungsabhängig nach Maßgabe der Nutzungsdauer des Reaktors vorgenommen.

Die **Vorräte** werden unter Anwendung zulässiger Bewertungsvereinfachungsverfahren zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, ggf. zu niedrigeren Tages- bzw. Realisationswerten angesetzt. Für die Bewertung bestimmter Vorräte wird das Lifo-Verfahren angewandt. Der Abraumverbrauch des Braunkohlenbergbaus wird nach dem Fifo-Verfahren ermittelt. Für Vorräte, die am Markt starken Preisschwankungen unterliegen, werden angemessene niedrigere Werte angesetzt. Importwarenabschläge gem. § 80 EStDV und gewährte Zuschüsse sind berücksichtigt. Die Herstellungskosten umfassen neben den Einzelkosten auch spartenbezogene angemessene Gemeinkosten; Fremdkapitalzinsen sind nicht einbezogen. Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit ergeben, wird durch angemessene Wertabschläge Rechnung getragen. Die von Kunden erhaltenen **Anzahlungen** werden von den Vorräten offen abgesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten (i.d.R. Nennwerte) nach Abzug erforderlicher Wertberichtigungen bilanziert. Innerhalb der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Energiebereich sind erhaltene Abschlagszahlungen auf den abgegrenzten, noch nicht abgelesenen Verbrauch unserer Kunden verrechnet.

Die **Wertpapiere des Umlaufvermögens** sind zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Börsenkursen bewertet.

Bei allen Vermögensgegenständen des Anlage- und Umlaufvermögens werden die in den Vorjahren vorgenommenen außerplanmäßigen und steuerrechtlichen Abschreibungen im Rahmen des § 280 Abs. 2 HGB beibehalten.

Disagio und ähnliche Geldbeschaffungskosten werden unter den **Rechnungsabgrenzungsposten** aktiviert und entsprechend der Inanspruchnahme der einzelnen Kredite abgeschrieben.

Steuerpflichtige Zuschüsse und steuerfreie Zulagen der öffentlichen Hand für Investi-

tionen sind als Sonderposten für Investitionszuwendungen zum Anlagevermögen passiviert. Die steuerpflichtigen Zuschüsse werden abschreibungskonform, die steuerfreien Zulagen linear über die durchschnittlichen Nutzungsdauern der zulagenbegünstigten Vermögensgegenstände verrechnet.

Steuerrechtliche Sonderabschreibungen auf das Anlagevermögen (einschl. Übertragungen gem. § 6 b EStG) sind als Sonderposten mit Rücklageanteil ausgewiesen; diese werden konform zu den Normalabschreibungen aufgelöst.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen der inländischen Unternehmen werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen unter Berücksichtigung aktualisierter Rechnungsgrundlagen nach der Teilwertmethode bei einem Zinssatz von 6 % gebildet; bei ausländischen Unternehmen werden vergleichbare Grundsätze angewandt.

Bei der Bemessung der **übrigen Rückstellungen** wird allen erkennbaren Risiken sowie ungewissen Verbindlichkeiten Rechnung getragen.

Auf erfolgswirksame Konsolidierungsmaßnahmen sind **latente Steuern** abgegrenzt. Ein sich aus der Saldierung aktiver und passiver Abgrenzungen ergebender Passivposten wird in der Konzernbilanz unter den Rückstellungen, ein Aktivposten als Rechnungsabgrenzung ausgewiesen. Bei latenten Steuern aus Einzelabschlüssen wird nur ein im Konzern verbleibender Passivsaldo bilanziert.

Verbindlichkeiten sind grundsätzlich mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Die als **Rechnungsabgrenzungsposten** passivierten Hausanschlußkosten und Baukostenzuschüsse werden ratierlich über einen Zeitraum von 20 Jahren – ggf. vertragsabhängig – ergebniswirksam aufgelöst.

Die Wertansätze der **Eventualverbindlichkeiten** entsprechen dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang.

Die bisher in einem gesonderten Posten der **Gewinn- und Verlustrechnung** ausgewiesenen Sonstigen Steuern sind aufgrund ihrer abnehmenden Bedeutung im Berichtsjahr in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten. Die Vorjahreszahlen sind entsprechend angepaßt.

Kapitalflußrechnung

Die Kapitalflußrechnung ist nach den Zahlungsströmen aus Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert. Auswirkungen von Veränderungen des Konsolidierungskreises sind dabei eliminiert; ihr Einfluß auf den Finanzmittelbestand wird – wie der Einfluß von

Wechselkursänderungen – gesondert gezeigt. Die in der Finanzierungsrechnung ausgewiesene Liquidität umfaßt Kassenbestände, Schecks, Guthaben bei Kreditinstituten und i. w. kurzfristig veräußerbare festverzinsliche Wertpapiere.

Währungsumrechnung

In den Einzelabschlüssen der Gesellschaften werden Geschäftsvorfälle in fremder Währung mit dem Kurs zum Zeitpunkt der Erstverbuchung, bei Deckung durch Termingeschäfte mit dem Sicherungskurs bewertet. Verluste aus Kursänderungen werden ergebniswirksam berücksichtigt.

Die in den Konzernabschluß einbezogenen Auslandsgesellschaften betreiben ihr Geschäft weitgehend selbständig in ihrer Landeswährung. Im Konzernabschluß erfolgt die Umrechnung der Bilanzposten aller ausländischen Gesellschaften sowie die Umrechnung der Eigenkapitalfortschreibung der nach der Equity-Methode bewerteten ausländischen assoziierten Unternehmen von der jeweiligen Landes-

währung in D-Mark zu Tagesmittelkursen am Bilanzstichtag. Differenzen gegenüber der Vorjahresumrechnung werden erfolgsneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Aufwands- und Ertragsposten werden grundsätzlich mit Jahresdurchschnittskursen umgerechnet, Anlageabschreibungen, das Jahresergebnis, die Rücklagenveränderungen und der Bilanzgewinn mit dem Stichtagskurs. Der Unterschied aus dem Ansatz von Durchschnittskursen und Stichtagskursen wird in den Sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Für die Währungsumrechnung wurden in den relevanten Hauptwährungen folgende Wechselkurse zugrunde gelegt:

in DM	Durchschnitt		Stichtag	
	1997/98	Vorjahr	1997/98	Vorjahr
1 US-Dollar	1,80	1,60	1,81	1,74
1 Kanadischer Dollar	1,26	1,17	1,23	1,27
1 Australischer Dollar	1,22	1,25	1,11	1,30
1 Pfund Sterling	2,96	2,61	3,01	2,90
100 Belgische Francs	4,85	4,85	4,85	4,85
100 Französische Francs	29,81	29,56	29,83	29,66
100 Griechische Drachmen	0,62	0,63	0,59	0,63
1000 Italienische Lire	1,02	1,00	1,02	1,02
100 Niederländische Gulden	88,75	89,02	88,71	88,84
100 Österreichische Schillinge	14,21	14,21	14,21	14,21
100 Schweizer Franken	121,78	118,77	118,77	119,50
100 Spanische Peseten	1,18	1,18	1,18	1,18
100 Tschechische Kronen	5,32	5,62	5,48	5,38
100 Ungarische Forint	0,88	0,96	0,83	0,93
100 Japanische Yen	1,41	1,38	1,30	1,53

Erläuterungen zur Bilanz

(1) Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefaßten Anlagepositionen und ihre Entwicklung im Berichtsjahr ist auf den Seiten 82 und 83 dargestellt.

Von den Investitionen in Sachanlagen (4 224 Mio. DM) und immaterielle Vermögensgegenstände (206 Mio. DM) entfielen auf:

Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	1997/98 Mio. DM	Vorjahr Mio. DM
Energie	1 682	1 830
Bergbau und Rohstoffe	578	721
Mineralöl und Chemie	995	673
Entsorgung	201	184
Maschinen-, Anlagen- und Gerätebau	410	362
Telekommunikation	261	91
Bau	222	246
Sonstige	81	27
	4 430	4 134

Gegenstände des Sachanlagevermögens unterliegen im Umfang von 184 Mio. DM Verfügungsbeschränkungen in Form von Grundpfandrechten und Sicherungsübereignungen.

Im Wege des Leasing genutzte Gegenstände sind nicht aktiviert, da sie dem Leasinggeber zuzurechnen sind.

Die Abgänge im Sachanlagevermögen ergaben sich neben dem Abbau und der Stilllegung von Anlagen auch durch ihre Einbringung in Beteiligungsgesellschaften sowie aus Abgängen von Immobilien im Rahmen der Grundstückstätigkeit.

In den Finanzanlagenzugängen – ohne Wertpapiere und Equity-Wertfortschreibung – von 1 973 Mio. DM (Vorjahr 5 637 Mio. DM) schlagen sich die Akquisitionen des Berichtsjahres nieder, ferner Kapitalausstattungen und Ausleihungen bei bzw. an Tochter- und Beteiligungsunternehmen. Von besonderer Bedeutung waren folgende Anteilsaufstockungen bzw. Anteilsenerwerb;

- bei den verbundenen Unternehmen:
- ELMÜ Rt. (+ 8 %)
 - ÉMÁSZ Rt. (+ 15 %)

- MÁTRA Rt. (+ 8 %)
- Société Luxembourgeoise Centrale de Nucléaires S.A. (+ 70 %)
- Energieversorgung Spree-Schwarze Elster AG (+ 17 %)
- Westsächsische Energie AG (+ 11 %)
- Energieversorgung Südsachsen AG (+ 4 %)
- Servo Delden B. V. (100 %)
- Abel GmbH & Co (60 %)

bei den nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmen:

- MEDL Mülheimer Energiedienstleistungs-GmbH (49 %)
- Stadtwerke Trier Versorgungs-GmbH (25 %)
- IDS GmbH (49 %)
- Aliatel a.s. (40 %)
- Flughafen Düsseldorf GmbH (50 %)

Die Wertpapiere des Anlagevermögens sind im wesentlichen in Spezialfonds, langlaufenden festverzinslichen Titeln und börsennotierten Aktien angelegt.

Die Börsenkurse bzw. Marktwerte der Wertpapiere des Anlagevermögens liegen um 2 377 Mio. DM (Vorjahr 1 759 Mio. DM) über den bilanzierten Buchwerten.

(2) Kernbrennelemente

Entwicklung der Buchwerte	Stand Anfang Berichtsjahr Mio. DM	Zugänge Mio. DM	Umbuchungen Mio. DM	Abschrei- bungen Mio. DM	Stand Ende Berichtsjahr Mio. DM
Kernbrennelemente im Einsatz	451	29	94	169	405
Kernbrennelemente in Fertigung	44	52	- 65	-	31
Geleistete Anzahlungen	32	1	- 29	-	4
	527	82	-	169	440

(3) Vorräte

	30.06.1998 Mio. DM	Vorjahr Mio. DM
Vorabraum des Braunkohlenbergbaus	131	146
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2 024	1 940
Unfertige Erzeugnisse	737	663
Unfertige Leistungen	4 583	4 007
Fertige Erzeugnisse und Waren	1 563	1 427
Geleistete Anzahlungen	367	400
	9 405	8 583
davon Veränderung des Konsolidierungskreises	(74)	

Die Erhöhung der Unfertigen Leistungen steht im Zusammenhang mit den Abrechnungszeitpunkten von langfristigen Großaufträgen, vor allem im Baubereich.

Im Energiebereich wurde eine Wertaufholung bei den unter den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen ausgewiesenen Uranvorräten von 44 Mio. DM (Vorjahr 71 Mio. DM) unterlassen.

Die Marktwerte der nach dem Lifo-Verfahren bewerteten Bestände liegen um 230 Mio. DM über den bilanzierten Buchwerten.

Von den Vorräten sind 1 521 Mio. DM nach stichtagsbezogener Niederstwertabschreibung mit ihrem Nettoverkaufswert angesetzt; es handelt sich i. w. um Uranbestände im Energiebereich.

(4) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	30.06.1998 Mio. DM	davon RLZ*) > 1 J.	Vorjahr Mio. DM	davon RLZ*) > 1 J.
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6 994	60	7 025	64
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	322	20	636	17
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1 016	37	1 373	38
Sonstige Vermögensgegenstände	5 418	2 041	6 797	2 221
	13 750	2 158	15 831	2 340
davon Veränderung des Konsolidierungskreises	(- 433)			

*) RLZ = Restlaufzeit

Konzernabschluss

Von den Forderungen gegen verbundene Unternehmen entfallen 194 Mio. DM (Vorjahr 351 Mio. DM) und von den Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, 733 Mio. DM (Vorjahr 745 Mio. DM) auf Lieferungen und Leistungen.

Die Sonstigen Vermögensgegenstände enthalten u. a. Schuldscheinforderungen

und Darlehen in Höhe von 2 182 Mio. DM, Steuererstattungsansprüche von 622 Mio. DM, Zinsabgrenzungen von 351 Mio. DM, Forderungen aus der Vertriebsfinanzierung der Druckmaschinensparte von 526 Mio. DM sowie nicht für Vorräte geleistete Anzahlungen von 157 Mio. DM. Außerdem sind hier mit 324 Mio. DM nicht im Anlagevermögen erfaßte Gesellschaftsanteile ausgewiesen.

(5) Wertpapiere

Die ausschließlich in sonstigen Wertpapieren angelegten Mittel enthalten überwiegend festverzinsliche Titel. Die Börsenkurse bzw. Marktwerte der Wertpapiere

des Umlaufvermögens liegen um 723 Mio. DM (Vorjahr 802 Mio. DM) über den bilanzierten Buchwerten.

(6) Flüssige Mittel

Sie betreffen fast ausnahmslos Guthaben bei Kreditinstituten. Auf die Veränderung

des Konsolidierungskreises entfallen 332 Mio. DM.

(7) Rechnungsabgrenzungsposten

Das abgegrenzte Disagio beläuft sich auf 5 Mio. DM (Vorjahr 6 Mio. DM). Aus Konsolidierungsvorgängen waren aktive Steuern in Höhe von 76 Mio. DM (Vorjahr

22 Mio. DM) abzugrenzen. Vom Gesamtbetrag der Aktiven Rechnungsabgrenzungsposten werden 124 Mio. DM später als innerhalb eines Jahres aufwandswirksam.

(8) Eigenkapital

Eigenkapitalentwicklung	Stand Anfang Berichtsjahr Mio. DM	Kapitalein- zahlungen Mio. DM	Dividenden- zahlungen Mio. DM	Währungs- anpassungen Mio. DM	Jahres- überschuß Mio. DM	Übrige Ver- änderungen Mio. DM	Stand Ende Berichtsjahr Mio. DM
Gezeichnetes Kapital der RWE AG	2 777						2 777
Kapitalrücklage der RWE AG	3 163						3 163
Gewinnrücklagen	1 625			- 39	434	153	2 173
Konzerngewinn	889		- 889		1 000		1 000
Anteile anderer Gesellschafter	5 842	999	- 1 463	- 12	776	406	6 548
	14 296	999	- 2 352	- 51	2 210	559	15 661

Das Gezeichnete Kapital sowie die Kapitalrücklage betreffen die RWE AG und sind im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Gezeichnetes Kapital	
– Stammaktien (330 358 900 Stück mit 330 358 900 Stimmen)	1 652 Mio. DM
– Namensaktien (714 110 Stück mit 142 822 000 Stimmen)	36 Mio. DM
– Vorzugsaktien (217 802 400 Stück ohne Stimmrecht)	1 089 Mio. DM
	<u>2 777 Mio. DM</u>

Bei der RWE AG besteht ein nur zur Ausgabe von Belegschaftsaktien genehmigtes Kapital in Höhe von 38 Mio. DM, das bis zum 14. Dezember 2000 befristet ist.

Wegen der Neuordnung der Stimmrechtsverhältnisse verweisen wir auf die Seiten 6 bis 8 dieses Geschäftsberichts.

Bei den Gewinnrücklagen handelt es sich ausschließlich um Andere Gewinnrücklagen; sie enthalten i. w. die Gewinnrücklagen der RWE AG sowie die Unterschiedsbeträge aus der Erst- und Folgekonsolidierung der einbezogenen Unternehmen und der nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen.

Die Anteile anderer Gesellschafter umfassen die Fremddanteile am Eigenkapital der in den Konzernabschluß einbezogenen Gesellschaften. Hohe Fremddanteile bestehen insbesondere bei den Energieversorgungsunternehmen in Ungarn sowie bei der LAUBAG, LAHMEYER, Heidelberg und bei HOCHTIEF. Die Kapitaleinzahlungen und die Dividendenzahlungen ergeben sich überwiegend aus dem im Berichtsjahr abgeschlossenen Schütt-aus-Hol-zurück-Verfahren.

(9) Sonderposten

	30.06.1998 Mio. DM	Vorjahr Mio. DM
Sonderposten für Investitionszuwendungen zum Anlagevermögen		
– Steuerpflichtige Zuschüsse	78	84
– Steuerfreie Zulagen	87	115
Sonderposten mit Rücklageanteil		
– Steuerrechtliche Rücklagen	549	470
– Steuerrechtliche Sonderabschreibungen	3 653	3 525
	4 367	4 194

Die steuerrechtlichen Rücklagen beinhalten im wesentlichen Rücklagen gem. § 6b EStG.

Die steuerrechtlichen Sonderabschreibungen wurden fast ausschließlich gem. §§ 6b, 7d EStG, § 81 EStDV, § 4 Förder-

gebietsgesetz sowie gem. § 14 Berlinförderungs-gesetz vorgenommen.

Ausländische Tochterunternehmen haben Sonderposten und steuerrechtliche Sonderabschreibungen entsprechend den landesrechtlichen Vorschriften gebildet.

(10) Rückstellungen

	30.06.1998 Mio. DM	Vorjahr Mio. DM
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	12 521	11 701
Steuerrückstellungen	2 806	1 607
Rückstellungen für Entsorgung im Kernenergiebereich abzüglich geleistete Anzahlungen	19 221 - 2 196	17 168 - 2 138
	17 025	15 030
Bergbaubedingte Rückstellungen einschl. Rekultivierung	5 317	5 186
Sonstige Rückstellungen	10 808	11 596
davon Veränderung des Konsolidierungskreises	48 477 (422)	45 120

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Rückstellungen werden für Verpflichtungen aus Anwartschaften und laufenden Leistungen an berechnete aktive und ehemalige Mitarbeiter und Hinterbliebene gebildet. Die Verpflichtungen beziehen sich insbesondere auf Ruhegelder, teils als Grund-, teils als Zusatzversorgung. Die individuellen Zusagen basieren auf branchenspezifischen bzw. länderbezogenen unterschiedlichen Leistungen; sie bemessen sich in der Regel nach der Dauer der Zugehörigkeit und der Vergütung der Mitarbeiter und werden nach Maßgabe der nationalen Standards ermittelt. Wegen ihres Versorgungscharakters werden die Verpflichtungen der

US-Konzerngesellschaften für die Krankheitskosten der Mitarbeiter nach deren Eintritt in den Ruhestand ebenfalls unter den Pensionsrückstellungen ausgewiesen.

Die laufenden Leistungen für die Ruhe- und Hinterbliebenenversorgung betragen im Berichtsjahr 817 Mio. DM. Über nicht in den Konzernabschluss einbezogene Unterstützungskassen bestehen für Mitarbeiter des Konzerns und deren Hinterbliebene Pensionsverpflichtungen in Höhe von 214 Mio. DM, die durch Zuweisungen der Trägerunternehmen angesammelt wurden.

Rückstellungen für Entsorgung im Kernenergiebereich

Die Entsorgungsrückstellungen im Kernenergiebereich basieren auf öffentlich-rechtlichen Verpflichtungen sowie den Betriebsgenehmigungen und sind mit dem Nominalwert passiviert.

gehörigen Vorfinanzierungskosten sind entsprechend erfaßt. Der Wert des im Wiederaufarbeitungsprozeß zurückgewonnenen Urans wird kostenmindernd berücksichtigt.

Die Rückstellungen zur Entsorgung von Brennelementen werden abbrandabhängig (Arbeitsanteil) bzw. zeitanteilig über 19 Jahre (Leistungsanteil) angesammelt. Sie umfassen die Kosten der Wiederaufarbeitung auf der Basis vertraglicher Vereinbarungen sowie die Kosten der direkten Endlagerung. Zugehörige Kosten für Transport, Abfallbehandlung und -rücknahme einschließlich der nach Angaben des Bundesamtes für Strahlenschutz berechneten Kosten der Endlagerung mit dazu-

Die Rückstellungen für die Stilllegung von Kernkraftwerksanlagen werden über 19 Jahre linear angesammelt. Der Kostenermittlung liegen externe Fachgutachten auf der Grundlage einer vollständigen Anlagenbeseitigung zugrunde. Darüber hinaus werden die Kosten für den Übergangszeitraum zum Stilllegungsbetrieb berücksichtigt.

Weiterhin wurden Rückstellungen für sonstige Entsorgungsmaßnahmen (Entsorgung radioaktiver Betriebsabfälle) gebildet.

Bergbaubedingte Rückstellungen einschließlich Rekultivierung

Durch diese Rückstellungen werden die am Bilanzstichtag bestehenden und bei Bilanzaufstellung erkennbaren Risiken und Verpflichtungen zur Wiedernutzbarmachung sowie aus verursachten bzw. bereits eingetretenen Bergschäden im Bergbaubereich berücksichtigt. Ihre Bildung ist aufgrund öffentlich-rechtlicher Verpflichtungen vorzunehmen, die i. w. auf dem Bundesberggesetz basieren und vor allem in Betriebsplänen und wasserrechtlichen Erlaubnisbescheiden konkretisiert werden. Die Bewertung erfolgt zu Selbstkosten bzw. zu den geschätzten Schadenersatzleistungen. Soweit die Verpflichtung durch Kohlen-

förderung wirtschaftlich verursacht ist, wird eine ratierliche Ansammlung vorgenommen.

Im Mineralölbereich werden die Rückstellungen aufgrund öffentlich-rechtlicher Verpflichtungen zur Verfüllung von Bohrlöchern sowie zur sonstigen Schadensbeseitigung durch Bohr- und Gewinnungsbetriebe gebildet. Die Ansammlung erfolgt ratierlich über die Nutzungsdauer; ihrer Höhe liegen geschätzte Kosten unter Berücksichtigung von Erfahrungswerten und Vergleichskostensätzen des Wirtschaftsverbandes der Erdöl- und Erdgasgewinnung zugrunde.

Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen enthalten u. a. Verpflichtungen aus dem Personalbereich einschl. für Anpassungsmaßnahmen in Höhe von 2 310 Mio. DM, Gewährleistungen von 529 Mio. DM, Verpflichtungen aus Strombeschaffung und -abgabe von 426 Mio. DM, Vorsorgen im Kernkraftwerksbereich von 2 203 Mio. DM – u. a.

für das Kernkraftwerk Mülheim-Kärlich –, passive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung mit Rückstellungscharakter von 468 Mio. DM, Restrukturierungsmaßnahmen und Vorsorgen auch im Beteiligungsbereich von 471 Mio. DM sowie andere ungewisse Verbindlichkeiten.

(11) Verbindlichkeiten

	30.06.1998	davon		Vorjahr	davon
	Mio. DM	RLZ*) ≤ 1 J.	RLZ*) > 5 J.		
Anleihen	76	12	–	74	–
Schuldscheindarlehen	7	1	2	9	1
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2 251	824	815	2 312	1 393
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5 092	5 071	3	5 034	4 952
Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener und der Ausstellung eigener Wechsel	34	34	–	46	46
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	647	441	109	779	327
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	926	603	247	1 034	841
Sonstige Verbindlichkeiten	4 407	3 763	241	4 321	3 724
davon aus Steuern	(1 643)	(1 643)	(–)	(1 536)	(1 528)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(424)	(388)	(–)	(428)	(377)
davon Veränderung des Konsolidierungskreises	13 440 (920)	10 749	1 417	13 609	11 284

*) RLZ = Restlaufzeit

Konzernabschluss

Die Anleihen betreffen eine 6,3 %ige Anleihe (Laufzeit 1992/2009) in Höhe von 22 Mio. US-Dollar = 40 Mio. DM und eine 6,86 %ige Anleihe (Laufzeit 1992/2000) in Höhe von 20 Mio. US-Dollar = 36 Mio. DM.

Von den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen entfallen 285 Mio. DM (Vorjahr 179 Mio. DM) und von den Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, 570 Mio. DM (Vorjahr 742 Mio. DM) auf Lieferungen und Leistungen. Die Sonstigen Verbindlichkeiten enthalten auch Finanzierungen der anderen o.tel.o-Gesellschafter.

Die Sonstigen Verbindlichkeiten aus Steuern enthalten auch Steuern, die Konzerngesellschaften für Rechnung Dritter abzuführen haben. Als Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit sind insbesondere die noch abzuführenden Beiträge an Sozialversicherungen ausgewiesen.

Von den Verbindlichkeiten sind 251 Mio. DM (Vorjahr 295 Mio. DM) durch Grundpfandrechte und 180 Mio. DM (Vorjahr 106 Mio. DM) durch ähnliche Rechte gesichert.

(12) Rechnungsabgrenzungsposten

Als Passive Rechnungsabgrenzungsposten sind für Hausanschlußkosten und Baukostenzuschüsse 3 391 Mio. DM (Vorjahr 3 263 Mio. DM) bilanziert. Vom Gesamt-

betrag der Passiven Rechnungsabgrenzungsposten werden 2 545 Mio. DM später als innerhalb eines Jahres ertragswirksam.

(13) Haftungsverhältnisse

	30.06.1998 Mio. DM	Vorjahr Mio. DM
Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln	38	59
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften	2 702	2 113
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	280	280
Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	40	114
	3 060	2 566

Für einzelne Gesellschaften der Consol-Gruppe hat der Partner DuPont Bürgschaften übernommen, von denen im Rahmen

des Consol-Engagements 807 Mio. DM als Rückbürgschaft auf den RWE-Konzern entfallen.

(14) Aus der Bilanz nicht ersichtliche Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Das Bestellobligo aus erteilten Investitionsaufträgen beträgt im Konzern 1 634 Mio. DM, davon 2 Mio. DM gegenüber verbundenen Unternehmen. Außerdem bestanden zum 30. Juni 1998 Zusagen über Beteiligungserwerbe in Höhe von 213 Mio. DM. Außerdem besteht eine bedingte Verpflichtung, weitere Anteile an o.tel.o. communications GmbH & Co. zu erwerben. Die künftigen – nicht abgezinsten – Verpflichtungen aus Leasing- und Mietverhältnissen in Höhe von 3 207 Mio. DM (Vorjahr 3 685 Mio. DM) werden wie folgt fällig:

Geschäftsjahr	Mio. DM
1998/99	402
1999/00	328
2000/01	276
2001/02	215
2002/03	210
nach 2002/03	1 776
	3 207

Sie betreffen überwiegend langfristige Pachtverträge für Stromerzeugungs- und Versorgungsanlagen sowie Miet- und Leasingverpflichtungen für Lager- und Verwaltungsgebäude.

Einzahlungsverpflichtungen auf Finanzanlagen bestanden in Höhe von 84 Mio. DM. Die Mithaftung für fremde Einzahlungsverpflichtungen gem. § 24 GmbH-Gesetz belief sich auf 56 Mio. DM.

Im Energiebereich bestehen langfristige Bezugs- und Dienstleistungsverträge für Uran, Konversion, Anreicherung, Fertigung und Entsorgung. Im Mineralölbereich ergeben sich aus Lohnverarbeitungsverträgen langfristige Bindungen. Im Zusammenhang mit dem Erwerb der LAUBAG haben wir der Treuhandanstalt (jetzt Bundesanstalt für vereinigungsbedingte Sonderaufgaben) zugesagt, die Erfüllung der vertraglich bestehenden Verpflichtungen sicherzustellen.

Aus langfristigen Aufträgen im Anlagenbaugeschäft haften wir im geschäftsüblichen Umfang.

Die NRW-Finanzverwaltung hat im Zuge der Diskussion über die steuerliche Anerkennung bestimmter Elemente der öffentlich-rechtlichen Kernenergie-Entsorgungsverpflichtungen mit den Endlagerbetriebskosten Teilbeträge strittig gestellt. Bis zur Beendigung des hierzu anhängigen finanzgerichtlichen Musterverfahrens werden die betroffenen Steuerbeträge branchenweit nicht erhoben.

Aus der Mitgliedschaft in verschiedenen Gesamthandschaften, die u. a. im Zusammenhang mit Kraftwerksobjekten, mit Ergebnisabführungsverträgen und zur Abdeckung des nuklearen Haftpflichtrisikos bestehen, obliegt uns die gesetzliche bzw. vertragliche Haftung.

(15) Derivative Finanzinstrumente

Zur Absicherung von Währungs- und Zinsrisiken aus dem operativen Geschäft, aus Kursrisiken sowie aus Geldanlagen und Finanzierungsvorgängen setzen wir derivative Finanzinstrumente ein. Das Nominalvolumen der zur Kurssicherung von Währungen abgeschlossenen Derivate belief sich zum 30. Juni 1998 auf 3 104 Mio. DM (Vorjahr 2 796 Mio. DM), wobei es sich um klassische Devisentermingeschäfte handelt. Aus diesen Geschäften ergab sich zum 30. Juni 1998 per saldo ein negativer Marktwert von 16 Mio. DM. Ihm steht ein positives Bewertungsergebnis im Grundgeschäft gegenüber. Das Nominalvolumen der zur Zinssicherung eingesetzten Derivate betrug 2 334 Mio. DM (Vorjahr 2 193 Mio. DM). Zum 30. Juni 1998 ergab sich hier per saldo

ein positiver Marktwert von 7 Mio. DM. Vom Nominalvolumen der Derivate hatten 64 % eine Laufzeit von weniger als einem Jahr.

Für unsere Konzernunternehmen sind Handlungsrahmen, Verantwortlichkeiten sowie Kontrollen in internen Richtlinien verbindlich festgelegt. Insbesondere dürfen derivative Finanzinstrumente nicht zu Spekulationszwecken, sondern ausschließlich zur Absicherung von Risiken im Zusammenhang mit Grundgeschäften und den damit verbundenen Liquiditätsanlage- und Finanzierungsvorgängen eingesetzt werden. Als Vertragspartner kommen nur Banken erster Bonität in Frage.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(16) Umsatzerlöse

Die Gliederung nach Unternehmensbereichen und Regionen enthält die Segmentberichterstattung auf Seite 102. Von den Umsatzerlösen des Berichtsjahres in Höhe von 72 715 Mio. DM betreffen 2 314 Mio. DM die Veränderung des Konsolidierungskreises.

Aufgrund der Veränderung der Währungsparitäten ergab sich gegenüber dem Vorjahr ein Mehrumsatz von 588 Mio. DM.

Konzernabschluss

- (17) Mineralöl-/Erdgassteuer Die Mineralöl-/Erdgassteuer betrifft mit 8 265 Mio. DM (Vorjahr 8 271 Mio. DM) die von Gesellschaften des Konzerns unmittelbar gezahlte Steuer.
- (18) Bestandsveränderung der Erzeugnisse Die Bestandserhöhung steht im Zusammenhang mit den Abrechnungszeitpunkten von langfristigen Großaufträgen, vor allem im Baubereich.
- (19) Sonstige betriebliche Erträge Hierunter erfaßt sind Erträge aus Wertpapieren 162 Mio. DM (Vorjahr 329 Mio. DM),
 – der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil von 396 Mio. DM (Vorjahr 343 Mio. DM),
 – der Auflösung von Sonderposten für Investitionszuwendungen zum Anlagevermögen von 45 Mio. DM (Vorjahr 58 Mio. DM),
 – dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens von 443 Mio. DM (Vorjahr 572 Mio. DM),
 – der Auflösung von Rückstellungen von 752 Mio. DM (Vorjahr 539 Mio. DM),
 – dem Abgang von Gegenständen des Umlaufvermögens von 511 Mio. DM (Vorjahr 390 Mio. DM); davon aus Währungsgewinnen von 155 Mio. DM (Vorjahr 157 Mio. DM).
 Ihnen stehen in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfaßte Währungsverluste gegenüber.
 Daneben werden Rückstellungsaufösungen von 297 Mio. DM (Vorjahr 49 Mio. DM) ausgewiesen, denen in anderen Positionen gleichhohe Aufwendungen gegenüberstehen.
 Auf die Veränderung des Konsolidierungskreises entfallen 316 Mio. DM.

(20) Materialaufwand

	1997/98 Mio. DM	Vorjahr Mio. DM
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	24 810	23 983
Abschreibungen auf Kernbrennelemente	169	184
Aufwendungen für bezogene Leistungen	8 610	8 818
	33 589	32 985
davon Veränderung des Konsolidierungskreises	(1 043)	

Im niedrigen Anstieg des Aufwands für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe wirkte sich u. a. der gesunkene Rohölpreis aus. Diese Aufwendungen enthalten auch die Zuführungen zu den Rückstellungen für die

Entsorgung von Kernbrennelementen sowie 144 Mio. DM (Vorjahr 196 Mio. DM) steuerliche Abgaben für ausländische Förderbetriebe der Mineralölsparte.

(21) Personalaufwand

	1997/98 Mio. DM	Vorjahr Mio. DM
Löhne und Gehälter	10 293	9 809
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	3 816	3 156
davon für Altersversorgung	(1 602)	(1 032)
	14 109	12 965
davon Veränderung des Konsolidierungskreises	(387)	

Die Erhöhung der Aufwendungen für Altersversorgung gegenüber dem Vorjahr

resultiert i. w. aus der Berücksichtigung der höheren Lebenserwartungen.

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt^{*)}	1997/98	Vorjahr
Gewerbliche Arbeitnehmer	76 647	72 732
Angestellte	64 063	59 141
davon Teilzeit- und befristet Beschäftigte	140 710 (9 277)	131 873 (8 786)
Auszubildende	5 169	5 197
davon Veränderung des Konsolidierungskreises	145 879 (13 869)	137 070

^{*)} im Berichtsjahr ohne die zum 30. Juni 1998 von Hüls übernommenen Mitarbeiter, im Vorjahr ohne die Mitarbeiter der Linotype-Hell-Gesellschaften.

In der Gesamtzahl sind die Mitarbeiter der o.tel.o-Gruppe quotal mit unserem Anteil

von 37,5 % erfaßt. Insgesamt arbeiten bei o.tel.o 3 296 (Vorjahr 2 573) Personen.

(22) Abschreibungen

Auf Sachanlagen entfallen Abschreibungen in Höhe von 4 561 Mio DM (Vorjahr 4 162 Mio DM) und auf Immaterielle Vermögensgegenstände 413 Mio DM (Vorjahr 173 Mio DM); davon im Berichtsjahr 247 Mio. DM (Vorjahr 70 Mio. DM) auf Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung.

Auf die Veränderung des Konsolidierungskreises entfallen 527 Mio. DM. Die außerplanmäßigen Abschreibungen beliefen sich auf 352 Mio. DM (Vorjahr 44 Mio. DM) und betreffen im wesentlichen Anlagen des Entsorgungsbereichs.

(23) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Hierunter erfaßt sind Aufwendungen für

- Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil von 599 Mio. DM (Vorjahr 486 Mio. DM),
- Konzessionsabgaben und andere vertragliche Abgaben von 722 Mio. DM (Vorjahr 741 Mio. DM),
- Abgänge von Gegenständen des Anlagevermögens von 187 Mio. DM (Vorjahr 149 Mio. DM),
- die Bildung von Rückstellungen für die Stilllegung von Kernkraftwerken sowie für Bergschäden und Rekultivierung von 1 281 Mio. DM (Vorjahr 1 564 Mio. DM),
- Abgänge von Gegenständen des Umlaufvermögens und Wertminderungen außer für Vorräte von 296 Mio. DM (Vorjahr 514 Mio. DM), u. a. für Pauschal- und Einzelwertberichtigungen auf Forderungen,
- Restrukturierungsaufwendungen und Vorsorgen für den Beteiligungsbereich von 311 Mio. DM (Vorjahr 514 Mio. DM),
- Instandhaltungen einschließlich Erneungsverpflichtungen

von 1 072 Mio. DM (Vorjahr 908 Mio. DM),

- Versicherungen, Provisionen, Frachten und andere Sondereinzelkosten des Vertriebs von 1 070 Mio. DM (Vorjahr 1 013 Mio. DM),
- Vorruhestand, Sozialplankosten und andere Personalmaßnahmen von 292 Mio. DM (Vorjahr 393 Mio. DM),
- Pachten für Werksanlagen und Netze sowie Mieten und Leasingaufwand von 679 Mio. DM (Vorjahr 734 Mio. DM),
- Währungsverluste von 150 Mio. DM (Vorjahr 207 Mio. DM),
- Sonstige Steuern 119 Mio. DM (Vorjahr 166 Mio. DM), im wesentlichen für Substanzsteuern.

Außerdem enthalten die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen im wesentlichen Verwaltungs- und Gemeinkosten, wie Beiträge, Reisekosten, Werbeaufwendungen und Kosten der Informationsverarbeitung.

Auf die Veränderung des Konsolidierungskreises entfallen 165 Mio. DM.

(24) Ergebnis
Finanzanlagen

	1997/98 Mio. DM	Vorjahr Mio. DM
Erträge aufgrund von Gewinnabführungsverträgen mit		
– verbundenen Unternehmen, die nicht in den Konzernabschluß einbezogen sind	11	13
– assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet sind	35	30
– übrigen Unternehmen	80	97
	126	140
Erträge aus Beteiligungen an		
– verbundenen Unternehmen, die nicht in den Konzernabschluß einbezogen sind	36	36
– assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet sind	428	392
– übrigen Unternehmen	128	135
	592	563
davon Körperschaftsteueranrechnung	(120)	(92)
Aufwendungen aus Verlustübernahme von		
– verbundenen Unternehmen, die nicht in den Konzernabschluß einbezogen sind	– 52	– 36
– assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet sind	– 31	– 7
– übrigen Unternehmen	– 50	– 27
	– 133	– 70
Beteiligungsergebnis	585	633
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		
– Wertpapiere	461	333
– Ausleihungen	110	92
davon von verbundenen Unternehmen, die nicht in den Konzernabschluß einbezogen sind	(12)	(14)
	571	425
	1 156	1 058

In den Beteiligungserträgen von Equity-Unternehmen sind höhere Ergebnisbeiträge unserer amerikanischen Steinkohlengesellschaft Consol Energy Inc. in Höhe von 148 Mio. DM (Vorjahr 123 Mio. DM) sowie von Unternehmen des Baubereichs erfaßt. Ergebnisbelastungen bei Equity-Beteiligungen resultieren in beiden Jahren

aus getragenen Anlaufverlusten im Telekommunikationsbereich. Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Equity-Bewertung assoziierter Unternehmen von 103 Mio. DM (Vorjahr 51 Mio. DM) sind im Beteiligungsergebnis enthalten.

(25) Zinsergebnis

	1997/98 Mio. DM	Vorjahr Mio. DM
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1 447	1 237
davon aus verbundenen Unternehmen	(20)	(24)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	702	325
davon an verbundene Unternehmen	(37)	(38)
	745	912

Im Zinsergebnis des Berichtsjahres sind Beträge aus der Vollverzinsung von Steuer-

nachforderungen und -erstattungsansprüchen aus Betriebsprüfungen enthalten.

(26) Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens

Die außerplanmäßigen Abschreibungen betragen 222 Mio. DM (Vorjahr 219 Mio. DM); davon entfallen auf Ausleihungen und Wertpapiere 16 Mio. DM (Vorjahr 163 Mio. DM).

Vorgenommene Abschreibungen bei den Wertpapieren des Anlage- und Umlaufvermögens wurden in Höhe von 55 Mio. DM aus steuerlichen Gründen nicht zugeschrieben.

(27) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

	1997/98 Mio. DM	Vorjahr Mio. DM
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2 011	1 184
Latente Steuern	- 32	4
	1 979	1 188

Die aus der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ermittelte Ertragsteuerquote erhöht sich auf 47,2 % (Vorjahr 35,1 %). Sie war im Vorjahr durch Schütt-aus-Hol-zurück-Maßnahmen beeinflusst. Im Berichtsjahr wirkten sich höhere Ergebnisse sowie steuerfreie Erträge und Auslands-

gewinne, Steuererstattungen, abweichende nationale Steuersätze, Einflüsse aus der Verschmelzung der Linotype-Hell AG auf die Heidelberger Druckmaschinen AG sowie die mit der vorgeschlagenen Dividende der RWE AG verbundene Steuerminderung aus.

(28) Anteile anderer Gesellschafter

Die Anteile anderer Gesellschafter von 776 Mio. DM (Vorjahr 896 Mio. DM) betreffen mit 895 Mio. DM (Vorjahr

961 Mio. DM) Gewinnanteile und mit 119 Mio. DM (Vorjahr 65 Mio. DM) Verlustanteile.

(29) Segmentberichterstattung

Berichterstattung über die Unternehmensbereiche und Regionen

Unternehmensbereiche	Außenumsätze		Innenumsätze		Bereichsumsätze	
	1997/98	Vorjahr	1997/98	Vorjahr	1997/98	Vorjahr
	Mio. DM	Mio. DM	Mio. DM	Mio. DM	Mio. DM	Mio. DM
Energie	22 615	21 259	364	394	22 979	21 653
Bergbau und Rohstoffe	3 103	3 981	2 720	2 911	5 823	6 892
Mineralöl und Chemie	27 683	27 774	100	104	27 783	27 878
Entsorgung	2 019	1 688	38	25	2 057	1 713
Maschinen-, Anlagen- und Gerätebau	11 156	8 560	624	656	11 780	9 216
Telekommunikation	212	1 097	-	-	212	1 097
Bau	5 874	7 732	139	120	6 013	7 852
(Bauleistung)	(12 887)	(12 377)	(194)	(186)	(13 081)	(12 563)
Sonstige	53	45	35	27	88	72
	72 715	72 136	4 020	4 237	76 735	76 373

Regionen	Außenumsätze			
	Sitz der Kunden		Sitz der Gesellschaften	
	1997/98	Vorjahr	1997/98	Vorjahr
	Mio. DM	Mio. DM	Mio. DM	Mio. DM
Deutschland	55 946	58 569	62 335	65 413
Übriges Europa	8 814	7 574	5 226	3 032
Amerika	5 588	4 487	4 815	3 511
Asien	1 947	1 119	156	-
Australien	245	202	183	180
Afrika	175	185	-	-
	72 715	72 136	72 715	72 136

Unternehmensbereiche	Ergebnis		Vermögen		Investitionen		Abschreibungen u. Anlagenabgänge	
	1997/98	Vorjahr	1997/98	Vorjahr	1997/98	Vorjahr	1997/98	Vorjahr
	Mio. DM	Mio. DM	Mio. DM	Mio. DM	Mio. DM	Mio. DM	Mio. DM	Mio. DM
Energie	1 011	795	39 987	37 813	2 458	2 920	2 723	2 589
Bergbau und Rohstoffe	386	288	12 135	12 185	654	800	1 122	1 292
Mineralöl und Chemie	451	339	8 809	8 506	1 294	925	801	673
Entsorgung	- 443	9	2 924	2 744	309	395	762	284
Maschinen-, Anlagen- und Gerätebau	755	920	10 288	9 676	547	698	487	461
Telekommunikation	- 326	- 249	4 064	4 247	405	3 875	330	284
Bau	175	163	7 135	7 162	732	286	273	403
Sonstige/Holding/Konsolidierung	201	- 66	188	- 1 680	86	49	66	24
	2 210	2 199	85 530	80 653	6 485	9 948	6 564	6 010

(30) Angaben zur Kapitalflußrechnung

Als Ergebnis wird der Jahresüberschuß angesetzt.

Das Vermögen umfaßt die gesamten Aktiva und entspricht somit der Bilanzsumme.

Die Investitionen (einschl. der Ausgaben für Akquisitionen konsolidierter Tochterunternehmen) umfassen die Zugänge im Anlagevermögen ohne Wertpapiere, ab-

Der Mittelzufluß aus laufender Geschäftstätigkeit von 10 559 Mio. DM reichte aus, die Ausgaben für die Investitions- und die Finanzierungstätigkeit zu decken. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr beruht auf höheren Abschreibungen auf Sachanlagen sowie Geschäfts- oder Firmenwerte und Berücksichtigung der Ergebnisse aus der Equity-Bewertung. Einer höheren Mittelbindung durch den Vorratsaufbau sowie den Abbau der Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen stehen Mittelfreisetzen durch den Verkauf der TALKLINE sowie Anteile an Philipp Holzmann gegenüber. Daneben erfolgte ein Rückfluß kurzfristiger Forderungen bei o.tel.o.

Der Rückgang der Investitionen beruht auf dem besonders hohen Finanzbedarf für o.tel.o im Vorjahr.

züglich der Equity-Wertfortschreibung sowie die Zugänge für Kernbrennelemente.

Die Abschreibungen betreffen das Anlagevermögen ohne Wertpapiere und die Kernbrennelemente sowie die Veränderung der Sonderposten mit Rücklageanteil. Die Anlagenabgänge enthalten nicht die Wertpapiere und die Equity-Wertfortschreibung.

Kapitaleinzahlungen konzernfremder Gesellschafter sowie Ausschüttungen an konzernfremde Gesellschafter betrafen im wesentlichen die Schütt-aus-Hol-zurück-Kapitalerhöhung im Rahmen des Börsengangs von Heidelberger Druckmaschinen.

Insgesamt konnte neben der Aufstockung der langfristigen Wertpapieranlage um 1 713 Mio. DM auf 8 793 Mio. DM auch der Finanzmittelbestand um 2 028 Mio. DM auf 18 604 Mio. DM erhöht werden. Er umfaßt mit 13 637 Mio. DM – i. w. festverzinsliche – Wertpapiere und mit 4 967 Mio. DM Flüssige Mittel.

Sonstige Angaben

Die im Geschäftsjahr allein nach steuerrechtlichen Vorschriften vorgenommenen Abschreibungen betragen im Konzern 433 Mio. DM im Anlagevermögen (Maßnahmen gemäß § 6b EStG, § 14 Berlinförderungsgesetz, § 4 Fördergebietsgesetz) und 1 Mio. DM im Umlaufvermögen (Importwarenabschlag gem. § 80 EStDV).

Aufgrund steuerrechtlicher Abschreibungen, des Saldos aus Einstellungen und Auflösungen von Sonderposten mit Rücklageanteil und der daraus resultierenden Beeinflussung des Steueraufwands liegt der ausgewiesene Jahresüberschuß im Konzern um 3,8 % unter dem Betrag, der sonst auszuweisen gewesen wäre. Hieraus erwarten wir in den kommenden Jahren verminderte Aufwendungen, verbunden mit höheren Ertragsteuern zu den dann anzuwendenden Ertragsteuersätzen.

Die Angaben zu den Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstands gem. § 285

Nr. 10 HGB sind auf den Seiten 74 bis 77 aufgeführt.

Unter der Voraussetzung, daß die Haupt- bzw. Gesellschafterversammlungen die vorgeschlagenen Ausschüttungen beschließen, betragen die Bezüge des Vorstands für das Geschäftsjahr 1997/98 15 759 224,70 DM, davon 8 292 152,86 DM von Tochterunternehmen, die des Aufsichtsrats 1 872 666,68 DM, davon 141 916,68 DM von Tochterunternehmen.

Frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen erhielten 8 156 819,92 DM, davon 1 829 166,32 DM von Tochterunternehmen. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen sind 76 355 435,- DM zurückgestellt, davon 18 531 861,- DM bei Tochterunternehmen.

Der Wirtschaftsbeirat erhielt 745 500,- DM, davon 128 000,- DM von Tochterunternehmen.

Essen, den 23. September 1998

Der Vorstand

Kuhnt	Börsig	Dräger	Farnung	Geitner
Henning	Keitel	Klein	Schwan	Zilius

Bestätigungsvermerk

„Der Konzernabschluß entspricht nach unserer pflichtgemäßen Prüfung den gesetzlichen Vorschriften. Der Konzernabschluß vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz-

und Ertragslage des Konzerns. Der Lagebericht, der mit dem Lagebericht der RWE Aktiengesellschaft zusammengefaßt ist, steht im Einklang mit dem Konzernabschluß.“

Essen, den 14. September 1998

C&L Deutsche Revision
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

C. F. Leuschner
Wirtschaftsprüfer

H. Suhrbier
Wirtschaftsprüfer

Wesentliche Beteiligungen

	Beteiligungsanteil gemäß § 16 AktG	Eigenkapital	Ergebnis	Umsatzerlöse	Mitarbeiter
	%	des letzten Geschäftsjahres	des letzten Geschäftsjahres	1997/98	1997/98
		TDM	TDM	in Mio. DM	im Jahres- durchschnitt
I. Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluß einbezogen sind					
RWE Aktiengesellschaft, Essen		9 649 781	1 099 650	-	229
Energie					
RWE Energie Aktiengesellschaft, Essen	100	3 584 550	- ¹⁾	16 226	20 203
Budapesti Elektromos Művek Rt. (ELMÜ), Budapest/Ungarn	50,01	571 502	29 418	870	4 116
Energieversorgung Spree-Schwarze Elster AG, Cottbus	68	416 086	582	682	1 291
Energieversorgung Südsachsen AG, Chemnitz	59	546 776	59 237	1 077	1 964
Észak-magyarországi Áramszolgáltató Rt. (ÉMÁSZ), Miskolc/Ungarn	50,01	213 079	- 9 648	429	2 584
EWV Energie- und Wasser-Versorgung GmbH, Stolberg	54	57 545	4 260	435	731
Kernkraftwerke Gundremmingen Betriebsgesellschaft mbH, Gundremmingen	75	2 434	60	346	815
Koblenzer Elektrizitätswerk und Verkehrs-AG, Koblenz	57	134 586	17 839	421	827
Kraftwerk Altwürttemberg AG, Ludwigsburg	79	82 757	9 450	374	430
Lech-Elektrizitätswerke AG, Augsburg	78	346 302	43 169	1 401	1 673
Main-Kraftwerke AG, Frankfurt am Main	72	232 455	28 800	857	1 107
Mátrai Erőmű Rt. (MÁTRA), Visonta/Ungarn	50,04	328 587	24 014	249	4 057
rhenag Rheinische Energie AG, Köln	54	411 977	71 489	389	702
Société Luxembourgeoise de Centrales Nucléaires S.A., Luxemburg/Luxemburg	100	68 125	2 125	116	1
Westfälische Energie AG, Markkleeberg bei Leipzig	65	250 948	8 724	751	1 048
Bergbau und Rohstoffe					
Rheinbraun Aktiengesellschaft, Köln	100	1 794 763	- ¹⁾	3 095	11 811
Hürtherberg Steine und Erden GmbH, Köln	100	15 679	- ¹⁾	47	34
Lausitzer Braunkohle AG (LAUBAG), Senftenberg	55	1 570 818	27 584	1 825	8 088
Rheinbraun Brennstoff GmbH, Köln	100	167 485	- 13 586	533	94
Rheinbraun Engineering und Wasser GmbH, Köln	100	45 542	4 305	20	-
RV Rheinbraun Handel und Dienstleistungen GmbH, Köln	100	166 671	- ¹⁾	9	17
Mineralöl und Chemie					
RWE-DEA Aktiengesellschaft für Mineralöl und Chemie, Hamburg	99	2 755 272	- ¹⁾	1 725	2 127
CONDEA Augusta S.p.A., Palermo/Italien ²⁾	86	262 735	21 307	1 066	990
CONDEA Chemie GmbH, Hamburg	100	1 000	- ¹⁾	-	-
CONDEA Chimica D.A.C. S.p.A., Mailand/Italien	100	11 417	678	210	135
CONDEA Vista Company, Houston/Texas/USA; CONDEA Vista-Gruppe ²⁾ mit 1 Tochterunternehmen in den USA	100	249 252	- 29 196	1 766	1 403
DEA Mineralöl AG, Hamburg	100	706 000	- ¹⁾	20 847	3 019
DEA Mineralölverkaufsgesellschaften ³⁾ 20 Gesellschaften im Inland, 3 Gesellschaften im Ausland	100	156 319	- ¹⁾	4 191	1 199
Entsorgung					
RWE Entsorgung Aktiengesellschaft, Essen	100	750 000	- ¹⁾	1	92
ENSR International Consulting GmbH, Essen	100	94 911	- 18 141	1	6
REP Environmental Processes Inc./ENSR Corp., Acton/Massachusetts/USA; REP/ENSR-Gruppe ²⁾ mit 7 Tochterunternehmen in Bolivien, Ecuador, USA und Venezuela	100	104 970	27 202	306	1 281
R+T Entsorgung GmbH, Viersen	51	117 109	12 432	121	203
R+T Umwelt GmbH, Essen	100	132 165	6 014	12	37
RWE AQUA GmbH, Essen	100	22 258	- 1 555	14	110
RWE Umwelt International GmbH, Essen	100	100	- ¹⁾	-	16
Maschinen-, Anlagen- und Gerätebau					
LAHMEYER AKTIENGESELLSCHAFT, Frankfurt am Main	63	2 471 781	400 584	-	62
Angewandte Solarenergie-ASE GmbH, Alzenau	100	27 050	- ¹⁾	62	147
Heidelberger Druckmaschinen AG, Heidelberg	56	2 787 134	462 303	3 916	10 927
Heidelberg Finishing Systems-Gruppe ³⁾ mit 3 Tochterunternehmen und 2 Produktionsstätten in Großbritannien und in den USA	100	29 733	- 9 801	350	893

Stand zum 30. Juni 1998

	Beteiligungsanteil gemäß § 16 AktG	Eigenkapital	Ergebnis	Umsatzerlöse	Mitarbeiter
	%	des letzten Geschäftsjahres TDM	des letzten Geschäftsjahres TDM	1997/98 in Mio. DM	1997/98 im Jahres- durchschnitt
Heidelberg Vertriebsgesellschaften ³⁾					
Vertriebsgesellschaften in Deutschland, Australien, Großbritannien, Japan, Kanada, Neuseeland, Österreich, Schweiz und in den USA	100	450 989	85 637	3 896	3 782
Heidelberg Web Press-Gruppe ³⁾					
mit 5 Tochterunternehmen mit 4 Produktionsstätten in Frankreich, Niederlanden und in den USA	100	155 660	27 449	1 121	2 029
Klößkner Industrie-Anlagen GmbH, Duisburg ³⁾ ; INA-Gruppe	75	71 819	985	732	551
Lahmeyer International GmbH, Frankfurt am Main	80	23 898	3 730	199	846
MAQUET AG, Rastatt	100	50 462	23 520	263	1 094
NUKEM GmbH, Alzenau	100	71 165	- ¹⁾	29	154
Piller GmbH, Osterode am Harz	100	28 748	4 407	245	923
Rheinelektra Technik GmbH, Mannheim	100	41 000	- ¹⁾	536	2 112
Starkstrom-Anlagen-Gesellschaft mbH, Frankfurt am Main	100	264 579	54 108	867	5 258
Starkstrom-Gerätebau GmbH, Regensburg	100	13 741	- 6 803	152	632
Telekommunikation					
RWE Telliance Aktiengesellschaft, Essen	100	299 519	- ¹⁾	-	50
o.tel.o communications GmbH & Co., Düsseldorf ⁴⁾	37,5	5 516 160	- 1 201 354	212 ⁵⁾	1 236 ⁵⁾
Bau					
HOCHTIEF Aktiengesellschaft vorm. Gebr. Helfmann, Essen	56	2 250 394	102 000	4 481	13 836
HOCHTIEF AirPort GmbH, Essen	100	107 034	- 16 ⁶⁾	2	10
HOCHTIEF Verkehrswegebau GmbH, Essen	100	25 018	- ¹⁾	-	49
PRÜM-Türenwerk GmbH, Weinsheim	100	41 625	- ¹⁾	122	415
STREIF AG, Weinsheim	100	15 465	- ¹⁾	192	797
Sonstige Tochterunternehmen					
RWE International Financial Services Ireland, Dublin/Irland	100	1 009 963	35 418	-	3
Victoria Mathias Verwaltungsgesellschaft mbH, Essen	100	58 714	- ¹⁾	45	93
II. Assoziierte Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet sind					
Energie					
Motor-Columbus AG, Baden/Schweiz ²⁾	20	1 124 752	193 595		
Thyssenagas GmbH, Duisburg	50	253 248	52 000		
TIGÁZ Tiszántúli Gázszolgáltató Rt., Haidukentadt/Ungarn	25	238 693	14 060		
VEAG Vereinigte Energiewerke AG, Berlin ²⁾	26	4 105 100	- 179 900		
Bergbau und Rohstoffe					
Consol Energy Inc., Wilmington/Delaware/USA ²⁾	50	547 611	332 419		
SSM Coal B.V., Rotterdam/Niederlande ²⁾	50	69 285	7 807		
Mineralöl und Chemie					
Oberrheinische Mineralölwerke GmbH, Karlsruhe	42	147 631	8 078		
PCK Raffinerie GmbH, Schwedt/Oder	38	828 016	12 674		
Entsorgung					
Trienekens GmbH, Viersen ²⁾	49	168 852	18 264		
Telekommunikation					
E-Plus Mobilfunk GmbH, Düsseldorf ⁷⁾	60	- 1 641 895	- 906 332		
Bau					
Athens International Airport S.A., Athen/Griechenland	36	1 127 174	-		
Ballast Nedam N.V., Amstelveen/Niederlande ²⁾	48	492 024	88 988		
Flughafen Düsseldorf GmbH, Düsseldorf	50	3 329	- 98 994		
KITCHELL CORPORATION, Phoenix/Arizona/USA ²⁾	36	77 168	11 422		
Leighton Holdings Limited, Sydney/Australien ²⁾	47	581 455	146 512		

1) Ergebnisabführungsvertrag 2) Daten aus dem Konzernabschluss der Gesellschaft 3) Zusammenfassung aus den Einzelabschlüssen
4) Gemeinschaftsunternehmen, quotall konsolidiert 5) Angaben quotall aus Konzernabschluss 6) Rumpfgeschäftsjahr
7) in Anbetracht der gesellschaftsrechtlichen Bedingungen assoziiertes Unternehmen

Herleitung der Komponenten des Kapitalrenditekonzepts

Betriebliches Ergebnis im Konzern

Die in unserem Kapitalrenditekonzept verwendete Ergebnisgröße, das Betriebliche Ergebnis (BE), ist ein modifiziertes Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EvZS).

Das EvZS wird in der handelsrechtlichen Gewinn- und Verlustrechnung zwar nicht explizit ausgewiesen, ist aus dieser aber ermittelbar; es betrug im Berichtsjahr rd. 2,9 Mrd. DM.

RWE-Konzern	
Ergebnis vor Zinsen und Steuern	
	1997/98 Mrd. DM
Umsatzerlöse	72,7
Mineralöl-/Erdgassteuer	- 11,3
Bestandsveränderungen/ aktivierte Eigenleistungen	0,8
Materialaufwand	- 33,6
Personalaufwand	- 14,1
Abschreibungen	- 5,0
Sonstige betriebliche Erträge	4,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 11,2
Beteiligungsergebnis	0,6
Abschreibungen auf Beteiligungen	- 0,2
Ergebnis vor Zinsen und Steuern	2,9

Das EvZS wird um verschiedene Sachverhalte bereinigt:

- Periodenfremde Sachverhalte werden eliminiert und in ein Neutrales Ergebnis umgliedert. Darunter fallen zunächst Nachholungen bei langfristigen Rückstellungen. Solche Nachholungen werden erforderlich wegen zusätzlicher gesetzlicher Auflagen, z. B. bei der Entsorgung von Kernenergieabfällen oder infolge inflationsbedingter Preissteigerungen. In diesem Jahr fielen auch bei den Pensionsrückstellungen aperiodische Aufwendungen aufgrund der Anwendung neuer Sterbetafeln an. Ferner gehören zu den periodenfremden Sachverhalten auch einmalige größere Sondervorgänge, z. B. Erträge aus der Veräußerung von Tochtergesellschaften.
- Im EvZS enthaltene Erträge und Aufwendungen, die aus betriebswirtschaftlicher Sicht dem Finanzergebnis zuzuordnen sind, werden herausgerechnet. Hierzu gehört vor allem der in der Zuführung zu den Pensionsrückstellungen enthaltene Zinsanteil.
- Ferner wird die Leistung der Periode bei Aufträgen mit langfristiger Fertigung um zwei Komponenten korrigiert:

- um die Differenz zwischen Umsatzwert und Herstellungskosten entsprechend der Percentage of Completion-Methode und
- um eine Zinsgutschrift auf erhaltene Anzahlungen, da die Erlöse um den Zinsanteil auf die Anzahlungen geschmälert sind.

- Das Beteiligungsergebnis wird um Erträge und Aufwendungen aus reinen Finanzbeteiligungen bereinigt. Bei RWE sind nahezu alle Beteiligungen betrieblich veranlaßt. Ferner wird das Beteiligungsergebnis korrigiert um Ergebnisse aus Ausleihungen an betriebliche Beteiligungen und um die Ergebnisse aus der Veräußerung von Beteiligungen.

Im Berichtsjahr wurde das EvZS im Konzern um neutrale Aufwendungen in Höhe von 2,6 Mrd. DM bereinigt. Davon entfielen auf die Nachholungen für Kernenergie- und Rekultivierungsrückstellungen 1,2 Mrd. DM, auf die Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil 0,6 Mrd. DM sowie auf die Anwendung neuer Sterbetafeln 0,4 Mrd. DM. In den neutralen Aufwendungen waren ferner einmalige Sonderaufwendungen für das Osteuropageschäft der Entsorgung enthalten (0,3 Mrd. DM).

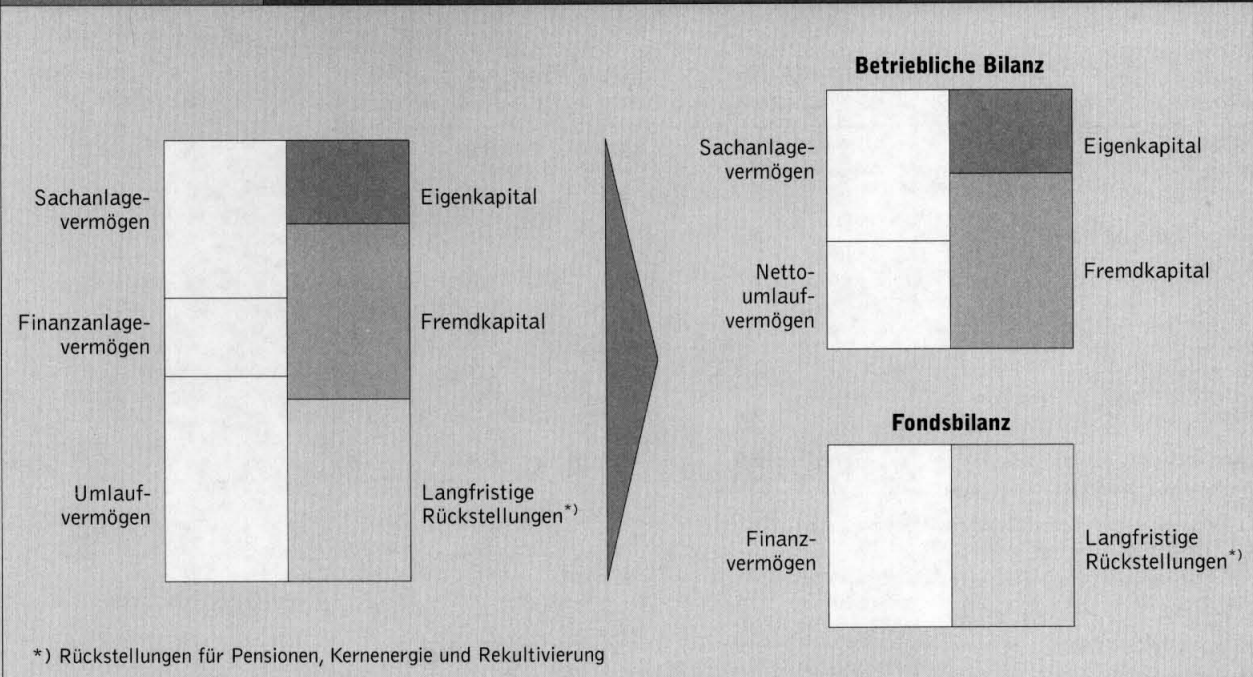
Die neutralen Erträge (1,1 Mrd. DM) setzten sich aus dem Veräußerungsgewinn der TALKLINE-Gruppe sowie der planmäßigen Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil und von Konzernvorsorgen, die z. B. für die Telekommunikation gebildet wurden, zusammen.

Der aus dem EvZS herausgerechnete Zinsaufwand für Pensionsrückstellungen betrug 0,7 Mrd. DM. Zinserträge auf Anzahlungen in Höhe von 0,2 Mrd. DM wurden dem Betrieblichen Ergebnis gutgeschrieben. Ferner wurde das EvZS um weitere Bestandteile bereinigt, die dem Finanzergebnis zuzuordnen sind (-0,2 Mrd. DM).

Insgesamt ergab sich damit im Berichtsjahr ein Betriebliches Ergebnis von 5,1 Mrd. DM.

RWE-Konzern	
Überleitung zum Betrieblichen Ergebnis	
	1997/98 Mrd. DM
Ergebnis vor Zinsen und Steuern	2,9
Neutrale Aufwendungen	2,6
Neutrale Erträge	- 1,1
Zinsaufwand für Pensionsrückstellungen	0,7
Zinsgutschriften auf erhaltene Anzahlungen	0,2
Bereinigung um weitere Bestandteile des Finanzergebnisses	- 0,2
Bereinigung des Beteiligungsergebnisses	0,0
Betriebliches Ergebnis	5,1

Segmentierung der Bilanz



Betriebliches Vermögen im Konzern

Im Rahmen des Kapitalrenditekonzepts wird dem Betrieblichen Ergebnis das entsprechende Betriebliche Vermögen gegenübergestellt. Bei der Bestimmung des Betrieblichen Vermögens werden auf der Passivseite die langfristigen Rückstellungen für Pensionen, Kernenergie und Rekultivierungen sowie auf der Aktivseite die damit zusammenhängende Liquidität in die Fondsbilanz ausgegliedert.

In der Betrieblichen Bilanz verbleiben das Anlagevermögen sowie das betriebliche Umlaufvermögen. Aus dem Anlagevermögen sind im wesentlichen die Wertpapiere des Anlagevermögens sowie aus dem Umlaufvermögen die Liquidität in den Fonds ausgegliedert. Vom Umlaufvermögen werden die kurzfristigen Verbindlichkeiten (ohne Finanzverbindlichkeiten) abgezogen, um das Nettoumlaufvermögen zu erhalten.

Anlagevermögen und Nettoumlaufvermögen bilden das Betriebliche Vermögen, das dem Betrieblichen Ergebnis gegenübergestellt wird.

Die Betriebliche Bilanz wird durch Verbindlichkeiten gegenüber dem Fonds ausgeglichen, wenn die langfristigen Rückstellungen in der Fondsbilanz das Finanzvermögen übersteigen, d. h. wenn ein Teil dieser Rückstellungen der Finanzierung des laufenden Geschäfts dient. Dies ist derzeit im Konzern der Fall. In einzelnen Unternehmensbereichen tritt der umgekehrte Fall auf, d. h. das Finanzvermögen übersteigt die entsprechenden langfristigen Rückstellungen. Diesen Unterschiedsbetrag bezeichnen wir als Betriebliche Kasse, der dem Betrieblichen Vermögen zugeordnet wird. Das Betriebliche Ergebnis wird dann um entsprechende Erträge aus Betrieblicher Kasse erhöht.

Das durchschnittliche Betriebliche Vermögen des Konzerns setzte sich im Berichtsjahr zusammen aus rd. 37,5 Mrd. DM Anlagevermögen und rd. 8,0 Mrd. DM Nettoumlaufvermögen.

RWE-Konzern			
Betriebliches Vermögen			
	30.06.98 Mrd. DM	30.06.97 Mrd. DM	Durchschnitt Mrd. DM
Sachanlagevermögen ¹⁾	30,1	27,7	28,9
+ Beteiligungen und Ausleihungen ²⁾	8,4	8,9	8,6
= Betriebliches Anlagevermögen	38,5	36,6	37,5
Bruttoumlaufvermögen ³⁾	20,5	19,8	20,2
- Umlaufkapital ⁴⁾	- 13,1	- 11,3	- 12,2
= Nettoumlaufvermögen	7,4	8,5	8,0
Betriebliches Vermögen	45,9	45,1	45,5

- 1) Sachanlagen einschließlich Immaterieller Vermögensgegenstände und Kernbrennelementen, ohne Investitionszulagen
- 2) ohne Finanzbeteiligungen und Sonstige Ausleihungen
- 3) Vorräte (brutto), Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Sonstige Vermögensgegenstände ohne Liquiditätsanlagen einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten
- 4) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Steuerrückstellungen, Sonstige Verbindlichkeiten (ohne Finanzverbindlichkeiten) einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten (ohne Baukostenzuschüsse)

Herleitung der Komponenten des Kapitalrenditekonzepts

Betriebliches Vermögen und Kapitalkosten der Unternehmensbereiche				
	Betriebl. Vermögen ¹⁾ 1997/98 Mrd. DM	Verzinsl. Eigenkapital 1997/98 Mrd. DM	Beta- faktor 1997/98	Gewichtete Kapitalkosten 1997/98 %
Energie	18,5	7,1	0,9	8,5
Bergbau und Rohstoffe	7,7	1,5	0,9	6,9
Mineralöl und Chemie	4,3	1,3	1,1	10,4
Entsorgung	2,5	0,7	1,0	9,6
Maschinen-, Anlagen- und Gerätebau	7,8	4,5	1,0 ²⁾	13,1
Telekommunikation	3,9	1,2	1,3	11,9
Bau	7,6	2,8	1,0	10,4
Konzern	45,5	15,7	0,9	8,7

1) Durchschnittsbestand einschließlich Betriebliche Kasse

2) Druckmaschinen: 0,9; andere Sparten: 1,1

Kapitalkosten

Der Kapitalkostensatz für das Eigenkapital orientiert sich an den Renditeerwartungen des Aktienmarktes für Unternehmen gleicher Risikoklasse. In Anlehnung an das Capital Asset Pricing Model (CAPM) wurden für den RWE-Konzern bei einem Risikoeffizienten (Beta) von 0,9 die Eigenkapitalkosten vor Steuern mit 20,7 % festgelegt. Für die Bereiche sind risikoangepaßte Eigenkapitalkostensätze ermittelt worden.

Die Kapitalkosten wurden als durchschnittliche gewichtete Gesamtkapitalkosten (WACC-Weighted Average Cost of Capital) ermittelt. Bei einem zu verzinsenden Eigenkapital von rd. 15,7 Mrd. DM ergaben sich für den Konzern im Berichtsjahr Gesamtkapitalkosten von rd. 8,7 %. Die Kapitalkosten des Konzerns liegen unter den gewichteten Kapitalkosten der Bereiche, da das konsolidierte Eigenkapital geringer ist als die Summe des Eigenkapitals der Unternehmensbereiche.

Fondskonzeption

Der Gesamterfolg des Fonds dient zunächst der Abdeckung des Zinsaufwands für Pensionsrückstellungen sowie des Aufwands für erforderliche Nachholungen bei Kernenergie- und Reaktivierungsrückstellungen. Ein darüber hinausgehender Ertrag erhöht den Wertbeitrag des RWE-Konzerns.

Im Berichtsjahr betrug der Gesamterfolg des Fonds rd. 2,8 Mrd. DM. Zu diesem Ergebnis trugen die in der Gewinn- und Verlustrechnung wirksamen Erträge des Fonds (gut 2,0 Mrd. DM) maßgeblich bei. Diese Erträge setzen sich zusammen aus Zinserträgen, Dividenden und realisierten Kursgewinnen abzüglich entsprechender Aufwendungen.

Ferner enthält der Gesamterfolg eine Zinsgutschrift auf die betrieblich investierten Mittel des Fonds in Höhe von rd. 3 Mrd. DM; diese Zinsgutschrift machte im Berichtsjahr rd. 0,2 Mrd. DM aus. Die nicht realisierten Marktwertveränderungen beliefen sich auf gut 0,5 Mrd. DM.

Überleitung zum Betrieblichen Ergebnis der Unternehmensbereiche						
	EvZS	Neutrales Ergebnis	Sonstige Anpassungen*)	Betriebl. Ergebnis	Zinsen aus Betriebl. Kasse	Betriebl. Ergebnis einschl. Zinsen aus Betriebl. Kasse
	1997/98 Mrd. DM	1997/98 Mrd. DM	1997/98 Mrd. DM	1997/98 Mrd. DM	1997/98 Mrd. DM	1997/98 Mrd. DM
Energie	2,0	1,4	0,1	3,5	0,0	3,54
Bergbau und Rohstoffe	0,4	0,2	0,1	0,7	-	0,70
Mineralöl und Chemie	0,8	0,1	0,0	0,9	-	0,87
Entsorgung	-0,7	0,3	0,0	-0,4	0,0	-0,35
Maschinen-, Anlagen- und Gerätebau	0,9	0,0	0,2	1,1	0,1	1,20
Telekommunikation	-0,4	-0,4	0,0	-0,8	0,0	-0,76
Bau	0,0	0,0	0,2	0,2	0,2	0,40
Konzern	2,9	1,5	0,7	5,1	-	5,09

*) Zinsaufwand für Pensionsrückstellungen, Zinsgutschriften auf erhaltene Anzahlungen, Bereinigungen des Finanz- und Beteiligungsergebnisses

Betriebliches Ergebnis der Bereiche

Die wichtigsten Modifikationen des EvZS des **Energiebereichs** betrafen die Bereinigung um neutrale Aufwendungen für Nachholungen bei den Kernenergie-rückstellungen (1,1 Mrd. DM) und um Aufwendungen für die Anwendung neuer Sterbetafeln bei der Berechnung der Pensionsrückstellungen (0,2 Mrd. DM). Der Zinsanteil an den Zuführungen zu Pensionsrückstellungen betrug 0,4 Mrd. DM. Ferner wurden Bestandteile des Finanzergebnisses in Höhe von 0,3 Mrd. DM aus dem EvZS herausgerechnet.

Zur Ermittlung des Betrieblichen Ergebnisses im Bereich **Bergbau und Rohstoffe** wurden vor allem neutrale Aufwendungen in Höhe von rd. 0,2 Mrd. DM bereinigt, die aus Nachholungen für Rekultivierungsrückstellungen und der Anwendung neuer Sterbetafeln resultierten.

Das Betriebliche Ergebnis des Bereichs **Mineralöl und Chemie** unterschied sich vom EvZS im wesentlichen durch die bereinigten Aufwendungen aus der Anwendung neuer Sterbetafeln von knapp 0,1 Mrd. DM.

Die für die Sanierung des Osteuropageschäfts im **Entsorgungsbereich** erforderlichen 0,3 Mrd. DM wurden als Sonderaufwand dem Neutralen Ergebnis zugerechnet.

Das EvZS im **Maschinen-, Anlagen- und Gerätebau** wurde im wesentlichen um den Zinsanteil an den Zuführungen zu Pensionsrückstellungen und um die Zinsgutschriften auf erhaltene Anzahlungen bereinigt (insgesamt 0,2 Mrd. DM). Erträge aus der Anlage Betrieblicher Kasse erhöhten das Betriebliche Ergebnis um 0,1 Mrd. DM.

Im Unternehmensbereich **Telekommunikation** wurden aperiodische Erträge in Höhe von ca. 0,4 Mrd. DM aus dem EvZS herausgerechnet. Der überwiegende Teil dieser Erträge betraf den Gewinn aus der Veräußerung der TALKLINE-Gruppe.

Die Überleitung vom EvZS zum Betrieblichen Ergebnis des **Baubereichs** umfaßt die aus der hohen Liquiditätsvorhaltung resultierenden Zinsgutschriften auf erhaltene Anzahlungen (0,2 Mrd. DM) und Erträge aus Betrieblicher Kasse (0,2 Mrd. DM).

Impressum.

RWE Aktiengesellschaft

Opernplatz 1
45128 Essen

Telefon (0201) 12-00
Telefax (0201) 12-15199
E-mail: info@rwe.de

Der Geschäftsbericht sowie aktuelle Informationen über den RWE-Konzern sind ebenfalls im **Internet** abrufbar:
<http://www.rwe.de>

Geschäftsberichte sowie Zwischenberichte erhalten Sie über Berichtswesen:

Telefon (0201) 12-15025
Telefax (0201) 12-15333

Informationen für Aktionäre bietet Ihnen Investor Relations:

Telefon (0201) 12-15267
Telefax (0201) 12-15265

Unternehmenspublikationen und Presseinformationen können Sie anfordern bei Konzernkommunikation:

Telefon (0201) 12-15128
Telefax (0201) 12-15361

Dieser Geschäftsbericht erscheint auch in englischer Sprache.

Gestaltung Kirchoff Consult AG, Hamburg

Fotos RWE AG, Andreas Fechner

Druck Richard Bacht Grafische Betriebe und Verlag GmbH, Essen

Gedruckt auf Heidelberg Speedmaster

Papier hergestellt aus chlorfrei gebleichtem Zellstoff

Fußnoten zur Zehnjahresübersicht:

- 1) einschließlich Kernbrennelementen; ohne Wertpapiere und Equity-Wertfortschreibung
- 2) ohne Wertpapiere und Equity-Wertfortschreibung; einschließlich Veränderung Sonderposten mit Rücklageanteil sowie Abschreibungen auf Kernbrennelemente
- 3) einschließlich Kernbrennelementen
- 4) einschließlich Rechnungsabgrenzung
- 5) einschließlich anteiliger Sonderposten und Baukostenzuschüsse
- 6) Bis einschließlich 1988/89 betreffen die Angaben die Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk Aktiengesellschaft.
- 7) für im Inland steuerpflichtige Aktionäre
- 8) einschließlich 468 Mio. DM Schütt-aus-Hol-zurück-Wirkung im Konzernjahresüberschuß
- 9) einschließlich Auswirkungen der Schütt-aus-Hol-zurück-Maßnahmen

Die Berechnung der Kennzahlen ist auf der ersten Umschlagseite erläutert.

Zehnjahresübersicht.

RWE-Konzern		1988/89	1989/90	1990/91	1991/92	1992/93	1993/94	1994/95	1995/96	1996/97	1997/98
Umsatz und Ergebnis											
Umsatz	Mio. DM	38 971	44 235	49 891	51 737	53 094	55 750	63 585	65 436	72 136	72 715
Energie	Mio. DM	18 518	18 825	18 613	18 710	18 596	18 806	21 560	21 342	21 259	22 615
Bergbau und Rohstoffe	Mio. DM	926	932	1 542	1 685	2 319	2 395	4 992	4 776	3 981	3 103
Mineralöl und Chemie	Mio. DM	15 056	15 889	20 209	21 406	20 888	22 751	23 765	24 175	27 774	27 683
Entsorgung	Mio. DM	-	106	442	589	706	1 004	1 047	1 329	1 688	2 019
Maschinen-, Anlagen- und Gerätebau	Mio. DM	4 450	5 648	5 831	5 668	5 597	6 189	6 397	7 294	8 560	11 156
Telekommunikation	Mio. DM	-	-	-	-	-	-	-	535	1 097	212
Bau	Mio. DM	-	2 812	3 224	3 639	4 957	4 571	5 782	5 939	7 732	5 874
Sonstige	Mio. DM	21	23	30	40	31	34	42	46	45	53
Jahresüberschuß	Mio. DM	746	1 186	1 145	1 047	1 048	1 114	1 447	1 562	2 199	2 210
RWE-Anteil am Jahresüberschuß	Mio. DM	629	784	863	877	881	922	1 086	1 196	1 303	1 434
Cash-flow / Investitionen / Abschreibungen											
Cash-flow	Mio. DM	6 632	7 179	7 229	7 525	7 349	8 102	8 643	8 695	9 454 ⁸⁾	10 079
Investitionen einschl. Akquisitionen ¹⁾	Mio. DM	3 766	4 494	5 416	6 363	5 508	6 970	6 784	7 182	9 948	6 485
Abschreibungen und Anlagenabgänge ²⁾	Mio. DM	3 971	4 229	4 382	4 751	4 176	4 657	6 207	5 674	6 010	6 564
Mitarbeiter / Personalaufwand											
Mitarbeiter (Stand am 30.06.)	Anzahl	78 007	98 358	102 315	105 642	113 225	116 187	134 497	132 658	136 115	145 467
Personalaufwand	Mio. DM	6 310	8 009	8 694	9 777	10 585	10 993	12 633	12 903	12 965	14 109
Vermögens- / Kapitalstruktur											
Anlagevermögen ³⁾	Mio. DM	25 330	26 077	26 774	26 848	28 301	30 312	35 255	41 019	44 086	48 446
Umlaufvermögen ⁴⁾	Mio. DM	17 557	22 874	25 704	27 385	31 012	32 683	37 998	34 756	36 567	37 084
Bilanzielles Eigenkapital ⁵⁾	Mio. DM	12 552	13 227	12 828	11 764	14 167	14 010	16 159	16 779	17 737	19 149
Langfristige Rückstellungen ⁵⁾	Mio. DM	19 331	22 159	23 301	25 373	29 320	31 992	36 196	37 867	39 658	42 522
Sonstige langfristige Fremdmittel	Mio. DM	1 201	1 140	332	264	295	655	1 157	965	1 212	1 417
Kurzfristige Rückstellungen und Fremdmittel	Mio. DM	9 803	12 425	16 017	16 832	15 531	16 338	19 741	20 164	22 046	22 442
Bilanzsumme	Mio. DM	42 887	48 951	52 478	54 233	59 313	62 995	73 253	75 775	80 653	85 530
Kennzahlen											
Ergebnis je 5-DM-Aktie	DM	2,22	2,46	2,51	2,55	2,41	2,27	2,68	2,95	3,20	3,55
Cash-flow je 5-DM-Aktie	DM	14,74	15,95	16,01	16,60	15,27	15,32	16,10	15,69	17,02 ⁹⁾	18,15
Eigenkapitalrentabilität	%	7,8	11,9	11,5	11,5	10,7	10,0	12,1	12,0	15,9 ⁹⁾	14,8
Umsatzrentabilität	%	6,8	6,3	6,4	5,7	5,1	5,1	6,4	6,5	6,1	8,0
Eigenkapitalquote	%	29,3	27,0	24,4	21,7	23,9	22,2	22,1	22,1	22,0	22,4
Anlagendeckungsgrad	%	130,6	140,1	136,2	139,3	138,8	139,1	139,0	135,6	132,9	130,2
RWE Aktiengesellschaft ⁶⁾											
Gezeichnetes Kapital	Mio. DM	2 250	2 250	2 258	2 267	2 610	2 645	2 685	2 771	2 777	2 777
Jahresüberschuß	Mio. DM	405	570	637	719	683	741	752	831	889	1 100
Ausschüttung	Mio. DM	405	450	497	544	578	741	752	831	889	1 000
Dividende je 5-DM-Aktie	DM	0,90	1,00	1,10	1,20	1,20	1,30	1,40	1,50	1,60	1,70
Bonus je 5-DM-Aktie	DM	-	-	-	-	-	0,10	-	-	-	0,10
Dividende einschl. Steuergutschrift je 5-DM-Aktie ⁷⁾	DM	1,41	1,56	1,72	1,88	1,71	2,00	2,00	2,14	2,29	2,57